

B I L D U N G S C H W E I Z

ZEITSCHRIFT DES LCH

10/2004

WORLDDIDAC Basel 2004

- Das Wichtigste für Besucherinnen und Besucher
- Eintritt zum halben Preis für LCH-Mitglieder

«Wenn Sie das lesen können...»

- Nationale Plakataktion der Lehrpersonen-Verbände
- Protesttag gegen den Abbau des «Service public»



Stadt Winterthur
Doppelmastpyramide
Schulhaus
Wiesenstrasse
8400 Winterthur

fortaplay®
Spielgeräte



Fortatech AG • Postfach • 9015 St.Gallen
Telefon +41 71 314 74 74

www.forta.ch

COMPUTER | SOFTWARE | BERATUNG | DIENSTLEISTUNG



- Fr. 1829.-**
- M9248: 17"-iMac G5!** wie M9248, aber:
 – 1,6 GHz PowerPC G5
 – 17"-TFT-Bildschirm
 – 64 MB Grafikkarte
 – 256 MB RAM
 – 80 GB Festplatte
 – DVD/CD-RW-Laufwerk
 – USB | FireWire
 – LAN | Modem
 – VGA | S-Video
 – Mac OS X 10.3
 – 1 Jahr Garantie
- Fr. 2110.-**
- M9249: 17"-iMac G5!**
 – 1,8 GHz PowerPC G5
 – DVD-R/CD-RW
- Fr. 2679.-**
- M9250: 20"-iMac G5!** wie M9248, aber:
 – 20"-TFT-Bildschirm
 – 1,8 GHz PowerPC G5
 – 160 GB Festplatte
 – DVD-R/CD-RW



- Fr. 1999.-**
- HP Pavilion ze4931ea**
 – 15"-TFT-Bildschirm (1024x768)
 – Intel Centrino 1,5 GHz
 – 512 MB RAM
 – 60 GB Harddisk
 – DVD+RW-Laufwerk
 – 64 MB Intel Xtreme (shared)
 – Modem | LAN | Wireless LAN
 – USB 2.0 | FireWire | S-Video | VGA | 1xPC Card
 – Windows XP Home
 – 1 Jahr Garantie

**WORLD
DIDAC
2004**
BASEL
27-29|10|2004
Letic AG
Halle 1.0, Stand E70



Samsung CLP-550 Fr. 649.- statt Fr. 756.-

Farblaserprinter | 1200 dpi | 20 S./Min. sw | 5 S./Min. fbg | **PCL-6/PS3/SPL-C** | 64 MB RAM | USB 2.0, IEEE 1284 (parallel) | **No-Noise System** (nur 48dB) | Mac und Windows | 1 Jahr Garantie

Samsung CLP-550n Fr. 749.- statt Fr. 881.-

Spezifikationen wie CLP-550 | zusätzliche **Ethernet-Schnittstelle**

schwerzenbach@letec.ch
Stationsstr. 53, 8603 Schwerzenbach
Tel. 01 908 44 66, Fax 01 908 44 22

aarau@letec.ch
Rain 47, 5000 Aarau
Tel. 062 723 05 55, Fax 062 723 05 63

bern@letec.ch
Kramgasse 46, 3011 Bern
Tel. 031 312 58 85, Fax 031 312 53 05

chur@letec.ch
Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 250 13 53, Fax 081 250 13 56

sargans@letec.ch
Grossfeldstrasse 18, 7320 Sargans
Tel. 081 710 01 44, Fax 081 710 01 45

schaffhausen@letec.ch
Im Hägli 2, 8207 Schaffhausen
Tel. 052 643 66 67, Fax 052 643 33 70

stgallen@letec.ch
Schützengasse 4, 9000 St. Gallen
Tel. 071 228 58 68, Fax 071 228 58 69

zuerich@letec.ch
Weinbergstrasse 24, 8001 Zürich
Tel. 01 253 60 10, Fax 01 253 60 11

Hotline 0900 57 60 37 Fr. 3.13 Min.
www.edu.letec.ch

Guten Schultag!

Stände mit gestreiften Markisen, buntes Gemüse, rotbackige Markfrauen und grüngeschürzte Marktmänner – der Markt kommt in vielen Kinder- und Schulbüchern vor, denn an ihm können wir schon den Jüngsten einleuchtend zeigen, wie unsere Wirtschaft funktioniert: Angebot und Nachfrage und dazwischen ein Schwatz übers Wetter. Natürlich funktionieren die Super-, Fach-, Schnäppchen-, Arbeits-, Kapital- und Informationsmärkte von heute nicht mehr ganz so. Der Schwatz übers Wetter ist, wo er stattfindet, entweder ein unerwünschter Kostenfaktor oder ein Marketing-Instrument.

Aber die Märkte aus dem Kinderbuch gibt es noch und hoffentlich noch lange. Auch Messen gibt es nach wie vor in erstaunlicher Zahl, obwohl man glauben könnte, moderne Kommunikationsmittel würden das Zusammentreffen von Waren und Menschenmassen in mächtigen Hallen überflüssig machen. Der direkte Kontakt zwischen Anbietern und möglichen Abnehmern scheint eine Faszination auszuüben, die dem Zeitgeist und der Technik widersteht. Messen hätten eine «Leuchtturm-Funktion», sagt (natürlich im eigenen Interesse) Hermann Kresse, Geschäftsführer des Verbandes der deutschen Messeveranstalter: «Der konzentrierte Meinungs-austausch der Marktpartner bietet meist ein zuverlässigeres Stimmungsbild als manche Konjunkturprognosen.»

Trifft das zu, so könnte es auch für die «Bildungsbranche» aufwärts gehen. Nach einem empfindlichen Rückgang im Jahr 2002 kann die WORLDDIDAC 2004 wieder eine Zunahme der Aussteller und der belegten Fläche melden (Vorschau ab Seite 11). Nun hoffen die Organisatoren, dass auch das Publikum vom 27. bis 29. Oktober in Basel reichlicher herbeiströmt als vor zwei Jahren in Zürich. Mit ihnen hofft das der LCH, der nach langjähriger Abwesenheit wieder mit einem attraktiven Stand an der Bildungsschau präsent ist. Wer das Inserat auf Seite 23 dieser BILDUNG SCHWEIZ an die Tageskasse mitbringt, spart beim Eintritt zehn Franken.

Ob es Ute Ruf tatsächlich gebe, fragen immer wieder Leserinnen und Leser. Dass eine einzige Lehrerin soviel Erzählenswertes und vor allem Lustiges erlebt, sei doch unmöglich... Ja, Ute Ruf gibt es, und sie versichert glaubhaft, alle ihre Geschichten seien wahr und echt passiert. Wer der Zürcher Lehrerin und Autorin persönlich begegnen möchte, hat am Freitag, 29. Oktober, ab 14.30 Uhr dazu Gelegenheit. Denn dann präsentiert und signiert sie am LCH-Stand an der WORLDDIDAC in Basel ihre gesammelten «Rufnummern». Wer nicht so lange warten mag, kann das Buch jetzt schon bestellen. Alles Nähere dazu auf Seite 45.

Heinz Weber

Zeitschrift des Dachverbandes
Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)
149. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen-
und Lehrerzeitung (SLZ)

Inhalt

Aktuell

- 4 Selbstlernsemester: «Gut verpackte Abbaumassnahme»
- 4 Was, wann, wo?
- 5 «Ich habe einen dringenden Wunsch: Das Herstellen von Akzeptanz» – Professor Urs Ruf zur Recht-schreibreform

WORLDDIDAC Basel 2004

- 11 Die Bildungsmesse spürt wieder Aufwind
- 15 Der LCH und Hansjörg Enz bitten zur Talkshow
- 17 «Dürfen wir Ihnen einige Fragen stellen?» – Jugendliche auf der Pirsch mit dem Laptop
- 18 Ausgezeichnet – WORLDDIDAC vergibt Award für Lehrmittel
- 21 Bildungsmarkt – Produkte und Dienstleistungen

Aus dem LCH

- 25 «Wenn Sie das lesen können» – Plakate und Protest gegen den Abbau des Service public
- 27 Aargau: Nicht mehr «für voll genommen» – Bei weniger als 22 Schülern droht Teilzeitstelle
- 35 Bern: Frühenglisch kostet – eine Stunde pro Tag

LCH Mehrwert

- 28 LCH-Mitglieder gratis ins IMAX
- 45 «Rufnummer» jetzt auch als Buch

Bildungsnetz

- 39 Virtuelles Reisen bildet

Bildungsforum

- 42 Leserbrief, Impressum

Rufnummer

- 47 Partnerwahl

Titelbild: Tiefe Einblicke in den Bildungsmarkt an der WORLDDIDAC
Foto: zVg.

Was, wann, wo?

Lehrkräfte-Austausch

Der «ch Jugendaustausch» bietet auch ein Austauschprogramm für Lehrkräfte an. Diese können ihre Stelle und Unterkunft für ein Jahr mit einer ausländischen oder Schweizer Lehrperson tauschen.

Anmeldeschluss für das Schuljahr 05/06 ist der 15. Oktober 2004. Weitere Informationen unter www.echanges.ch/austausch-von-lehrpersonen

Weiterbildung Partizipation

Die Hochschule für soziale Arbeit in Luzern bildet in einem Nachdiplomkurs «Fachleute für Partizipation von Kindern und Jugendlichen» aus.

Anmeldeschluss: 25. Oktober, Detailausschreibung unter Tel. 041 367 48 64, weitere Infos: www.hsa.fhz.ch

Ganzheitliche Bildung

Der Dachverband der Ostschweizer und Liechtensteiner Lehrkräfte für Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten lädt am 30. Oktober zu einem Symposium zum Thema «Ganzheitliche Bildung» nach St. Gallen ein.

Infos und Anmeldung bei Rosy Kaufmann, 01 865 20 43, karo@educanet.ch

Neue Medien

Die ETH Zürich führt am 6. November 2004 die Tagung «Unterrichten mit Neuen Medien» durch. Nebst Referaten werden verschiedene Workshops durchgeführt. Infos und Anmeldung (bis 25. Oktober) unter www.unm.ethz.ch

Kanti im Stress

Am 17. November 2004 findet in Bern eine Tagung zum Thema «Mittelschulen im Stress» statt. Am Morgen stehen die schülerseitigen Belastungen im Zentrum, am Nachmittag geht es um die Lehrpersonen und die Schule als Ganzes. Anmeldung (bis 20. Oktober) unter www.ahl.unibe.ch

«Gut verpackte Abbaumassnahme»

Die Kantonsschule Zürcher Oberland reagiert mit einem «Selbstlernsemester» auf die Sparvorgaben des Kantons Zürich. Das Pilotprojekt bietet didaktische Impulse; es birgt aber auch Gefahren.

Seit einigen Wochen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler von drei fünften Klassen an der Kantonsschule Zürcher Oberland (KZO) den Stoff gewisser Fächer selbstständig. Während in den Grundlagenfächern Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Geografie und Wirtschaft und Recht der Unterricht regulär stattfindet, steht in Deutsch, Mathematik, Französisch, Englisch und im individuellen Schwerpunktfach jeweils nur noch eine Lektion im Stundenplan. Diese dient als Sprechstunde. Die restliche Zeit arbeiten die Schülerinnen und Schüler selbstständig auf Zielvorgaben hin. Wie sie dabei vorgehen, steht ihnen weitgehend frei.

Pensenreduktionen

Das Pilotprojekt «Selbstlernsemester» (SLS) wurde von der KZO als Reaktion auf die Sparvorgaben des Kantons eingeführt. Gut ein Fünftel der geforderten 900 000 Franken kann durch die Pensenreduktion der Lehrpersonen eingespart werden. Statt für drei bis vier Wochenstunden werden die Lehrerinnen und Lehrer nur noch für zwei Stunden entschädigt. Diese müssen für die Vorbereitung der Arbeitsaufträge, die Durchführung der wöchentlichen Sprechstunde und das Korrigieren von Prüfungen und Arbeiten ausreichen.

Nebst Leistungsabbau auch didaktischer Impuls

Die Schulleitung spricht deutlich von einem Leistungsabbau. Nebst dem Spareffekt verspricht sie sich vom SLS aber auch didaktische Impulse: Die Lernenden werden zu Selbstverantwortung verpflichtet. Sie müssen ihre Arbeit selbst planen und eigene Wege entwickeln, um die vorgegebenen Ziele zu erreichen. Die KZO hofft, die Schülerinnen und Schüler damit auf die Maturitätsarbeit und das Studium an den Hochschulen vorzubereiten, wo genau diese Fertigkeiten gefragt sind.

Zumindest bei Isabelle Bünter und Sybille Tanner scheint dieser Impuls etwas ausgelöst zu haben. In einem Gespräch mit BILDUNG SCHWEIZ schildern die beiden Schülerinnen ihre ersten Eindrücke. «Das SLS ist ein gutes Training für die Selbstdisziplin», erklärt Sybille. Die Siebzehnjährige fühlte sich zu Beginn etwas überrollt. «Als die Lehrer den gesamten Stoff bis zu den Herbstferien vorgaben, dachte ich ›Boa, ist das viel‹, aber wenn man mit Selbstdisziplin daran geht und sich alles gut einteilt, dann geht es.»

Isabelle sieht noch weitere Vorteile: «Wenn man alleine arbeitet, ist es intensiver als in der Stunde. Ich vermute, der selbst erarbeitete Stoff

bleibt mir besser.» Beide Schülerinnen vermissen aber die Diskussionen und den Gedankenaustausch während der Lektionen. Besonders im Fremdsprachenunterricht komme der mündliche Teil viel zu kurz.

Altruistische Lehrpersonen

Die zwei Mittelschülerinnen ziehen für sich selbst eine positive Bilanz. Sie glauben aber, dass für die Lehrpersonen durch das SLS sogar noch mehr Aufwand anfällt als früher. «Zum Teil mussten sie ja noch die Lehrmittel mit Kommentaren versehen, damit wir selbstständig arbeiten können», erklärt Sybille. Und Isabelle warnt: «Die Lehrer müssen aufpassen: Wenn sie jetzt trotz weniger Lohn so viel für das Projekt arbeiten und alles einfach einstecken, dann sagt man nachher ›das geht ja!‹.»

Der Mittelschullehrerverband Zürich hat ähnliche Befürchtungen. In einem Kommentar im Verbandsblatt hält Redaktor Klaus Burri fest, die KZO berichte betont positiv über den SLS-Versuch. Aussenstehende seien daher begeistert. Burri warnt: «Niemand realisiert, dass es sich schlicht um eine gut verpackte Abbaumassnahme handelt.»

«Wir LehrerInnen sind wohl viel zu altruistisch, denn wir legen uns für weniger Lohn mindestens gleich ins Zeug», gibt Burri im Zusammenhang mit den Sparmassnahmen an den Kantonsschulen weiter zu bedenken.

«Die Lehrer müssen aufpassen: Wenn sie jetzt trotz weniger Lohn so viel für das Projekt arbeiten, dann sagt man nachher ›das geht ja!‹.»

Isabelle Bünter, Gymnasiastin an der KZO

Annett Jucker



Neu!

Postkartenverkauf

statt Etikettenverkauf

Schützen Sie den Tropenwald und füllen Sie Ihre Klassenkasse!

Machen Sie mit beim WWF-Postkartenverkauf 2004! Mit der wertvollen Unterstützung Ihrer Klasse wird es dem WWF auch in Zukunft gelingen, sich für wirkungsvolle Schutzmassnahmen im Amazonas und anderen Wäldern erfolgreich einzusetzen. Denn der Raubbau an den Tropenwäldern durch Rinderzucht, intensive Landwirtschaft und skrupellose Holzfäller bedrohen das sensible Gleichgewicht der Tier- und Pflanzenwelt.

Nutzen Sie die schöne Gelegenheit, das Umweltbewusstsein Ihrer Schülerinnen und Schüler positiv zu beeinflussen.

Melden Sie Ihre Klasse für den grossen WWF-Postkartenverkauf 2004 an!

Ob bei Verwandten, Bekannten oder Passanten – jede verkaufte Postkarte Ihrer Schüler hilft. Im Oktober erhalten Sie dann die Postkarten.

Als Belohnung dürfen Sie 10 Prozent des Verkaufserlöses für Ihre Klasse behalten. Zusätzlich erhalten die ersten 20 angemeldeten Klassen das WWF-Lehrmittel über den Tropenwald, im Wert von Fr. 28.–.

Senden Sie den ausgefüllten Anmelde-
talon an:

WWF Schweiz
Postkartenverkauf
Postfach
8010 Zürich

oder melden Sie sich an unter:
www.pandaclub.ch

Schuladresse für den Postkartenverkauf:

Vorname:

Name:

Schulhaus:

Klasse:

Strasse, Nr.:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Anzahl Schülerinnen und Schüler:





SIE GEBEN IHR WISSEN WEITER? WIR UNTERSTÜTZEN SIE PROFESSIONELL DABEI.

Die ASK Projektoren unterstützen Sie tatkräftig, ihr Wissen optimal weiterzugeben. Dabei sind sie kostengünstig und einfach zu bedienen – besonders wenn Sie das Modul LiteShow für die drahtlose Datenübertragung verwenden. Verlangen Sie die speziellen Einkaufskonditionen für den Bildungssektor!

www.infocus.ch

ASK Proxima®

InFocus AG, 8126 Zumikon
Tel. 01 919 80 40, ch.info@infocus.ch



C180, 2200 ANSI Lumen



LiteShow



hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil

Telefon 01 722 81 11
Telefax 01 722 82 82
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

www.hunziker-thalwil.ch

Welche Farbe hat Ihre Wandtafel?

- Anthrazit, die Neutrale.
- Blau, die Freche.
- Grün, die Beruhigende.
- Weiss, die Saubere.

Sie wählen die Farbe. Wir produzieren sie.

«Ich habe einen dringenden Wunsch: Das Herstellen von Akzeptanz»

Literaten und Politiker, Wissenschaftler und Verlage streiten sich um die deutsche Rechtschreibung. Zwangsläufig tragen sie den Konflikt auch in die Schulzimmer hinein. Wie sollen sich in dieser Situation die Lehrerinnen und Lehrer verhalten? BILDUNG SCHWEIZ sprach mit Urs Ruf, Professor für Gymnasialpädagogik an der Universität Zürich und Verfasser von Lehrwerken, unter anderem zur Rechtschreibung.

BILDUNG SCHWEIZ: Wenn Sie einen persönlichen Brief schreiben – verwenden Sie die reformierte oder die, wie es jetzt in Deutschland zunehmend heisst, «klassische» Rechtschreibung?

Urs Ruf: Eine Vorbemerkung: Wenn wir schreiben, geht es in einer ersten Phase immer um das Erfinden, das Entwickeln der Inhalte. Hier hat die Sprache eine heuristische, also erkenntnisfördernde Funktion. Und wenn ich mich hier von Normen einschränken lasse, dann behindert es das Erfinden. Danach folgt die Phase des Überarbeitens und Gestaltens im Hinblick auf Lesefreundlichkeit, und hier hat die Rechtschreibung – neben Fragen der Textorganisation und des Layouts – ihre wichtige Funktion. Wenn wir in der Schule diese zwei Grundphasen klar trennen, dann wird sich auch die Einstellung der Schülerinnen und Schüler zur Rechtschreibung ändern: Sie darf das Schreiben nicht behindern und soll das Lesen erleichtern. Insofern kann ich Ihre Frage nicht eindeutig beantworten. Der persönliche Brief bleibt ja nahe an der Erfindungsphase, ich mache keinen Entwurf, und da erträgt es auch den einen oder anderen Fehler. Falls es ein öffentlicher Brief ist, steht selbstverständlich das störungsfreie Lesen im Vordergrund.

Dennoch die Frage: Reformierte oder «alte» Rechtschreibung?

Als Didaktiker begrüsse ich jede Vereinfachung. Wenn ich nach wenigen übergreifenden Regeln schreiben kann, ist das einfacher, als wenn ich mir jedes Wort einzeln merken muss. Die Verlagerung der Normierung vom Einzelfall auf die Ebene der Regeln, wo immer möglich, war das erklärte Ziel und ist der eigentliche Fortschritt der Reform. Als Konsequenz daraus wurden Einzelfälle produziert, mit denen man Mühe hat. Ich persönlich habe keine grösseren Probleme mit dem neuen System – mit Ausnahme von Fällen, wo Differenzie-



Fotos: Heinz Weber

Didaktiker Urs Ruf: «Die Schule ist darauf angewiesen, dass die Regeln, die man ihr verordnet, von der Gesellschaft freiwillig übernommen werden.»

rungsmöglichkeiten eingeschränkt werden, was insbesondere bei der Getrennt- und Zusammenschreibung vorkommt. Auf der anderen Seite haben wir Älteren das vorher geltende System gelernt, müssen also umlernen, und das ist natürlich unbequem.

Setzen Sie sich, wo Ihnen das geboten scheint, über die «amtlichen» Regeln hinweg?

Wenn wir für die Schule oder als Verwaltung schreiben, so ist für uns das amtliche Regelwerk verbindlich. Ein Satz, den ich vor der Klasse an die Tafel schreibe, soll nicht im Widerspruch zur Normierung stehen. Anders ist es in einem poetischen Text; da hat die Differenzierung Vorrang.

Gemäss amtlichem Zeitplan müssen Lehrpersonen Verstösse gegen das re-

formierte Regelwerk ab 1. August 2005 bestrafen. Auf der anderen Seite kehren grosse deutsche Medienhäuser zu den ehemaligen Regeln zurück; viele belletristische Verlage haben sie gar nie angewandt. Wie lautet Ihre Prognose: Wird die Reform durchgezogen oder wird sie demnächst abgeblasen?

Ich habe Mühe mit dem Ausdruck «bestrafen». Lehrkräfte haben die Aufgabe, Kinder zu fördern und nicht, sie zu bestrafen. Eine Rückkehr zum ehemaligen System würde heissen: wieder weniger Regeln, dafür mehr Einzelfestlegungen und somit mühevolleres Lernen. Das wäre der Preis.

Eine Prognose über die Zukunft der Reform will ich nicht machen, aber ich habe einen dringenden Wunsch: Das Herstellen von Akzeptanz. Die Schule ist darauf angewiesen, dass die Regeln, die man ihr verordnet, von der Gesellschaft



Duden-Galerie: Wer auf der Höhe der Rechtschreibung bleiben wollte, musste in den letzten Jahren viel Geld investieren.

freiwillig übernommen werden. Das Erlernen der Rechtschreibung läuft ja nicht nur über die Schule, sondern auch ausserhalb, durch Bücher, Zeitungen und andere Medien – das ist sozusagen das «Geschenke». Wenn nun die beiden Bereiche auseinander klaffen, fällt dieses Lernfeld weg, und dann haben wir in der Schule wirklich ein Problem. Ein Regelwerk der Sprache ist letztlich auch kaum gegen den Widerstand von Schriftstellern und Verlagen durchsetzbar. Um hier Akzeptanz herzustellen, würde ich sogar in Kauf nehmen, dass wir bestimmte Fortschritte opfern und ein bisschen zurückbuchstabieren.

Wer soll diese Akzeptanz herstellen?
Dieselben Bildungsbehörden, welche die Reform in Kraft gesetzt haben.

Wie sollen sich Lehrerinnen und Lehrer in Diskussionen verhalten? Sie werden doch ausgelacht, wenn sie auf derart umstrittenen Regeln beharren.

Wir dürfen die Lehrpersonen nicht diesem Konflikt aussetzen. Die Frage beschäftigt uns gegenwärtig ohnehin viel zu stark. Rechtschreibung hat eine dienende Funktion, sollte im Hintergrund laufen.

Haben Lehrerinnen und Lehrer denn Spielraum, ob und wie weit sie die reformierten Regeln im Unterricht anwenden? Oder sind sie sozusagen gesetzlich auf die Reform verpflichtet?

Wo es um die Anwendung der von den Ministerien in Kraft gesetzten Vorschriften geht, gibt es kein Pardon. Der Spielraum besteht in meinen Augen anderswo: Einerseits in der didaktischen Modellierung des Rechtschreibunterrichts, andererseits darin, dass man Rechtschreibung nicht als Selektionsmittel benützt. Sie ist kein Kriterium für Intelligenz und auch keines für Sprachkompetenz. Beispiele sind – von Goethe bis Bichsel – belegt. Es gibt Menschen, die wunderbare Texte schreiben, aber mit der Rechtschreibung auf Kriegsfuss stehen. Sie dürfen in der Schule nicht leiden.

Aber eine Bewertung ist doch nicht zu umgehen...

Wenn die Individualnorm bei der Bewertung irgendwo im Unterricht Sinn macht, dann hier. Es gilt, die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen, und wenn sie Fortschritte machen, soll das belohnt werden. Das Lernen, wie man Texte schreibt, die Freude am Formulieren haben absoluten Vorrang. Und wenn Rechtschreibunterricht auch einen – ich gebrauche ein hohes Wort – «Bildungswert» haben soll, dann bewirkt er nicht nur, dass ich die Normen beherrsche, sondern auch, dass ich die Normen als das erlebe, was sie sind: Erleichterungen und nicht Schikanen.

Jugendliche schreiben ihre SMS in Dialekt, das Deppen-Apostroph («Susi's

heisse Würst'chen») setzt sich allgemein durch, der Bindestrich ist vom Aussterben bedroht («Strassen Theater») ... Wird nicht längst jede Rechtschreibung von der Anarchie der «realen» Schreibung überrollt?

Die Normierung kann den privaten Bereich nicht erfassen. Wir hoffen zwar, dass durch den Unterricht möglichst viele Wörter und Regeln automatisiert werden, aber wenn Jugendliche SMS schreiben, dann ist es entscheidend, dass sie «ankommen», verstanden werden. Wichtig ist aber auch, dass Jugendliche lernen, wann und wo es auf einen korrekten Sprachgebrauch ankommt, beispielsweise in einer Stellenbewerbung. Auch wenn ich als Vater vom Lehrer meines Kindes einen Brief erhalte, erwarte ich, dass er regelkonform abgefasst ist.

Und wenn Susi ihren «Würst'chen»-Stand öffentlich anschreibt – ist das bedenklich oder zu vernachlässigen?

Die gesetzliche Normierung der Sprache erstreckt sich auf die Schule und die Verwaltung. Punkt. Susi kann ihre Imbissbude anschreiben, wie sie will. Nicht zuletzt deshalb sollte man sich um eine breite gesellschaftliche Akzeptanz der Rechtschreibung bemühen – gerade dort, wo sie rechtlich nicht durchgesetzt werden kann.

Eine Zulassung verschiedener Schreibweisen in bestimmten Fällen scheint mir übrigens sinnvoll und könnte sogar ein Ausweg aus der gegenwärtigen Situation sein. Aber wenn es so weit käme, dass jeder schreibt wie er will, dann wäre das ein echter Rückschritt und eine Behinderung des Lesens und Verstehens.

In Österreich wurde der Ruf nach einer eigenen Orthographie laut. Wäre das nicht auch für die Schweiz eine Option, um sich vom Streit in Deutschland abzukoppeln und unser sprachliches Selbstbewusstsein zu heben?

Das wäre ein Schildbürgerstreich. Wir sind Teil einer grossen Sprachgemeinschaft und sollten die Kommunikation nicht durch unnötige Barrieren behindern. So wird der Blick frei für das, was Texte uns zu sagen haben, und wie sie es tun.

Interview: Heinz Weber

«Sicher fair!» im öffentlichen Verkehr.

Über 12000 Schülerinnen und Schüler besuchten bisher die spannende Erlebniswelt auf Schienen. Besuchen auch Sie mit Ihrer Schulklasse die Präventionskampagne «Sicher fair» im SBB Schulzug!

- Themen: Unfallverhütung, Vandalismus, korrektes Verhalten von Jugendlichen in den Zügen und im Bahnumfeld.
- Zielgruppe: 5.-9. Klassen.
- SBB Fachleute, Bahnpolizisten und professionelle Radiomoderatoren führen in rund 90 Minuten durch den Schulzug.
- Die Bahnreise zum Standort des Schulzuges wird Ihnen offeriert.*



Die nächsten Stationen

- Lenzburg, 18. bis 21. Oktober
- Bülach, 25. bis 29. Oktober
- Schaffhausen, 1. bis 5. November
- Baar, von 15. bis 19. November

Anmeldungen mit Angabe des Ortes und des gewünschten Termins, Adresse und Telefonnummer bitte an:

nicole.obert@login.org

Tel. 0512 20 47 91, Fax 0512 20 44 33

www.sbb.ch/schulinfo

Anmeldeschluss: Bis 2 Wochen vor Termin

*Gilt für SBB-Strecken innerhalb des Kantons der jeweiligen Tourneestandorte

Der SBB Schulzug auf Tournee durch die Deutschschweiz.

10 x 10 Anregungen für den Unterricht

Die Reihe «10x10 Ideen für den Unterricht» stellt Lehrerinnen und Lehrern Aufgaben zur Verfügung, die Kinder und Jugendliche zu eigenständigem Untersuchen, Erproben, Entdecken und Gestalten veranlassen.

- Die Aufgaben regen an, aktivieren, fordern heraus.
- Sie orientieren sich an interessanten Themen und Inhalten.
- Sie fördern das Lernen auf eigenen Wegen.
- Sie fordern aber auch zum Lernen mit- und voneinander auf.
- Und sie sind – wichtig! – für die Lehrperson leicht handhabbar.

Stufenempfehlung

U Unterstufe

M Mittelstufe

S Sekundarstufe



Erle-Verlag



Die lieferbaren Titel der Reihe:

- 10 x 10 Tipps für die Schule (U M S)
- 10 x 10 Spiele zur Einstimmung (U M)
- 10 x 10 Sozialspiele (U M S)
- 10 x 10 Arbeitstechniken (für Lehrpersonen)
- 10 x 10 Zugänge zur Schrift (Kiga, U)
- 10 x 10 Spiele für den Sprachunterricht (U M S)
- 10 x 10 Leseanregungen (U M S)
- 10 x 10 Schreibenanregungen (U M S)
- 10 x 10 Textzugänge (M S)
- 10 x 10 Gedichte untersuchen (M S)
- 10 x 10 Gesprächsübungen (U M)
- 10 x 10 Übungen zur Kommunikation (S)
- 10 x 10 mathematische Erlebnisse (U M)
- 10 x 10 Denkgeschichten (M S)
- 10 x 10 Erkundungen (M S)
- 10 x 10 Nachforschungen (M S)
- 10 x 10 Bewegungsspiele (U M S)
- 10 x 10 Theaterkicks (U M S)
- 10 x 10 Kunstbegegnungen (U M S)
- 10 x 10 Musikimpulse (U M S)
- 100 x singen (U M S)

Jedes Buch Fr. 19.– (Kunstschachtel Fr. 46.–) Bezug: Buchhandel / Erle-Verlag, 4800 Zofingen (Tel. 062 752 94 14)

Informationen mit Musterseiten unter www.erle-verlag.ch

Gratis an die WORLDDIDAC Bestellungen über Fr. 100.– legen wir einen Eintrittsgutschein bei.

Das mobile Informatikzimmer



PRM V1, das moderne IT-Transportsystem



- Reduktion der Infrastrukturkosten um 60%
- Unterrichtsbereit innerhalb zwei Minuten in jedem Raum
- Elegante komfortable Mobilität über Treppen und Türschwellen
- Automatisches Ankoppeln und Laden bei der Lagerung
- Fernwartung der Notebooks durch Wake-on-LAN
- Zentrales Schliesssystem



Messen

WORLD DIDAC
Basel
Halle 1 Stand E72
27.10.-29.10.04

PRMTEC

PRM Tec · Arinstrasse 41 · CH-9475 Sevelen
Tel. + 41 (0) 81 7 50 10 60 · Fax + 41 (0) 81 7 50 10 61
E-mail: info@prmttec.com · www.prmtec.com



kompetent

Eine Lehre bei der Post – fit für den Arbeitsmarkt. Kommunikation live erleben. Neue Kontakte knüpfen und in einem aufgestellten Team mitarbeiten. Möchtest du auch dabei sein?

Lehrbeginn 2005 – jetzt anmelden!

Detailhandelsfachfrau/Detailhandelsfachmann. Die 3-jährige verkaufsorientierte Lehre am Schalter, im PostShop und im administrativen Bereich der Poststellen für kontaktfreudige Schulabgängerinnen und Schulabgänger.

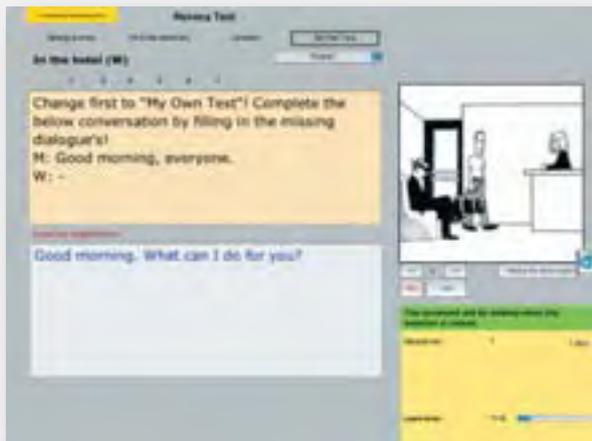
Logistikassistentin/Logistikassistent Distribution. Die vielseitige 3-jährige Lehre im Bereich Zustellung und Transport von Postsendungen, für junge Leute mit abgeschlossener Volksschule, die gerne auf den Beinen und unter Menschen sind.

Interessiert? Dann rufe uns an, Telefon 0848 85 8000 oder sende deine Bewerbungsunterlagen an: Die Schweizerische Post, Personal, Berufsbildungszentrum, Postfach, 4603 Olten.
www.post.ch/lehrstellen

90/Olten

DIE POST

Das vielseitige Programm für den Unterricht



aktuelle Module:

Primarschulen	5. und 6. Schuljahr
Deutsch	4. - 12. Schuljahr
Englisch	7. - 9. Schuljahr
Mathematik	5. - 9. Schuljahr
Français global	7. - 11. Schuljahr
Français 1	7. Schuljahr
Français 2	8. Schuljahr
Italiano	5. - 11. Schuljahr
Kitchen Training	für Kochlehrlinge
Kaufmännische Berufsschulen und Mittelschulen	

Sie finden uns

www.revoca.ch

dieses Jahr NICHT an der Didacta!

Verein Revoca Lernsoftware, Tel: 071 622 89 40

Gutschein

für eine kostenlose Präsentation
in Ihrem Schulhaus

Dauer 45 Min.

gültig bis 30. November 04

Die Bildungsmesse spürt wieder Aufwind

Vom 27. bis 29. Oktober wird Basel zum internationalen Marktplatz der Bildungsbranche. Trotz sinkender Bildungsbudgets und Lehrmittelkredite ist die WORLDDIDAC gegenüber der letzten Auflage im Jahr 2002 wieder gewachsen. Nun hofft man auch auf Zuwachs beim Publikum.



Fotos: zVg.

WORLDDIDAC: Marktplatz der Bildungsbranche und Treffpunkt für interessierte Lehrerinnen und Lehrer.

Dass die Schweiz zu den Ländern gehört, die pro lernenden Kopf am meisten für ihr Bildungswesen ausgeben, ging in den letzten Wochen durch die Medien – meist ohne den Hinweis auf die besonderen Verhältnisse und ohne zu erwähnen, dass diese Ausgaben seit Jahren stagnieren. So teilt das Bundesamt für Statistik mit: «Der Anteil der öffentlichen Bildungsausgaben am Bruttoinlandprodukt (BIP) hat sich von 5,7% (1992) auf 5,4% (2000) verkleinert.» Und da sind die gegenwärtig laufenden schmerzhaften «Sparrunden» noch nicht berücksichtigt.

Aus Deutschland kommen dramatische Meldungen über gekürzte Lehrmittel- und Ausstattungskredite. In seinem Pro-

test gegen eine neue Abbau-Welle rechnete kürzlich der Verband der Hamburger Schulleitungen vor, 1979 hätten die Schulen für einen Siebtklässler noch (umgerechnet) 122 Euro im Jahr erhalten, heute seien es noch 50 Euro.

Heinz Weber

Solchen Hiobsbotschaften zum Trotz kann die WORLDDIDAC Basel 2004 jetzt schon ein Plus im Vergleich mit ihrer Vorgängerin im Jahr 2002 vermelden: Damals präsentierten sich 335 Aussteller in den Hallen der Messe Zürich auf 8000 Quadratmetern. Diesmal werden in Basel 392 Aussteller aus 25 Ländern mehr als 9000 Quadratmeter bele-

gen. 234 Aussteller stammen aus dem Ausland, ebenfalls ein Zuwachs gegenüber 2002.

Lehrmittelmarkt Schweiz entdeckt

Damit ist die WORLDDIDAC noch nicht ganz auf dem Stand des Jahres 2000 (450 Aussteller/10 500 m²), aber immerhin ist der Trend gewendet. Mehrere Gründe dürften hinter dem Wachstum stehen. Messeleiter Stephan Lips sagte im Interview mit BILDUNG SCHWEIZ, die Branche benötige «gerade in schwierigen Zeiten eine offene, transparente und öffentliche Plattform». Andererseits dürfte sich auch die von einer Mehrheit der Aussteller gewünschte Rückkehr der Messe von

Zürich nach Basel positiv auswirken. Schliesslich vermuten Fachleute, die massive Kürzung der Lehrmittelkredite in Deutschland habe zu einer «Entdeckung» des Schweizer Marktes mit seinen (noch) vergleichsweise gut dotierten Budgets geführt.

Die einheimischen Lehrmittelproduzenten dürften damit zusätzlichen Wettbewerb zu spüren bekommen. Zwar haben Sie bei der Vergabe des «Worlddidac Award» – einer weltweit anerkannten Auszeichnung – wieder mal kräftig abgeräumt (Bericht Seiten 18/19), doch hohe didaktische Qualität und einwandfreie Herstellung garantieren noch keinen Erfolg im zunehmend liberalisierten und «grenzenlosen» Markt.

Show und Musse beim LCH

Dass auch bei der Zahl der Besucherinnen und Besucher eine Trendwende eintreten möge, ist die Hoffnung aller Beteiligten. Der Standort Basel mit seinem deutschen und französischen Umland gibt Anlass zur Zuversicht. Die Messeleitung setzt auf eine gewisse «Magnetwirkung» ihrer Kooperationspartner, zu denen auch der LCH und dessen Zeitschrift BILDUNG SCHWEIZ gehören. Der Dachverband der Lehrerschaft kehrt nach längerer Abwesenheit an die Bildungsschau zurück und kommt zu einem «grossen Auftritt» (Information auf den Seiten 15 und 17). Nebst täglichen Talkshows mit prominenten Zeitgenossen, die einst die Lehrerbildung durchlaufen haben, möchte der LCH seine Dienstleistungen und nicht zuletzt sein neues Erscheinungsbild einem möglichst grossen Publikum vorstellen. Es gibt im Bereich des LCH-Standes (A96) auch die Möglichkeit, sich für einige Zeit hinzusetzen, sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen, etwas zu trinken und sich so von allfälligem Messestress zu erholen.

Gastrecht am LCH-Stand geniessen Andreas Eggenberger und seine 20 Schülerinnen und Schüler von der DMS 2 in Muttenz. Anhand einer Umfrage über die Nutzung von Computer und Internet an Schweizer Schulen sowie die LCH-Dienstleistungen lernen die Jugendlichen während der drei Messtage nicht nur mit Daten, sondern auch mit Menschen umzugehen (Bericht Seite 17).

Halber Preis für Mitglieder

Nicht ganz neu, aber keineswegs selbstverständlich: LCH-Mitglieder respektive Leserinnen und Leser von BILDUNG



Unter der Oberfläche: Alle zwei Jahre gibt die WORLDDIDAC vertiefte Einblicke ins nationale und internationale Angebot.

SCHWEIZ erhalten das Eintrittsbillet zum Preis von Fr. 10.– statt regulär Fr. 20.–. Dafür müssen sie allerdings das Inserat auf Seite 23 dieser Ausgabe an der Tageskasse vorweisen. Günstig für die Aussteller wie für das Publikum: Die WORLDDIDAC findet ausschliesslich in der neuen grossen Messehalle 1 statt. Bei der letzten

Durchführung in Basel (1998) war der vom Architekten Theo Hotz gestaltete imposante Stahl- und Glaskomplex erst im Bau. Sämtliche Aussteller befinden sich auf einer Ebene, und die Konferenzräume für die Sonderveranstaltungen sind mit wenigen Schritten erreichbar (Situationsplan Seite 22).

WORLDDIDAC Basel 2004 in Kürze

Datum: Mittwoch, 27. bis Freitag, 29. Oktober 2004

Ort: Messe Basel, Halle 1

Öffnungszeiten: Mittwoch und Donnerstag 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Freitag 9.00 bis 17.00 Uhr

Eintritt Tageskasse: Fr. 20.– (Leserinnen und Leser von BILDUNG SCHWEIZ mit Gutschein auf Seite 23, Fr. 10.–)

Veranstalter: Worlddidac Association, Bern (die Worlddidac Association ist der Weltverband der Lehrmittelfirmen. Sie vereint 260 Mitglieder aus 48 Nationen), Internet www.worlddidac.org

Organisator: MCH Messe Basel AG, ein Unternehmen der MCH Messe Schweiz AG, Internet www.worlddidacbasel.com, info@worlddidacbasel.com

Sonderveranstaltungen

(Eine Auswahl)

«Schulleitung – ein Gewinn für die Schule»

Die VSL CH, Vereinigung Schulleitungsbeauftragter Schweiz, feiert an der WORLDDIDAC Basel 2004 ihr 10-jähriges Bestehen mit einer Fachtagung. Diese blickt zurück auf die Entwicklung der Schulleitung vom «Nebenjob» eines administrativen Verwalters zum neuen, eigenständigen Berufsstand mit Führungsverantwortung und wagt einen Ausblick auf die Weiterentwicklung. Das Einstiegsreferat von Rolf Dubs, Professor für Wirtschaftspädagogik der HSG, und eine Podiumsdiskussion geben Einblick in die Entwicklungen der geleiteten Volksschulen in der deutschsprachigen Schweiz; 27. Oktober, 13.30 – 16.30 Uhr, Festsaal, Halle 1. Anmeldung erforderlich. Kontakt: VSL CH, Hans Jürg Grunder, Fax 056 534 09 90, Internet www.vslch.ch

«Geschäftsmöglichkeiten im neuen Europa»

Die Veranstaltung zeigt während eines halben Tages Geschäftsmöglichkeiten auf, die sich durch EU-Programme und -Projekte im Bildungsbereich ergeben. Dabei stehen Partnerschaften mit Firmen aus Ost- und Mitteleuropa im Vordergrund. Die Teilnehmenden erhalten Einblick in die EU-Programme und können vor Ort künftige Partnerschaften mit EU-Programmverantwortlichen evaluieren. Referenten sind namhafte Vertreter der EU und deren Institute im Bildungsbereich sowie Vertreter von nationalen Leonardo-da-Vinci-Program-

men. Sprache Englisch, Preis Fr. 525.– inkl. MWSt., 27. Oktober, 14–17.30 Uhr, Saal Luzern, Halle 1

«Just do ICT»

An dieser Sonderausstellung der Schweizerischen Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (sfib) werden zehn webbasierte und fächer- oder schulstufenbezogene Projekte vorgestellt. Die jeweiligen Akteure stehen für Fragen zur Verfügung. Ausgewählte Projekte sind durch keine Sprachgrenze beschränkt und können, ganz im Sinne des Ausstellungsmottos «Just do ICT», auf einfache Weise adaptiert und im Unterricht eingesetzt werden; 27. bis 29. Oktober, Stand C85, Halle 1. Weitere Informationen: www.sfib.ch

«Aktive Kindheit – gesund durchs Leben»

Das Projekt informiert über die Wirkungen von Bewegung und Sport auf die Entwicklung von Kindern. Es wird von der Stiftung für Schadenbekämpfung der Winterthur Versicherung, vom Bundesamt für Sport (BASPO) und vom ISSW (Institut für Sport und Sportwissenschaften) der Universität Basel getragen; 28. Oktober, 10.30–12 Uhr, Festsaal, Halle 1

«Innovation in Kindergarten und Schule»

An diesem Anlass werden Mechanismen und Bedingungen von Innovationsprozessen an Kindergärten und Schulen dargestellt. Mit einem Referat von Professor Theo Wehner, Institut für Arbeitspsychologie der ETH Zürich, und Präsentationen von Marianne Wetter («Spielzeugfreier Kindergarten»), Regula Reist («Bewegte Schule») und N.N. («Waldschule»); 28. Oktober 2004, 14.30–16.30 Uhr, Festsaal, Halle 1

Konferenz e-education

Im Rahmen der WORLDDIDAC Basel 2004 wird auch die internationale Konferenz e-education lanciert. Die Konferenz widmet sich den neuen Technologien in der Bildung. Entscheidungsträger finden an der e-education neue Strategien zur Erhöhung der Produktivität durch innovative Trainings- und Kommunikationskonzepte. Ausbildungsverantwortliche informieren sich über innovative Lösungen in den Bereichen Content und Technologie.

Mehr Informationen und Anmeldung: www.e-education.ch

«Zwischenmenschliche Interaktion versus Lerntechnologie»

An einer Podiumsdiskussion und Präsentationen von TRI S2 (Treffpunkt Sekundarstufe 2) werden mit Kurzreferaten von Daniel Schulthess, Roger de Weck, Andréa Belliger und Susan Tognina Diskussionen angeregt. Im Zentrum steht die zwischenmenschliche Interaktion im Zusammenhang mit neuen Lerntechnologien. Die Diskussionsleitung übernimmt Cornelia Kazis, Schweizer Radio DRS; 28. Oktober 2004, 10.10–12.15 Uhr, Saal Luzern, Halle 1. Weitere Informationen im Internet: www.tris2.ch

Lernen – Beraten – Professionalität

Im Forum Weiterbildung wird mehrmals täglich Wissen über aktuelle Lernthemen vermittelt. In stündlich angebotenen Workshops können hier Lehrpersonen mit Experten über unterschiedliche Problemkreise beim Lehren und Lernen diskutieren. Fachleute informieren über Möglichkeiten der Laufbahngestaltung und Unterstützung im Lehrberuf. Das vielfältige Angebot des Forums Weiterbildung geht von Workshops am Stand selbst über Referate im Saal Chur (Halle 1) bis zu Informations- und Erfahrungsaustausch im «Café Weiterbildung». Reflexion und Innovation im System Schule sowie Impulse zur Weiterentwicklung stehen im Zentrum des Forums. Weitere Informationen im WORLDDIDAC-Besucherprospekt.

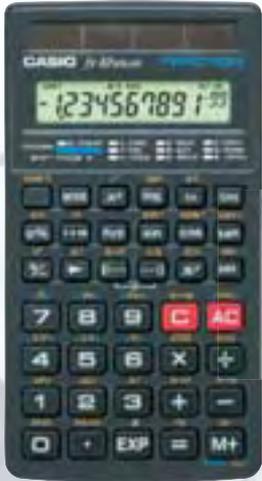


Trotz zunehmender Präsenz elektronischer Medien: Das Schulbuch bleibt Lehrmittel Nummer eins.

CASIO-RECHNER IM SEKUNDAR- UND HOCHSCHULBEREICH

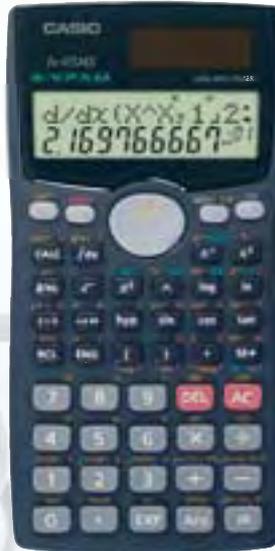


Ein ausgezeichnetes Preis-Leistungsverhältnis, bevorzugte Preise für Lehrer, Sonderbedingungen für Klassenbestellungen und didaktisches Material (Hellraumprojektor-Sets) : unser Beitrag für einen Qualitäts-Mathematik-Unterricht.



FX-82 SOLAR

- 144 Funktionen + 10+stellige Anzeige
- Saltirender Speicher + SCI/FIX/ENG Funktion
- Prozentrechnung + 18 Klammerschichten
- Umrechnung von Polarkoordinaten in rechteckige - Koordinaten und invers
- Hyperbolische und Invers hyperbolische Funktionen
- Berechnungen in Neugrad, Altgrad und Bogenmass
- Umrechnung von Sexagesimal in Dezimal und invers
- Bruchrechnerautomatik
- Zufallszahlengenerator
- Vorzeichenwechsel + Mit Hardcase
- Solarbetrieb + Gewicht: 47g
- Grösse (HxTxT): 18 x 66,5 x 125mm
- Preis inkl. MWSt.: Fr.19.90
- FX-82MS Batterienbetrieb mit 2-zeiliger Anzeige und 240 Funktionen Fr.19.90



FX-115 MS

- Zweifache Anzeige + 300 Funktionen
- Grosser Cursorbutton zum Blättern, Wiederaufrufen und -löschen von Berechnungen
- Rechnen mit Konstanten: CALC-Funktion als Formelspeicher
- Gleichungsberechnungen (bis zu höherem Grades und Gleichungslöser)
- Noch übersichtlicheres Display wie z.B. Tausendertrennzeichen, - Exponentenanzahl bis x10-Symbol, grössere Darstellung der oberen Zeile, etc...
- Sehr komfortable Menüführung für statistische Berechnungen
- Integral-Differenzfunktion
- SAMPAM, + 1 saltirender Speicher + 8 Konstantenspeicher
- SCI/FIX/ENG-Funktion
- Prozentrechnung + 24 Klammerschichten
- Umrechnung von Polarkoordinaten in rechteckige Koordinaten und invers
- Hyperbolische und Invers hyperbolische Funktionen
- Berechnungen in Neugrad, Altgrad und Bogenmass
- Umrechnung von Sexagesimal in Dezimal und Invers
- Rechnen mit komplexen Zahlen
- Berechnungen zur Basis N (BIN/OCT/DEC/HEX)
- Bruchrechnerautomatik + Zufallszahlengenerator
- Vorzeichenwechsel
- Zweidimensionale Statistik
- Permutation/Kombinatorik
- Berechnung der Regressionskoeffizienten A, B
- Mit Hardcase
- Energieversorgung: Solarzelle und Stützbatterie
- Grösse (H x B x T): 12,7 x 78 x 154,5mm
- Gewicht: 105g
- Preis inkl. MWSt. Fr.29.90
- FX-570MS Batterienbetrieb FX-551MS Dual Power mit 401 Funktionen Fr.29.90 bzw. Fr.34.90



CFX-9950GB PLUS

- 905 technisch-wissenschaftliche Funktionen
- Grosses Farbdisplay: 8 Zeilen à 21 Zeichen
- Anzeige 10+3 Stellen + Anwender Speicher: 28 KB
- Symbolmenü zur Modus-Auswahl
- Dynamische Graphik, zweifache Graphik
- Ungleichungen (Graphik) + Parametrisierung
- Polarkoordinaten (Graphik)
- Graphikfunktionen Trace, Plot, Line, Scroll, Vergrößerung von - Ausschnitten, Verkleinern von Graphen
- Berechnung von Wertetabellen und Graphikfunktionen
- Direkte Datennutzung zwischen Tabellen/Listen-, Gleichungs- und Graph-Menü
- Finanzmathematische Funktionen
- Erweiterte Statistikfunktionen
- Integralrechnung nach Simpson
- Rechnen mit komplexen Zahlen + Programmeditor
- Matrixberechnung (max. 12 x 255 oder 255 x 12)
- Berechnung von linearen Gleichungen (zwei bis sechs Unbekannte/Quadratischen - und kubischen Gleichungen)
- Umrechnung von Polarkoordinaten in rechteckige Koordinaten und Invers
- Zweidimensionale Statistik + Permutation/Kombinatorik
- Regressionsanalyse
- Rechnen und Umrechnen in Dezimal/Hexadecimal/Okta/Dez
- Logische Verknüpfungen AND, OR, NOT, XOR
- Mit Hardcase
- Datenaustausch mit anderen Graphikrechnern - (mit optionalem CASIO SB-62) oder mit dem PC durch - das optional erhältliche FX-LINK (Kabel SB-87, Software ab WEB).
- Grösse (H x B x T): 24,5 x 96 x 162,5mm + Gewicht: 215g
- Batterien: 4 x AAA (Hauptspeicher) / 1 x CR 2032 (Speicherschutz)
- Preis inkl. MWSt. Fr.119.-



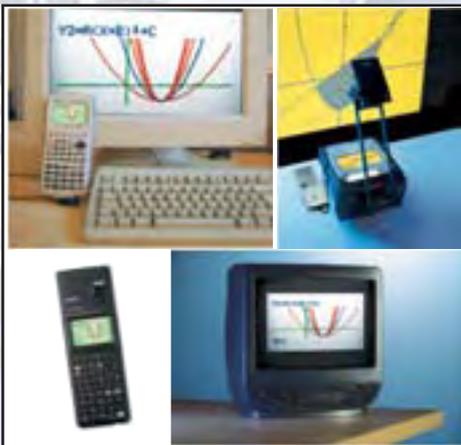
VP Fr.249.- inkl. MwSt.

ClassPad300 512KB/4MB FlashROM Die neue Generation des mathematischen Lerncomputers.

Mit E-Activities ungeahnte Möglichkeiten entdecken.

Das Mathematische Lernpad für den modernen Unterricht: Verbinden Sie sämtliche Vorteile und Funktionen eines Graphikrechners mit den Anwendungsmöglichkeiten eines Lehrbuchs und ergänzen Sie diese um die benutzerfreundliche Handhabung eines stiftgeführten PDA's - das ist der neue ClassPad 300 von CASIO! Sämtliche Anwendungsbereiche lassen sich über das E-Activity-Menü funktional miteinander verbinden, so dass sich eine unendliche Anzahl an Anschauungsbeispielen erstellen lässt. Komfortabler kann man mit Mathematik nicht arbeiten!

Grosses LCD-Display zur Stiftbedienung per Touch screen-Virtuelles Keyboard-Natürliche mathematische Schreibweise-E-Activity für elektronische Textaufgaben-Dynamische Geometrie-3-D-Graphik-Ergebnisse präsentieren als Slideshow per OHP-USB-Kabel inklusive (ausführliche Broschüre auf Anfrage)



HOTLINE

CASIO

an der WORLDDIDAC Basel 27-29/10/2004 STAND C81

Der LCH und Hansjörg Enz bitten zur Talkshow

Der ehemalige Tagesschau-Moderator empfängt prominente Gäste mit Beziehung zum Lehrberuf.

An der WORLDDIDAC Basel 2004 wird der LCH erstmals seit vielen Jahren wieder anwesend sein – und in Zusammenarbeit mit der Messe Basel AG einen grossen Auftritt haben. Am Stand A96 bietet der LCH täglich um 11.00 Uhr Talkshow, präsentiert von Hansjörg Enz, Fachhochschuldozent, ehemaliger Sekundarlehrer und Tagesschau-Moderator. Die prominenten Gäste aus Kultur, Politik und Sport haben eines gemeinsam: Sie sind Lehrerinnen und Lehrer oder waren es in einer Phase ihres Lebens. Die Gespräche drehen sich um den Lehrberuf und die Erfahrungen aus dieser Arbeit für das weitere Leben. Wer nicht die Möglichkeit hat, «live» dabei zu sein, kann während der übrigen Messezeiten am LCH-Stand Video-Aufzeichnungen betrachten.

Erwartet werden:

- Joachim Rittmeyer und Clown Pic (Mittwoch)
- Ex-Tagesschau-Mann Charles Clerc und Andreas Durisch, Chefredaktor der «Sonntags-Zeitung» (Donnerstag)
- SP-Nationalrätin Hildegard Fässler und Simon Schenk, SVP-Nationalrat und Sportchef der ZSC Lions (Freitag)

BILDUNG SCHWEIZ: Herr Enz, recht viele Lehrerinnen und Lehrer gehen ins Showgeschäft oder landen an exponierten Positionen in der Politik oder im Journalismus. Wo liegt die Beziehung zwischen diesen Welten?

Hansjörg Enz: Ich sehe da zwei Schienen: Einmal muss ein Lehrer sich von Berufs wegen exponieren, muss vor die Kinder hinstehen, muss etwas sagen, zeigen oder – vor allem früher war das noch so – etwas singen. Viele Lehrpersonen tun das nicht nur, weil sie müssen, sondern weil es ihnen liegt und sie Freude dran haben. Andere Lehrerinnen und Lehrer wären vielleicht gerne auf die Schauspielschule gegangen, haben das aber nicht gewagt, weil sie es entweder als zu hohes Ziel ansahen, oder weil sie zuerst mal einen «rechten Beruf» lernen wollten oder mussten. Dass auch im Journalismus viele ehemalige Lehrpersonen zu finden sind, liegt daran, dass man in beiden Berufen komplexe



Foto: Heinz Weber

«Eine ganze Welt verschiedenster Interessen eröffnet.» – Hansjörg Enz hat von der Lehrerbildung auch später als Journalist und TV-Moderator profitiert.

Sachverhalte so einfach erklären muss, dass das Zielpublikum sie versteht.

Auf der anderen Seite haben Lehrerinnen und Lehrer oft das Gefühl, sie seien für das, was sie tun, zu wenig angesehen, hätten ein schlechtes Image. Wie sieht das aus Ihrer Warte aus?

Unsere Generation der etwas über 50-Jährigen hat es wohl am stärksten erfahren, wie der Respekt vor der Position des Lehrers abgebröckelt ist. Weil damals Lehrermangel herrschte, wurden wir mit 19 Jahren vom Seminar Kreuzlingen für ein Jahr in ein sogenanntes Praktikum geschickt. Ich kam in eine abgelegene Dorfschule; die Bauern sagten da noch «Grüezi Herr Oberschullehrer». Wir waren dann aber auch – mit langen Haaren und in kurzen Hosen – jene Generation, die tüchtig am Sockel gekratzt hat, auf dem die Lehrpersonen damals standen, sicher teilweise zu Recht. Vor allem Eltern sind heute viel mehr als früher bereit, die Arbeit des Lehrers in Frage zu stellen und ihm an den Karren zu fahren. Andererseits denke ich, dass vor allem Lehrpersonen, die

lange an einem Ort tätig sind und gute Arbeit leisten, nach wie vor stark respektiert werden. Die Achtung vor Ämtern und Positionen ist ja heute allgemein gesunken. Als Kind wurde mir noch eingeschärft, dem Herrn Vizegemeindevorstand ja recht schön die Hand zu geben...

Die Leitfrage an die Gäste der LCH-Talkshows heisst: «Was verdanken Sie der Lehrerinnen-/Lehrerbildung und den Erfahrungen im Lehrberuf für Ihr weiteres Leben und Ihre heutige Position?» Wie sieht das bei Ihnen aus?

Wir hatten damals am Seminar eine sehr breite Ausbildung – von der Musik bis zur Physik. Und im Gegensatz zu meinen Kollegen in der Stifft, die schon produktiv sein mussten, konnte ich in den Jahren von 16 bis 20 vor allem lesen, hören, lernen, aufnehmen – und «gwundrig» werden. Das hat mir eine ganze Welt verschiedenster Interessen eröffnet, und davon konnte ich dann später, im Journalismus, enorm profitieren.

Interview: Heinz Weber



Schüler-Redaktion für die WORLDDIDAC 2004 gesucht.

Hewlett-Packard präsentiert sich vom 27.–29. Oktober 2004 an der WORLDDIDAC. Wir zeigen Ihnen am Stand D60 in der Halle 1 eine Vielfalt von Lösungen für die Schule, die Sie testen können. Ausserdem gehen die Verantwortlichen von HP und unsere kompetenten Partner in persönlichen Gesprächen auf Ihre Anliegen ein.



Gestaltung der HP Messezeitung

Wir suchen drei Schulklassen, die auf unserem Stand die Messezeitung produzieren. Eine fachkundige Leitung und alle digitalen Hilfsmittel stehen den ganzen Tag zur Verfügung. Die Schülerjournalisten recherchieren, fotografieren und schreiben die Artikel. Dann wird alles ins Layout eingepasst und schliesslich vor Ort gedruckt. Die fertige Zeitung nimmt am Wettbewerb teil. HP offeriert den teilnehmenden Klassen die Bahnfahrt, Znüni, Mittagessen und Zvieri.

PC's, Notebooks, Drucker, Digitalkameras und Beamer zu gewinnen

HP verlost die an der Messe eingesetzten Produkte. Um am Wettbewerb teilnehmen zu können, müssen Sie uns Ihre Schüler- oder Projektzeitung einreichen. Wenn Sie in Ihrer Schule nicht über die nötigen IT-Produkte verfügen, leihen wir Ihnen für die Herstellung einer Schülerzeitung kostenlos unser mobiles Klassenzimmer, den Wireless Mobile Classroom, aus.



Anmeldungen bis 19. Oktober 2004 unter:

www.hp.com/ch/edu

«Dürfen wir Ihnen einige Fragen stellen?»

DMS-Lehrer Andreas Eggenberger schickt seine Schülerinnen und Schüler mit dem Laptop-Computer auf die Pirsch durch die WORLDIDAC. Sie befragen das Fachpublikum nach der Nutzung von ICT-Mitteln im Unterricht sowie nach seiner Vertrautheit mit den Leistungen des LCH.



Archivbild: Andreas Eggenberger

Von Daten und Menschen: Jugendliche der DMS 2 an der WORLDIDAC 2002.

Mit dem Laptop-Computer als «Bauchladen» werden während der dreitägigen Bildungsschau 20 Schülerinnen und Schüler durch die Basler Messehalle streifen und im Publikum ihre «Opfer» suchen: «Nutzen Sie das Internet in der Schule? Zur Unterrichtsvorbereitung? Im Unterricht selbst? Nutzen Sie den Bildungsserver Educa?» – Solche und ähnliche Fragen werden die Jugendlichen den Lehrpersonen stellen. Ausserdem werden sie wissen wollen, wie vertraut Mitglieder/Nichtmitglieder mit den Leistungen des LCH sind, und welche Dienste sie sich zusätzlich wünschen. Denn am LCH-Stand geniessen Lehrer Andreas Eggenberger und seine Klasse mit ihrem Projekt Gastrecht; hier werden auch aktuelle Zwischenergebnisse der Umfrage zu sehen sein.

Eggenberger unterrichtet an der zweijährigen Diplommittelschule (DMS 2) des Kantons Baselland in Muttenz und ist dort Leiter des Bereichs Weiterbildung. Viele LCH-Mitglieder haben ihn als Kursleiter für «Homepage-Bau» kennen gelernt. Zudem gestaltete er Mitte der neunziger Jahre den damals pionierhaften ersten Internet-Auftritt des LCH. Die Muttenzer DMS 2 wird in zwei Fachrichtungen geführt: Pflege/Soziales und

Informatik/Technik/Elektronik. Für die Umfrage sind natürlich die «Informatiker» zuständig. «Sie lernen dabei aber nicht nur, den Umgang mit Daten, sondern auch den Umgang mit Menschen», betont Eggenberger: «Sie lernen, auf die Leute zuzugehen, sie anzusprechen und in einer sachlich-freundlichen Art zu befragen. Das ist nämlich auch für viele Erwachsene gar nicht so einfach.»

Bereits ein früheres Projekt Eggenbergers hatte besondern Wert auf zwischenmenschliche Aspekte gelegt – mit grossem Erfolg: «Jugendliche Webcoaches für Seniorinnen und Senioren» brachte dem Lehrer und zwei DMS-Klassen im Jahr 2001 den Titel «Ritter der Kommunikation» ein – verliehen von Bundesrat Leuenberger persönlich. An der WORLDIDAC 2002 in Zürich hatte Eggenberger eine ähnliche ICT-Umfrage durchgeführt. Sie ergab unter anderem, dass zu diesem Zeitpunkt 88% der Lehrpersonen privat Zugang zum Internet hatten und 78% es in der Schule nutzen konnten. 72% gaben an, das Internet für die Unterrichtsvorbereitung zu nutzen, aber nur gut 30% taten dies mehrmals wöchentlich oder gar täglich. Im Unterricht selber wollten

zwei Drittel der Befragten damals noch nichts vom Internet wissen.

Hat sich das inzwischen geändert? Ist Internet zum alltäglichen Lernwerkzeug geworden? Bildungsbehörden, Institute der Bildungsforschung und Pädagogische Hochschulen sind zweifellos interessiert, dies zu wissen. Allerdings werden die Ergebnisse von 2002 und 2004 nur bedingt vergleichbar sein. Denn, so Andreas Eggenberger, «wir wollen weniger, aber präzisere Fragen stellen. Ein Interview soll nur ein bis zwei Minuten dauern.» Dies nicht nur, um das Messpublikum möglichst wenig zu beanspruchen, sondern auch, um mehr Lehrpersonen ansprechen zu können. Sammelte man letztes Mal innert vier Tagen rund 500 Datensätze, so sollen es diesmal innert drei Tagen mehr als 1000 sein. Heinz Weber

Weiter im Netz

Die Fragen der Jugendlichen können nicht nur an der WORLDIDAC direkt, sondern auch im Netz beantwortet werden. Um möglichst viele Daten zu erhalten, wird der Fragebogen bereits einige Tage vor der Messe und auch noch kurz danach aufgeschaltet sein. Info:

www.lch.ch

www.kvschulen-muttenz.ch



Foto: Heinz Weber

Lehrer und Projektleiter Andreas Eggenberger.

Ausgezeichnet – WORLDDIDAC vergibt Award für Lehrmittel

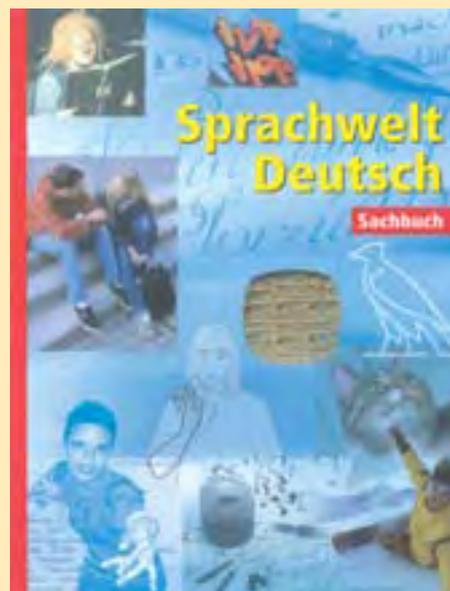
Zum 11. Mal wird der WORLDDIDAC Award – eine internationale Auszeichnung für herausragende Lehrmittel – vergeben. Fünf der zwölf ausgezeichneten Produkte kommen aus Schweizer Produktion. BILDUNG SCHWEIZ gratuliert den betreffenden Lehrmittel-Verlagen. Alle prämierten Produkte können an der WORLDDIDAC vom 27. bis 29. Oktober besichtigt und ausprobiert werden.

Eine Werkzeugkiste für den Sprachgebrauch

«Sprachwelt Deutsch» ist ein Lehrmittel für alle drei Jahre der Sekundarstufe I. Es besteht aus zwei Büchern, einem Sachbuch und einem Werkbuch für die Schülerinnen und Schüler. Die beiden Bücher stehen unverknüpft nebeneinander und ermöglichen eine freie flexible Problem- und Aufgabenstellung. Im Sinne eines Reiseführers führt das Sachbuch durch die Welt der Sprache und gibt den Jugendlichen die Werkzeuge in die Hand, die sie brauchen, um mit der Sprache etwas anstellen zu können. Man findet Anleitungen für Vorträge, Gespräche fürs Lesen, fürs Beschaffen von Informationen, fürs Schreiben von Texten und fürs Arbeiten an grammatikalischen Problemen. Ausgehend von interessanten Fragestellungen soll die eigenständige Spracharbeit der Schülerinnen und Schüler in Gang

gesetzt werden. Zusätzlich bieten die Autorinnen und Autoren eine Sammlung von Trainingsmaterialien für das individuelle und gezielte Üben in unterschiedlichen Anspruchsniveaus an. Im Begleitset für Lehrpersonen befinden sich zahlreiche Audio-CDs, CD-ROM und DVDs, nebst der Beschreibung der Lernziele zu jedem Kapitel.
Stand C31

«Sprachwelt Deutsch», Schulverlag blmv und Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Sachbuch Sprache, 280 Seiten, Schulpreis Fr. 28.–; Werkbuch Sprache, 208 Seiten, Schulpreis Fr. 22.–; Trainingsmaterial, 250 Seiten Kopiervorlagen mit CD-ROM und 4 Audio-CDs, Schulpreis Fr. 65.–; Problemstellungen, 150 Karten in Schuber, Schulpreis Fr. 45.–; Begleitset (für Lehrpersonen), Schulpreis Fr. 100.–

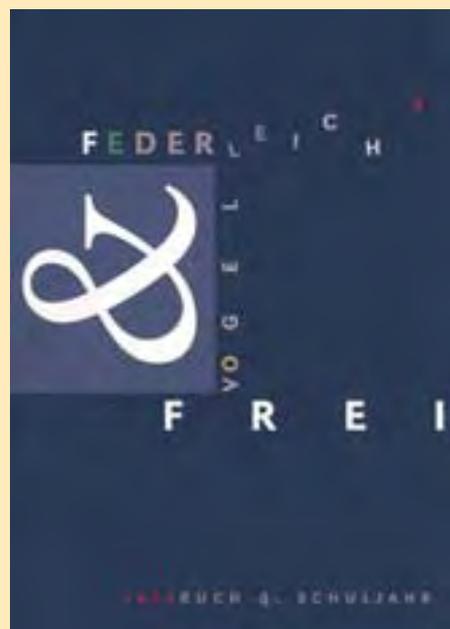


«federleicht & vogelfrei»

Das neue Lesebuch für die Mittelstufe «federleicht & vogelfrei» trägt dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler gut und gern lesen. Das neue Lehrwerk schafft verschiedene Textangebote, die unterschiedliche Lesarten und somit vielfältige Lesekompetenzen erfordern: schnelles, flüchtiges Lesen zur Informationsbeschaffung wie auch Lesen als Genuss. Das Kind darf und soll forschen, seine Interessen einbringen und Stärken ausbauen. Gleichzeitig zeigt das Unterrichtsmittel Wege auf, wie schwierige Texte erarbeitet und in Beziehung zur Welt des Kindes gerückt werden. Das Kind liest zur Unterhaltung, zum Wissenserwerb, als Weg zum Lernen, als Fenster zur Welt. Eine attraktive Gestaltung und schöne Illustrationen unterstützen die Lernziele. Das reichhaltige Unterrichtsangebot im Buch und auf der CD ist so angelegt, dass individuali-

sierendes Lernen im Vordergrund steht. Im Begleitkommentar findet die Lehrperson sorgfältig erarbeitete methodisch-didaktische Hinweise und Unterrichts-skizzen.
Stand G01 und C31

Otto F. Beck, Walter Loeliger, Regula Wenzinger, Corinne Bromundt, Jeannine Bromundt, «federleicht & vogelfrei», Lesebuch 4. Schuljahr, Aargauer Lehrmittelverlag, saba Verlag (Sauerländer Verlage AG), 192 Seiten mit CD-ROM, Fr. 38.–; Kommentar, 214 Seiten, Fr. 89.50



Der Rechtschreibung auf der Spur

Mit einem Award ausgezeichnet wurde auch die Lernsoftware «Die Rechtschreibdetektive». Die Unterrichtsmaterialien der «Rechtschreibdetektive» bieten einen neuartigen Einstieg ins Rechtschreiblernen. Kinder im Anfangsunterricht sollen ermutigt werden, Zweifel an der Richtigkeit ihrer Schreibungen zu artikulieren, Fragen zu stellen, Vermutungen zu äussern. Erst damit begeben sie sich selbst auf den Weg des Lernens. Detektiv Nick Nase und sein Hund stehen ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite.

Der Lehrgang «Die Rechtschreibdetektive» schliesst an den Leselernprozess an. Er ist als Einstieg ins Rechtschreiblernen konzipiert. Weder die Kenntnis von Rechtschreibregeln wird vorausgesetzt noch wird erwartet, dass die Kinder schon eine gewisse Zahl von Wörtern mit Sicherheit richtig schreiben können. Das Lehrmittel setzt zum Rechtschreiblernen nicht an den Fehlern der Kinder an, sondern es beginnt damit, bei den Kindern die lautorientierte Schreibung zu festigen bzw. zu automatisieren. Er macht die Kinder auch auf

die nicht lautgetreuen Stellen der Wörter aufmerksam.

Der Lehrgang geht aber davon aus, dass die Kinder Wörter lautierend durchgliedern können, d.h. die auditive Analyse beherrschen.

Stand G70

K.-H. Bergmann, K. Köller, A. Mayer, G. Ziemendorff, «Die Rechtschreibdetektive», Lernsoftware für die Klassen 1/2 bzw. 3/4, Verlag Klett und Balmer AG, Zug.

Stufe für Stufe zum Lesen

Das Kind schaut das Bilderbuch «Dani hat Geburtstag» Seite für Seite an, erzählt, was es auf den Bildern sieht, und liest einzelne Begriffe oder den Text, soweit es kann. Das Bilderbuch fordert zum genauen Hinsehen, zum Reden über die Details auf den Bildern und über die eigenen Erfahrungen auf. Die auswertende Person stellt vorgegebene Verständnisfragen und protokolliert die Fähigkeiten des Kindes auf jeder Seite anhand des kommentierten Auswertungsbogens. Sie trägt die Resultate in der Auswertungstabelle zusammen und kann so den Lesezustand des Kindes bestimmen und dieses gemäss seinem individuellen Leseentwicklungsstand fördern.

«Lesestufen» ist ein Instrument zur individuellen Erfassung des Leseentwicklungsstandes. – Welche Stufen der Leseentwicklung beherrscht ein Kind

sicher? – Wo liegt die Zone der nächsten Entwicklung? – Welche Fördermassnahmen können dem Kind helfen?

Es hilft, Lehrkräften der Regelschule und der Sonderschule, Kindergärtnerinnen, Logopäden und Schulischen Heilpädagoginnen die Leseentwicklung zu erfassen und zu verfolgen. Lesestufen wurde in der Praxis in den Jahren 1999 und 2000 erprobt und wird an der WORLDDIDAC mit einem Award ausgezeichnet. Stand G70

Martin Niedermann/Albin Sassenroth: «Lesestufen – Ein Instrument zur Feststellung und Förderung der Leseentwicklung», 64 Seiten, in Kombination mit dem Bilderbuch «Dani hat Geburtstag», illustriert und gestaltet von Vera Eggermann, 12 Seiten, Klett und Balmer Zug, Fr. 54.–



Stadtmäuse besingen den Blues

Und sie werden international gehört: Das im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich erschienene Liederbuch und die CD «De Stadtmuus-Blues» werden im Rahmen der diesjährigen WORLDDIDAC mit dem WORLDDIDAC Award 2004 ausgezeichnet. «De Stadtmuus-Blues» ist ein Liederbuch mit beschwingten und frischen Mundartliedern, welches nebst Notensätzen und Liedertexten eben auch witzig illustrierte Bewegungsanleitungen zu den Liedern enthält. Unter anderem werden wichtige Themen aus dem Kinderalltag wie Freude, Lebenslust, Streit, Tod einer Katze oder die böse Gestalt unter dem Bett angesprochen. Eine Lieder-CD und eine Playback-CD vervollständigen das Musikwerk. Es soll Kinder ab der Vorschulstufe bis hin zur Mittelstufe anregen, mit den Stadtmäusen mitzusingen oder sich mitzubewegen.

Stand C31

Erika Kielholz, Claudia de Weck, «De Stadtmuus-Blues», Liederheft, 56 Seiten, farbig illustriert, Schulpreis Fr. 25.–

CD, Lieder: 26 Lieder, 48 Minuten, Schulpreis Fr. 23.90

CD, Playbacks: 26 Lieder, 48 Minuten, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Schulpreis Fr. 23.90



Die ausländischen Gewinner

Mit dem WORLDDIDAC Award ausgezeichnet wurden die folgenden Produkte aus verschiedenen europäischen Ländern:

- Easysense Flashlogger, Data Harvest
- leXsolar-experiment system, LeXsolar GmbH
- TOPCAM, TOPTURN, TOPMILL MTS Mathematisch Technische Software-Entwicklung GmbH
- Hexagon, PRODIGIT s.a.s.
- ACTIVprimary, Promethean Limited
- SMART Board™ interactive whiteboard, SMART Technologies Inc.
- LoggerPro Software, Vernier International Inc.

Die meisten der Produkte stammen aus dem wissenschaftlich-technischen oder dem Multimedia-Bereich.

Weiter im Netz

www.worlddidac.org/award



Bildungsmarkt: Produkte und Dienstleistungen

Rassismus Schulprojekte

Die Stiftung Bildung und Entwicklung unterstützt Schulprojekte gegen Rassismus. Zweimal im Jahr finden Ausschreibungen für grosse Projekte statt; kleinere Projekte (unter 7000 Franken) können jederzeit drei Monate vor Start eingereicht werden. Auf www.projektegegenrassismus.ch werden bereits realisierte Projekte vorgestellt, Materialien und Hintergrundinformationen zum Thema angeboten. Die Stiftung stellt sich am Stand E41 vor.

«LehrerOffice» Schülerdaten verwalten

Mit dem Programm «Lehrer Office» können Lehrpersonen Schülerdaten, Noten, Absenzen und Notizen zum Arbeits- und Lernverhalten verwalten. Die Software ermöglicht das einfache Erstellen von Klassenlisten, Telefonalarmen und Notenübersichten. Neu stehen Unterrichtsplanungshilfen zur Verfügung und Zusatzprogramme für Palm. Idee des Herstellers: Daten können bereits während der Lektion erfasst und danach mit «LehrerOffice» synchronisiert werden. Am Stand D72 sind die Produkte zu besichtigen.

Berufsschulen Lehrlinge werden Lernprofis

Das Lehrmittel «Unterwegs zum Lernprofi» wurde für Jugendliche auf der Sekundarstufe II entwickelt und an Berufsschulen erprobt. Es vermittelt grundlegende Lern- und Arbeitstechniken; und zusätzlich spezifische Techniken für die Bereiche Sprache und Mathematik. Ziel des Lehrmittels ist es, das selbstbestimmte und erfolgreiche Lernen zu fördern. An der WORLDIDAC geben die Autoren eine Einführung in das Lehrmittel.

Diese findet am Donnerstag, 28. Oktober 2004, von 13.00–14.30 Uhr im Messturm, Raum Paris 3 statt. Anmeldungen sind zu richten an ibuetler@ofv.ch.

Mobiliar Mobiles Informatikzimmer

Die Firma «PRMTEC» hat ein mobiles Aufbewahrungssystem für die IT-Ausstattung von Schulen entwickelt. Auf einem beweglichen Korpus finden 24 Notebooks Platz, welche dort auch aufgeladen werden. Weiter enthält das System einen Accesspoint für WLAN und Internetzugang sowie Stellplätze für Server, Drucker, Scanner und Projektor. Dank eines motorisierten Fahrwerks kann der Korpus auch Treppen bewältigen. Neu ist es möglich auch verschiedene Notebook-Modelle in einem System zu integrieren. Interessierte können die Produkte von «PRMTEC» am Stand E72 kennen lernen.

Vorträge mit Beamer Rasche Wechsel

Wenn mehrere Rednerinnen und Redner hintereinander eine «Beamer-Präsentation» abhalten, so entstehen beim Wechsel der jeweiligen Laptops oft lästige Wartezeiten. Um dies zu vermeiden, hat «InFocus» einen Projektor entwickelt, der ohne direkt angeschlossene Notebooks auskommt. Die Daten werden auf einen kleinen USB-Stick gespeichert, von welchem aus die Präsentation auf den Projektor geladen wird. «InFocus» stellt den neuen Projektor bei «Medienladen» am Stand F40 und bei «Erwin Bischoff AG» am Stand D11 aus.

Werkraum Wir richten ein...

Unter diesem Motto zeigt die Firma OPO Oeschger AG am

Stand E40 bewährte und neue Werkraumeinrichtungen. Ausserdem führen Fachkräfte Holzarbeiten aus.

Arbeitstechnik Hilfsmittel für Lehrpersonen

Unter dem Titel «10 x 10 Arbeitstechniken» bringt der Erle-Verlag ein Hilfsmittel für Lehrerinnen und Lehrer auf den Markt, die sich mit ihren eigenen Arbeitstechniken auseinandersetzen wollen. Der Verfasser Dani Burg gibt praktische Tipps und lädt dazu ein, verschiedene Verfahren zu erproben und deren Vorzüge und Nachteile für sich selber abzuwägen. Weitere Informationen unter www.erle-verlag.ch und Stand G60.

Englischunterricht «Clouds and Roman towns.»

Der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich hat einen DVD-Video zusammengestellt, welcher in 20 Minuten Erfahrungen mit dem Englischunterricht von der 2. bis zur 9. Klasse dokumentiert. Im Zentrum stehen konkrete Unterrichtsbeispiele für handlungs- und inhaltsorientierten Sprachunterricht. Ziel des Filmes ist eine Einführung in diesen methodisch-didaktischen Ansatz. Der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich zeigt seine Produkte am Stand C31.

Lehrmittel Denkanstoss via Inserat

Die «Velohandlung E. Linemann» in Schlieren existiert heute wohl nicht mehr. Die Fahrradtypen, für welche das Geschäft im Inserat von 1907 wirbt, stehen längst im Museum. Im Geschichtsunterricht oder im Sachunterricht illustriert die

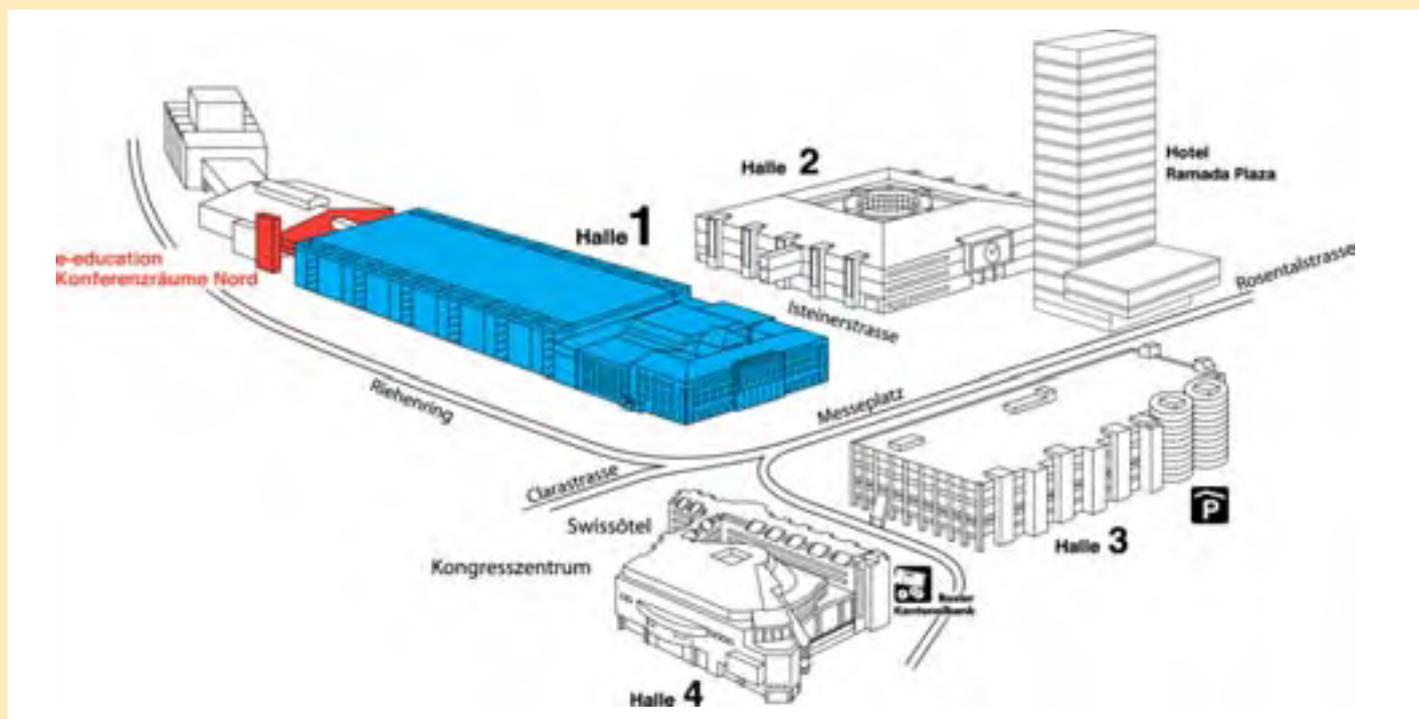
Anzeige das Thema Verkehr/Mobilität jedoch eindrücklich und regt zum Nachforschen und Diskutieren an. Das Linemannsche Inserat ist nur ein Beispiel aus der nostalgischen Sammlung von Werbetexten, Inseraten und Plakaten in der Broschüre «Anno dazumal» von Heinz Lüthi. Die Texte erlauben einen aufschlussreichen Blick in frühere Zeiten und den Alltag der Bevölkerung. Sie zeigen unter anderem die technische und wirtschaftliche Entwicklung und lassen sich im Unterricht fächerübergreifend einsetzen. Die Begleitinformationen liefern spannende Details. «Anno dazumal, Inserate und Texte als Denkanstösse» von Heinz Lüthi ist erschienen im Verlag Zürcher kantonale Mittelstufenkonferenz (zkm). Infos unter www.verlagzkm.ch und Stand G60.

Werkunterricht Sägen und schleifen

Die Firma Hegner produziert Sägen, Drehbänke Schleifmaschinen und andere Dinge für den Werkunterricht. Neue Produkte stellt sie bei Partnern an den Ständen E40 und G96 aus.

Informatik 1 Administration leicht gemacht

Apple bringt «Apple Remote Desktop 2» auf den Markt. Das Programm erleichtert die Verwaltung mehrerer Computer im Schulzimmer oder im Informatikraum. So können zum Beispiel auf mehreren Mac OS X gleichzeitig Programme und Dokumente geöffnet oder installiert werden. Im Vergleich zur ersten Version ist vor allem das «Screen Sharing» verbessert worden. Insgesamt bietet das Programm 50 Neuerungen. Zu besichtigen bei der Letec AG am Stand E70.



Informatik 2 Von und für Lehrpersonen

Im Frühling 2005 führen zwei erfahrene Oberstufenlehrkräfte, welche seit Jahren ICT-Support leisten und eng mit Apple zusammenarbeiten, Workshops zum Thema OS X Support durch. An drei Halbtagen erlernen die Teilnehmenden die Installation, Administration und Wartung einer OS X Netzwerkumgebung. Infos und Anmeldung bei stefan.blum@offonline.ch, Tel. 062 923 19 51

Messgeräte Vielfältiges Tool

Leybold Didactic hat langjährige Erfahrung im Herstellen von Lehrsystemen im naturwissenschaftlichen Bereich. CASSY-S ist eine neue Messgerät-Generation, mit welcher vielfältige Messaufgaben aus den Bereichen Physik, Chemie und Biologie ausgeführt werden können. Sämtliche Messdaten können im Computer weiter verarbeitet werden. Unter anderem bietet Leybold Didactic auch Handmessgeräte für den mobilen Einsatz an. Zu finden am Stand A45.

Politische Bildung «Zur Zeit»

Damit Aktualität Schule macht, gibt es die Zeitschriftenreihe «Zur Zeit» für Jugendliche ab 13 Jahren. «Zur Zeit» gibt Lehrpersonen der Sekundarstufen I und II ein vielseitig einsetzbares Werkzeug für die politische Bildung in die Hand – sachkundig und seriös recherchiert, sprachlich und gestalterisch so aufbereitet, dass sich junge Leute angesprochen fühlen. «Jugend & Politik», «Israel & Palästina» sowie Einbürgerung waren die hochaktuellen Themen der letzten Ausgaben. Aber auch ältere Hefte wie etwa «Balkan» (1999) werden nach wie vor bestellt und eingesetzt. «Zur Zeit» wurde vom Schulverlag blmv gegründet; seit zwei Jahren ist die Redaktion von BILDUNG SCHWEZ Mit-Herausgeberin der Zeitschrift. Die Reihe wurde 2001 von «Jugend und Wirtschaft» mit der «Goldenen Schiefertafel» für herausragende Lehrmittel ausgezeichnet. «Zur Zeit» wird im Bereich der Interkantonalen Lehrmittelzentrale ILZ (C31) am Stand des Schulverlags blmv vertreten sein. Druckfrisch dürfte da auch die neueste Ausgabe zum Thema «Berufseinstieg» vorliegen.

Schulhausbau Stand der Dinge

In Zürich ging am 11. Juli 2004 die Ausstellung «Schulhausbau. Stand der Dinge» zu Ende, die einen intensiven internationalen Wissensaustausch ermöglichte. Rund 2000 Personen besuchten in zwölf Tagen die Ausstellung, 330 Personen die Fachtagung zum Thema. Zur Veranstaltung entstand als Standardwerk die zweisprachige Publikation «Schulhausbau. Der Stand der Dinge / School Buildings. The State of Affairs» (224 Seiten, 8 Aufsätze, 31 internationale Schulbauten mit Plänen, Fotos und Kennzahlen, Birkhäuser Verlag Basel + Boston). Sie ist für Fr. 48.– im Buchhandel erhältlich. Direktbestellung: www.standderdinge.ch. Die Referate der Tagung sind ebenfalls unter dieser Adresse greifbar.

Ratgeber Wer hat Recht?

Im vergangenen April hat BILDUNG SCHWEIZ das Erscheinen des Standardwerks «Schweizerisches Schulrecht» zum Anlass für einen redaktionellen Schwerpunkt genommen (Ausgabe 4/04). Nun ist vom selben Autor, Herbert Plotke, auch ein weniger

gewichtiger praktischer Ratgeber für Eltern und Lehrende erhältlich. «Wer hat Recht?» (Haupt Verlag, 183 Seiten, Fr. 32.–) stellt leicht verständlich die wichtigsten rechtlichen Aspekte des schweizerischen Schulwesens dar. Es zeigt somit nicht nur, wer juristisch im Recht ist, sondern hilft auch, durch Klärung der Sachlage die Eskalation von Konflikten und schliesslich teure Rechtshändel zu vermeiden.

Laminieren Schmuck und Schutz

Laminieren gibt jeder Drucksache einen blendenden, professionellen und schützenden Finish. Der neue Imagecare Rollenlaminator bietet für Fr. 750.–, also zum Preis eines Mittelklasse-Desktop-Laminators, eine neue, unabhängige Leistungsfähigkeit und lohnt sich für jede Betriebsgrösse und auch bei kleinen Auflagen. Kontakt: GOP, 5436 Würenlos, Tel. 056 436 80 70, www.gop.ch.

Entwicklungs- zusammenarbeit Aus der Praxis

Seit zehn Jahren leistet die Organisation «International Project

Aid, IPA» Entwicklungszusammenarbeit in Albanien. Sie bietet Schulen ab der 8. Klasse Begleitung im Projektunterricht rund ums Thema «Entwicklungszusammenarbeit in der Praxis» an. Die Vertreter der Organisation haben Unterrichtserfahrung und passen sich den Projektvorstellungen der Lehrpersonen flexibel an. Weitere Informationen unter www.project-aid.org

Tastaturschreiben Aktion für Lehrpersonen

Mit dem Programm «Typing Master Pro» kann das 10-Fingerschreiben erlernt und verbessert werden. Noch bis zum 17. Oktober 2004 bieten die Firmen «Metafer» und «Typing Master Finland» Lehrpersonen die Gelegenheit, das Programm gratis kennen zu lernen. Interessierte können sich unter www.typing-master.de für die Aktion mit dem

Namen «Teachers 2 Touch Typing» anmelden.

Ausbildung Homöopathie

Die «SHI Homöopathie Schule» bildet seit 1993 Homöopathen aus. Neu ist sie Mitglied der vor kurzem gegründeten «Höheren Fachschule für Naturheilverfahren und Homöopathie, hfnh». Der vierjährige Ausbildungsgang der SHI ist praxisorientiert und findet an drei Tagen pro Woche statt. Die Absolventinnen und Absolventen der Schule sind nach Abschluss der Ausbildung in der Lage, eine Praxis eigenständig zu führen. Weitere Informationen unter www.shi.ch

Redetraining «Toastmasters»

Der Verein «Toastmasters» gibt seinen Mitgliedern die Möglichkeit, alle zwei Wochen an einem

Abend das freie Reden und das Präsentieren vor Publikum – auf Deutsch oder Englisch – zu trainieren. Interessierte können in Zürich, Basel, Bern, Zug, Genf und Lausanne unverbindlich schnuppern.

Infos: www.toastmasters.ch

Landwirtschaft Kühe & Kälber

Des Schweizer Bauern wichtigstes Tier beschreibt die neue Informationsbroschüre «Kühe & Kälber» des Landwirtschaftlichen Informationsdienstes (LID). Auf 16 Seiten erfahren Schülerinnen und Schüler, was es mit KUHltour und KUHaltätspro-

dukten auf sich hat. Aber auch für KUHrioses ist Platz in der mit vielen Farbbildern illustrierten Broschüre. Sie ist erhältlich bei: Landwirtschaftlicher Informationsdienst LID, Weststrasse 10, 3000 Bern 6, Tel. 031 359 59 77, E-Mail info@lid.ch, Internet www.lid.ch, Einzelexemplare und Klassensätze für Schulen gratis.

Die Hinweise in der Rubrik «Bildungsmarkt» beruhen auf Einsendungen sowie auf Informationen von Inserenten in BILDUNG SCHWEIZ.

Achtung: Das Inserat auf dieser Seite ist zehn Franken wert!

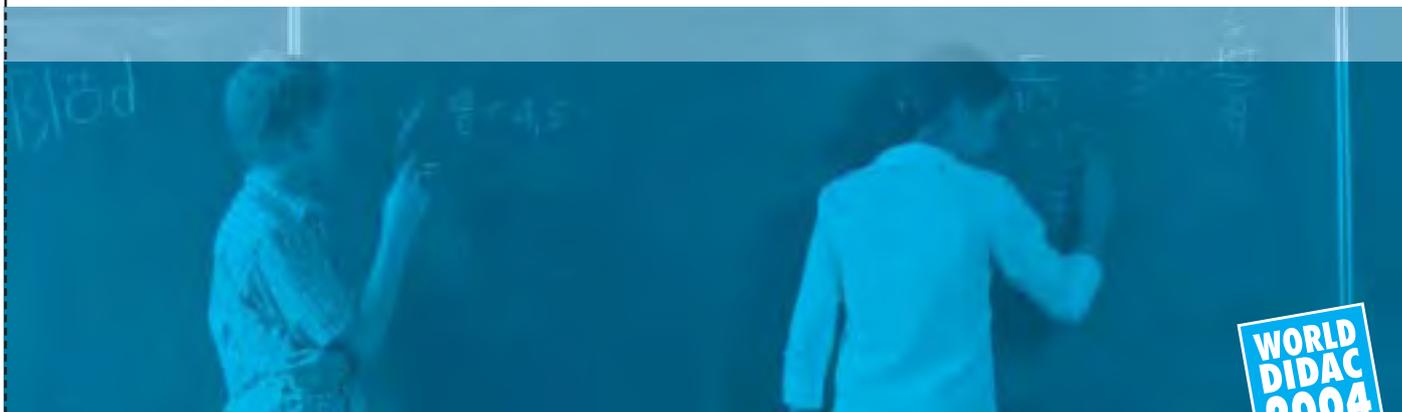
Wenn Sie den untenstehenden Gutschein an der Tageskasse der WORLDDIDAC Basel 2004 vorweisen, erhalten Sie eine Eintrittskarte zum Preis von Fr. 10.– anstelle von Fr. 20.–.

Vom 27. bis 29. Oktober 2004 ist Basel der internationale Treffpunkt für Fachleute der Aus- und Weiterbildung. Workshops, Seminare und Referate vermitteln nebst brandaktuellem Wissen auch hervorragende Kontaktmöglichkeiten. Ein spezieller Schwerpunkt ist die e-education, die sich den neuen Technologien in der Bildung widmet.

Tauschen Sie dieses Inserat an der Tageskasse gegen eine Eintrittskarte um und Sie bezahlen nur noch CHF 10.–. Dieses Angebot gilt für den Besuch der WORLDDIDAC Basel 2004 an einem Tag.

**Der LCH offeriert den Leserinnen und Lesern von Bildung Schweiz
50% ermässigten Eintritt zur Messe**

mch
messe schweiz



Internationale Messe für Lehrmittel, Aus- und Weiterbildung
Messe Basel | www.worlddidacbasel.com

WORLDDIDAC
2004
BASEL
27-29|10|2004

			<h1>HEGNER</h1> <h2>Präzisions-Maschinen</h2> <p>3 Jahre Garantie</p> <p>HEGNER AG Steinackerstrasse 35 8902 Urdorf/Zürich Tel. 01/734 35 78, www.hegner.ch</p>	Gratisunterlagen Name: _____ Vorname: _____ Strasse: _____ PLZ/Ort: _____
Säge	Minikombi	Schleifen		

MODUL-/MOBILBAU für Büro, Schule oder Heim

**individuell
branchenspezifisch**



WERAG AG
Modul-/Mobilbau

Seestr. 17 CH-8703 Erlenbach-Zürich ☎ 01 - 910 33 00
www.werag.ch info@werag.ch Fax 01 - 910 33 13

Ob gross oder klein, von WERAG muss es sein
Erfahrung aus über 1'000 verkauften Modulen in der Schweiz

English for Teachers

Quality Intensive Courses for Individuals/Small Groups

- Grammar, Conversation, Listening, Methodology etc.
- English only – *not* your native language
- **Live and study** with two teachers in Exeter, S.W. England
- Beautiful coast and countryside

Infos: 01 362 12 95 (nach 20.00 Uhr)



Namibia – Afrikas herbes Paradies

15-tägige Selbstfahrer-Gruppenreise – unterwegs mit komfortablen Geländewagen durch die nördlichen Regionen Namibias
23. April bis 7. Mai 2005

Unverbindliche Infos und den neusten Prospekt erhalten Sie bei:
Peter Burkhard, Seklehrer, Neudorfstr. 36, 8820 Wädenswil
 der die Reise auch leiten wird – Tel./Fax 01 780 78 40
burkhardreisen@swissonline.ch – www.burkhard-reisen.ch



Demoversion unter:
www.LehrerOffice.ch

LehrerOffice

Dieses Programm erleichtert die **Jahres- und Wochenplanung**.
 Ihre persönliche Planung wird einfach, übersichtlich und flexibel!

westermann schweiz – Lernmedien für die Praxis

Neuerscheinung 2004

*Besuchen Sie uns
an der WorldDidac (F 54)*

	<h3>Primarschulatlas</h3> <p>1.-6. Klasse</p> <p>Roman Droux, Tobias Hoeck, Thomas Rügsegger, Christine von Steiger</p>	<p>westermann schweiz </p> <p>h.e.p. verlag ag 3011 Bern www.westermann-schweiz.ch www.hep-verlag.ch</p>
	<p>Neu: Darauf haben viele Lehrpersonen gewartet!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideal für den Einstieg in die Kartenarbeit, mit systematischer Einführung in die Elemente einer Karte (Massstab, Signaturen, Farbgebung, Höhenschichtung, Himmelsrichtungen usw.) • Vorschläge für eine praktische Umsetzung (Exkursionen, Schulreisen) 	<p>Bestellungen</p> <p>Auslieferung westermann schweiz schulverlag ag blmv Güterstrasse 13 CH-3008 Bern Tel. 031 380 52 52 Fax 031 380 52 10 info@schulverlag.ch</p>
	<p>Primarschulatlas 180081, CHF 22.–</p> <p>Band für Lehrpersonen 181081, CHF 35.– erscheint im November 2004</p>	

Protest und Plakataktion für den Service public

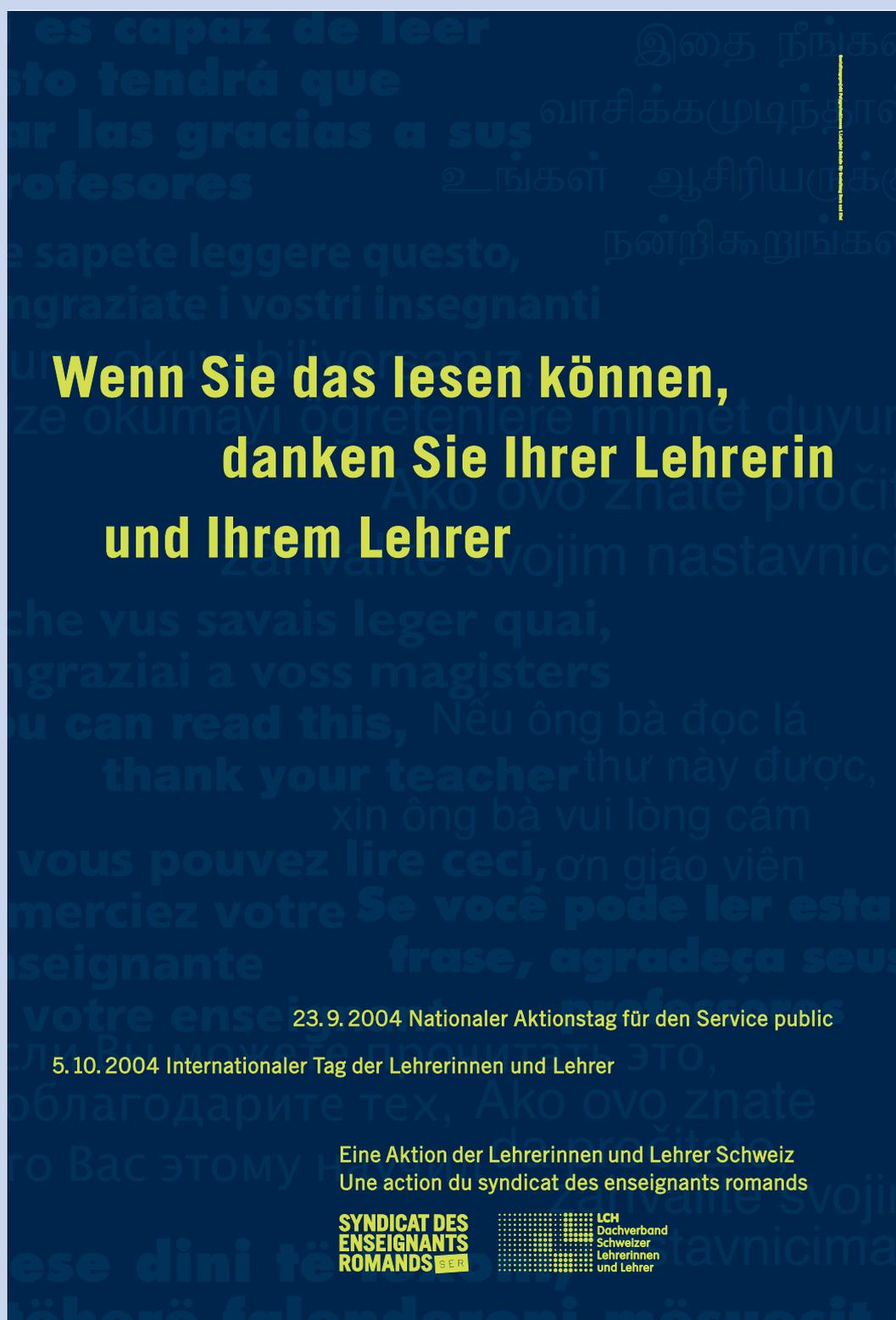
Tausende von Angestellten und «Konsumenten» des Service public protestierten am 23. September an vielen Orten der Schweiz gegen den Abbau beim Bund, in den Kantonen und Gemeinden. 17 Verbände und Gewerkschaften hatten sich zu einem Aktionsbündnis zusammengeschlossen.

«Schulqualität gibts nicht zum Nulltarif» – «Wer sich nicht wehrt lebt verkehrt» – «Gerechte Löhne für gute Arbeit» – «Sparen an der Bildung ist der Weg zur Dummheit». Das waren einige von vielen Parolen, die am Abend des 23. September durch das Zürcher Stadtzentrum getragen wurden. Trotz Regen hatten sich rund 1000 Protestierende auf dem Walchplatz, vor dem Regierungsgebäude eingefunden. Sie hörten sich an, was Frauen und Männer aus diversen Sparten des Service public – vom Gesundheitswesen über Polizei und Verkehrsbetriebe bis zur Bildung – jetzt schon an Auswirkungen des kantonalen Sparens erleiden, und was in Zukunft droht. Wenige Tage vorher hatte der Regierungsrat des Kantons Zürich ein Budget vorgelegt, das eine Reduktion der Löhne im öffentlichen Dienst um drei Prozent vorsieht (vgl. S. 26).

Landesweite Aktionen

Nie zuvor gab es ein derart breit abgestütztes Aktionsbündnis der Arbeitnehmenden: 17 Gewerkschaften und Berufsverbände mit insgesamt 330 000 Mitgliedern riefen zum Protest gegen die Sparpläne von Bund, Kantonen und Gemeinden auf.

Zum Auftakt des nationalen Aktions- und Protesttages hatten Gewerkschafter vor dem Bundeshaus in Bern Flugblätter an Parlamentarier verteilt. Am Mittag fand eine Protestversammlung des Bundespersonals statt; einige hundert Personen strömten ins Berner Restaurant «National». Mit dabei waren unter anderem der Personalver-



Vom 23. September, dem Aktionstag für den Service public, bis zum 5. Oktober, dem Internationalen Tag der Lehrerinnen und Lehrer, macht dieses Plakat in der ganzen Schweiz auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung guter Schulen aufmerksam. Entworfen wurde das Plakat in einem Projekt mit jungen Polygrafinnen und Polygrafen an der Schule für Gestaltung in Bern.



Foto: Heinz Weber

Rund 1000 Personen demonstrierten in Zürich gegen das «Kaputtsparen» des Service public.

band des Bundes (PVB), die Gewerkschaft VPOD, Transfair, der Zollverband garanTo und Swisspersona (Militärpersonal). Städtische Angestellte schlossen sich dem Protest des Bundespersonals an. Aktionen wurden unter anderem beim Abfuhrwesen und bei BernMobil durchgeführt.

Insgesamt gingen in der ganzen Schweiz Tausende Angestellte der öffentlichen Dienste und Sympathisierende auf die Strasse. In Lausanne waren es, je nach Quelle, zwischen 5000 und 10 000, in Genf zwischen 3000 und 5000. In Genf folgten nach Gewerkschaftsangaben rund 40% der Primarlehrer und 70% der Sekundarlehrer einem Streikaufruf. In mehreren Kantonen wurden an Schulen Tage der offenen Tür organisiert.

An einer Kundgebung auf dem Basler Marktplatz versammelten sich einige Hundert Demonstranten, 600 wurden in Sitten gezählt.

Kleinere Versammlungen gab es unter anderem in St. Gallen, Chur und Baden.

Image-Kampagne

Die Dachverbände der Lehrpersonen in der Deutschschweiz und der Romandie, LCH und SER, starteten am 23. September eine landesweite Imagekampagne. Die Plakate mit der Schlagzeile «Wenn Sie das lesen können, danken Sie Ihrer Lehrerin und Ihrem Lehrer» sollen das Ansehen, aber auch das Selbstbewusstsein des Berufsstandes heben. Die Verbände lassen sich die Aktion laut LCH-Zentralpräsident Beat W. Zemp «einen sechsstelligen Betrag» kosten, für den das Einverständnis der Delegierten eingeholt wurde.

Der nationale Aktions- und Protesttag soll nach dem Willen der 17 beteiligten Verbände nur der Auftakt zu einer unbefristeten Protestbewegung gegen die Demontage der öffentlichen Dienste sein. hw/sda

Beteiligte Verbände und Gewerkschaften

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer, LCH – Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste, VPOD – Kaufmännischer Verband Schweiz, KV Schweiz – Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, SBK – Schweizer Gewerkschaftsbund, SGB – Schweizerische Kader-Organisation, SKO – Schweizerischer Hebammenverband, SHV – Schweizerischer Eisenbahn- und Verkehrspersonal-Verband – Impressum: Die Schweizer Journalisten/-innen – Schweizer Syndikat Medienschaffender, SSM – Travail.Suisse – Angestellte Schweiz, VSAM – Verband Schweizerischer Polizeibeamter, VSPB – Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte, VSAO – Personalverband des Bundes, PVB – syna – Zentralverband Staats- und Gemeindepersonal Schweiz, ZV

Kanton Zürich

Bildung ist ein Standortfaktor

Der Kanton Zürich prognostiziert für die nächsten Jahre tiefrote Zahlen und ruft zu weiteren Sparrunden auf. Die angedrohte Lohnkürzung von drei Prozent beim Staatspersonal würde das Loch in den Staatsfinanzen jedoch nicht verhindern – und dem Wirtschaftsstandort Zürich mehr schaden als nützen, erklärte dazu am 23. September der Kantonalverband der Zürcher Lehrerschaft ZLV in einer Pressemitteilung.

Trotz Steuersenkungen in den vergangenen Jahren herrsche im Kanton Zürich kein Wirtschaftsboom, stellt der ZLV fest. «Und was die Regierung vergisst: Auch Bildungsqualität ist ein wichtiger Standortvorteil. Durch die Sanierungsmassnahmen 04 nimmt die Qualität im Bildungsbereich ab. Die geplante Lohnkürzung beim Staatspersonal ist ein zusätzlicher Demotivationsfaktor und damit kontraproduktiv», hält der ZLV fest.

Internet

Neu auf www.lch.ch

Stellungnahmen

- Stellungnahme des LCH an die EDK: Umsetzung des Aktionsplans PISA 2000
- Beschluss der LCH-Delegiertenversammlung 2004: Skepsis gegenüber EDK-Sprachenstrategie wächst
- Stellungnahme der LCH-DV 2004: Lehrberuf muss für Männer (und Frauen) attraktiver werden

Veranstaltungen

- LCH-Mitglieder gratis ins IMAX-Kino
- LCH-Mitglieder zum halben Preis an die WORLD-DIDAC in Basel 2004
- 14. Treffen schweizerischer Mehrklassenlehrkräfte in Weggis LU

«Der Aargau ist kein attraktiver Arbeitgeber»

Der Aargauische Lehrerverein (alv) akzeptiert das vom Grossen Rat beschlossene Lohndekret nicht. Er bereitet Lohnklagen vor.

«Das vom Grossen Rat am 24. August beschlossene Lohndekret für Lehrpersonen kann aus keiner Sicht genügen. Es macht den Aargau nicht zu einem attraktiven Arbeitgeber und erfüllt die gesetzlichen Auflagen nicht.» Dieses Fazit zieht der alv in einer Medienmitteilung. In der vorberatenden Kommission GAL sei es dank der Verzichtsbereitschaft des alv gelungen, einen Kompromiss zu finden, betont der Vorstand. Unter anderem hätten sich die Lehrpersonen mit deutlich geringeren Lohnsteigerungen begnügt, als ihnen im Rahmen des neuen Lohnsystems zugestanden hätten. Der alv erwartete daraufhin, dass der Grosse Rat die Anstrengungen der Personalverbände erkennen und den gefundenen Kompromiss gutheissen würde. Stattdessen machte er nochmals Abstriche. Der alv weist auf folgende rechtliche Mängel im beschlossenen Lohndekret hin: Lehrpersonen am Kindergarten, für Textiles Werken und für Hauswirtschaft sind immer noch unterbezahlt. Die Lehrpersonen werden in verschiedenen Punkten schlechter behandelt als das übrige kantonale Personal: Die Tatsache, dass das Lohnmaximum erst mit 59 Jahren erreicht werden kann, wird nicht goutiert; ebenso, dass die Arbeitsplatzbewertung den Lehrpersonen nur zu 25% angerechnet wird – im Gegensatz zum übrigen Personal. Dies führe zu einer Lohndifferenz von 12%. Der alv hat deshalb beschlossen, Lohnklagen vorzubereiten.

dfm

Nicht mehr «für voll genommen»

Für eine Vollzeitstelle auf der Primarstufe im Aargau braucht es Abteilungen mit mindestens 22 Schülerinnen und Schülern. Eine Umfrage des Primarlehrerinnen- und Primarlehrervereins Aargau (PLV), zeigt, dass ab nächstem Schuljahr im Aargau rund 400 Primarlehrpersonen ihre Vollzeitstelle ganz oder teilweise verlieren.



Foto: Peter Larson

Vor- und Nachbereitungszeit geraten unter Druck.

Vom Schuljahr 2005/06 an braucht es neu 22 Kinder für eine volle Abteilung an den Primarschulen des Kantons Aargau. «Aufgrund einer Umfrage des Vorstands des Primarlehrervereins (PLV) muss davon ausgegangen werden, dass ab kommenden Schuljahr ungefähr die Hälfte aller Klassen nur noch in einem Teilpensum unterrichtet werden können. Das ist weit mehr als das Doppelte der heutigen Zahl», schreibt der Präsident des PLV, Richard Wullschleger, in der Augustausgabe des Schulblatts Aargau/Solothurn.

Weniger Lohn, gleich viel Arbeit

In Zahlen ausgedrückt hiesse dies: Die Anzahl Vollpensen sinkt von 1300 auf 840, die Zahl der Teilpensen steigt von 270 auf 690. 40 bis 50 Abteilungen gehen ganz verloren. Über 400 Lehrpersonen, welche bisher eine ganze Abteilung geführt haben, werden noch ein Teil-

pensum unterrichten oder verlieren ihre Stelle. Bei der Kürzung eines Pensums fallen Halbklassen-Lektionen weg. Vor- und Nachbereitung bleiben jedoch genau gleich gross. Einzig die Präsenz im Schulzimmer verringert sich. Die finanzielle Kürzung betrifft aber auch die Vor- und Nachbereitungszeit, da die Lehrpersonen nach der Zahl ihrer Unterrichtslektionen besoldet werden. Die Abteilung Volksschule des Bildungsdepartements des Kantons Aargau hat die PLV-Studie kritisiert und berechnet bei den jetzigen Vollzeitstellen tiefere Zahlen.

Der PLV weist auf die Gefahr sinkender Motivation und damit auf eine mögliche Abnahme der Schulqualität hin: «Je mehr Teilzeit-Lehrpersonen an einer Schule unterrichten, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Identifikation abnimmt... Spezielle Schulanstöße wie Projektwochen oder Klassenlager sind nicht

mehr in gleicher Weise durchführbar wie heute. Die durchschnittliche Klassengrösse wird ansteigen.» Folgen der verschlechterten Bedingungen wären unter anderem weniger individuelle Betreuung und Förderung, vermehrte Selektion, häufiger Wechsel der Lehrpersonen. «Wenn das Beispiel Schule macht, dann ist das fatal», sagte der Zentralpräsident des LCH, Beat W. Zemp, an der Sitzung des Zentralvorstands am 1. September in Zürich.

Minimalzahl Vollpensen

Der Präsident des PLV fordert die Entwicklung eines Leitbildes zur Entwicklung der Primarschule, bevor an der Struktur der Primarschule «herumgebastelt» werde und weitere einschneidende Massnahmen beschlossen würden.

Insbesondere fordert der PLV:

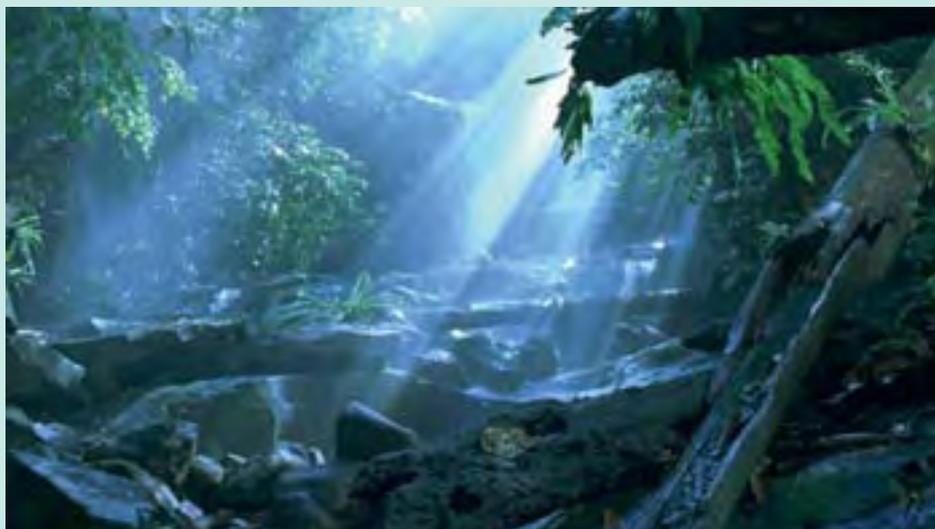
- Jede Schule soll eine Minimalzahl an Vollpensen erhalten.
- Die Funktion der Klassenlehrperson sei beim Arbeitspensum anzurechnen.
- Eine Neuzuteilung der Pensen soll nur noch alle zwei Jahre erfolgen.
- Die soziale Struktur einer Schule sei bei der Pensenzuteilung zu berücksichtigen.
- Unterstufenklassen müssten bei der Pensenzuteilung stärker dotiert werden.

Die Organisation der Primarschule wird in den nächsten Jahren schwieriger. «Es braucht dringend Planungshilfen und Unterstützungsmassnahmen...», fordert Richard Wullschleger.

dfm

LCH-Mitglieder gratis ins IMAX-Kino

Vom 17. September bis 31. Oktober finden die IMAX DAYS 2004 im Filmtheater des Luzerner Verkehrshauses statt. Der «Teacher Special» am 20. Oktober steht unter dem Patronat des LCH und richtet sich an Lehrpersonen – mit einem vielseitigen Filmangebot aus den Bereichen Natur, Mensch, Umwelt, Technik, Geografie und Geschichte sowie Führungen hinter die Kulissen.



Wundersames Wachsen und Sterben im Dschungel Südostasiens.



Foto: zVg.

Fressen und gefressen werden: Faszinierende Einblicke ins Insektenleben.

Die Geschichte von Hierodula und Papilio wurde noch nirgendwo im Kino gezeigt. Der Film «Bugs – Kleine Dschungelgiganten» im IMAX-Kino im Verkehrshaus Luzern zeigt das kurze dramatische Leben zweier Insekten im Urwald Südostasiens.

Das Verkehrshaus lädt vom 17. September bis 31. Oktober zu den IMAX DAYS ein. Schwerpunkt des Programms bilden rund 45-minütige Dokumentationen zu Themen aus den Bereichen Natur, Mensch, Umwelt, Technik sowie Geografie und Geschichte.

Spezialprogramm für Lehrpersonen

Anlässlich des IMAX Teacher Special vom 20. Oktober 2004 wird die Lehrplanrelevanz der IMAX-Dokumentationen aufgezeigt. Lehrerinnen und Lehrer aus der ganzen Schweiz sollen sich aus erster Hand über das Angebot dieses ausserschulischen Lernortes informieren und einen Blick hinter die Kulissen der Bildungseinrichtung werfen können.

Unterrichtsmaterialien zu den Filmen dienen der Vor- und Nachbereitung für den Besuch mit der Schulklasse.

Premiere mit «Dschungelgiganten»

Die Hauptrollen im neuen IMAX-Film spielen Papilio, der Schmetterling und Hierodula, die Gottesanbeterin. Wir begleiten die zwei Insekten durch ihr kurzes Leben im Dschungel Südostasiens, erleben die Umwandlung Papilios von der Raupe zum Schmetterling und die Abenteuer Hierodulas. Bis zu 250 000 Mal vergrössert, wirken die Tierchen sympathisch und jedes scheint seinen eigenen Charakter zu besitzen. Spannend gefilmt und witzig erzählt zeigt «Bugs – Kleine Dschungelgiganten» in faszinierender Art und Weise das Leben der krabbelnden Tiere. Eine einmalige Gelegenheit, unreflektierte Vorurteile gegenüber Insekten abzubauen. LCH-Mitglieder kommen am Teacher Special in den Genuss einer Vorpremiere. Der Film ist ab 1. November im regulären Programm des IMAX-Filmtheaters zu sehen.

Ausflug in den Weltraum

Was bisher nur einigen Astronauten vorbehalten war, kann man im IMAX-Weltraumfilm hautnah selbst erleben: Mit den Augen eines Astronauten sehen und schwerelos durchs Weltall schweben. Auf der Raumstation ISS wird eines der erstaunlichsten Forschungslabors in der Geschichte der Menschheit Wirklichkeit. Mit einer Geschwindigkeit von 28 000 km/h umkreist sie die Erde und die IMAX-Kamera liefert dazu einzigartige Bilder, die nicht aus der Trickkiste stammen!

Filmprogramm

- 11 Uhr Space Station
- 12 Uhr Regenwald
- 13 Uhr Indien – Königreich des Tigers
- 14 Uhr Stomp – Rhythmen der Welt
- 15 Uhr Australien
- 16 Uhr exklusive Vorpremiere für LCH-Mitglieder: Bugs – Kleine Dschungelgiganten
- 17 Uhr Ferne Paradiесе
- 18 Uhr Solarmax
- 21 Uhr Space Station

Spezialprogramm für LCH-Mitglieder

Ab 14 Uhr

Führungen «Hinter die Kulissen des IMAX Filmtheater» im Halbstundentakt, je 30 Personen, Anmeldung vor Ort

15.45 Uhr

Einlass IMAX-Exklusivvorführung «Kleine Dschungelgiganten»

15.50 Uhr

Grussworte durch Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH, Begrüssung, Christian Scheidegger, Leiter IMAX Filmtheater

16.00 Uhr

Filmvorführung, «Kleine Dschungelgiganten»

16.45–17.15 Uhr

Erfrischung Dschungeldrink

17.30 Uhr

Führung «Hinter die Kulissen des IMAX» (bei Bedarf)

Führung in der Abteilung Raumfahrt

Führung in der Swissarena

19.30 Uhr

Vortrag Bruno Stanek

ca. 21.00 Uhr

Filmvorführung «Space Station»: Der Weltraum – Unendliche Weiten.

Mehrwert für Mitglieder LCH

- Gratisentrtritt Museum (von 10 bis 18 Uhr)
- Gratisentrtritt IMAX Filmtheater (11 bis 18 Uhr)
- Gratisentrtritt Vortrag Bruno Stanek (19.30 Uhr) + IMAX-Film «Space Station» (21 Uhr)
- Teilnahme an Führungen gratis (Platzzahl beschränkt)
- Anmeldung über www.lch.ch oder per Post mit Talon an folgende Adresse: Zentralsekretariat LCH, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich. Es sind 400 Billette reserviert (Berücksichtigung nach Datum der Anmeldung).

dfm



«Teacher Special» – auf keinen Fall verpassen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Dass das Verkehrshaus mehr ist als ein langweiliges Museum, hat sich in der Lehrerschaft längst herum gesprochen. Und auch die Schülerinnen und Schüler profitieren von den neuen Erlebnisführungen, die beispielsweise einen vertieften Einblick in die Antriebskräfte von Eisenbahnen oder Flugzeugen ermöglichen.

Mit den hervorragenden Filmen im IMAX-Kino des Verkehrshauses wird das ausser-schulische Lernen nun noch attraktiver. Verpassen Sie daher nicht die Premiere des neuen IMAX-Films vom 20. Oktober 2004 um 16.00 Uhr und werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen dieses einzigen IMAX-Filmtheaters der Schweiz! Wir sind stolz, dass wir unseren Mitgliedern diesen Gratistag im Verkehrshaus anbieten können. Wir sehen uns in Luzern.

Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH

Anmeldung

für das IMAX Teacher Special am 20. Oktober 2004 im Verkehrshaus.

Ich melde mich für folgende Programmteile verbindlich an:

- | | | |
|---|-----------|------------------------------------|
| n | 16.00 Uhr | «Bugs – Kleine Dschungelgiganten» |
| n | 16.45 Uhr | Erfrischung |
| n | 17.30 Uhr | Führung in der Abteilung Raumfahrt |
| n | 17.30 Uhr | Führung in der Swissarena |
| n | 19.30 Uhr | Vortrag von Bruno Stanek |
| n | 21.00 Uhr | Filmvorführung «Space Station» |

LCH-Mitglied: n ja n nein

Vorname _____

Nachname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Telefon _____

NEU!

Lassen Sie Ihre Fonds durch die LCH-Finanzplanung professionell verwalten!

Eine individuelle Fondsverwaltung ist bereits ab kleinen Beträgen möglich!

Eine 2000 Jahre alte Idee

Bereits der römische Staatsmann und Schriftsteller Cato der Ältere (234-149 v. Chr.) riet fünfzig Kaufleuten, sie sollen ihr Geld zusammenlegen und davon fünfzig Schiffe kaufen. Jeder sei somit mit einem Fünfzigstel am Gesamtgewinn und nur mit einem Fünfzigstel am Verlust beteiligt. Damit begründete Cato das Prinzip der Risikostreuung.

Erst 1868 wurde diese Idee professionell aufgegriffen. Die Foreign & Colonial Government Trust schrieb damals in ihren Gründungsstatuten: «Dem kleinen Sparer sollen die gleichen Vorteile verschafft werden wie den Reichen».

Es steht Ihnen das ganze Fonds-Universum offen

Durch das Prinzip der Risikostreuung profitiert auch der kleine Anleger. Er kann heute in eine Vielzahl attraktiver Fondsanlagen investieren. Sein eingesetztes Kapital wird dabei in Wertpapiere verschiedener Regionen, Märkte, Branchen und Währungen investiert.

Da sich die im Fonds enthaltenen Wertpapiere bei einer Börsenbaisse der Marktentwicklung nicht entziehen können, ist es nicht möglich, das Risiko eines Wertverlustes vollständig zu eliminieren.

Dafür lässt sich das Risiko durch diese hohe Diversifikation bereits im einzelnen Fonds stark minimieren. Investiert man nun noch in mehrere Fonds, wird das Risiko nochmals verkleinert.

Professionelle Fondsverwaltung für LCH-Mitglieder

Diese Idee nimmt die LCH-Finanzplanung neu in ihr Angebot auf.

Ergänzend zur internen Verwaltung der einzelnen Fonds durch deren Fondsmanager, welche die Entwicklungen an den internationalen Börsen professionell überwachen, können Sie als Anleger auf Wunsch alle Ihre Fonds (egal von welcher Bank!) neu durch die LCH-Finanzplanung verwalten lassen. Profitieren Sie dabei von einer professionellen Beratung und einer zusätz-

lichen Minimierung des Risikos auf allen Ihren Fonds!

Sie müssen sich nicht mehr selbst täglich mit den Zukunftsaussichten Ihrer Anlagen beschäftigen, dies wird Ihnen abgenommen.

Bei Interesse einfach Talon einsenden

Melden Sie sich bei Interesse an einem verwalteten Fondsdepot mit untenstehendem Talon an. Die Berater der LCH-Finanzplanung stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr LCH-Finanzplaner
Willy Graf

LCH-Finanzplanung – Profitieren Sie von diesem konkurrenzlos günstigen Angebot

Ja, ich interessiere mich für die LCH-Finanzplanung der VVK AG und wünsche ein erstes kostenloses Gespräch bei mir zu Hause. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt auf meinen ausdrücklichen Wunsch. Sollten die Auftraggeber trotz Anpassungen des Finanzplanes an ihre persönlichen Bedürfnisse, Ziele und Wünsche den Plan eigenständig, bei einer anderen Gesellschaft oder gar nicht umsetzen wollen oder auf Grund mangelnder Möglichkeiten keine Massnahmen umsetzbar sind, entsteht der VVK AG für alle angefallenen Planerstellungs- und Bearbeitungskosten, welche die Grundgebühr von Fr. 600.– überschreiten, Anspruch auf Entschädigung mit einem Stundensatz von Fr. 150.– (exkl. MwSt), bis zu einer Höchstgrenze (inkl. Grundgebühr) von total Fr. 1900.– (exkl. MwSt). Die Rechnung wird dem/der AuftraggeberIn einen Monat nach der Präsentation des Finanzplanes zugestellt.

- Frühpensionierung
- Steueroptimierung
- Pensionsplan, Altersvorsorge
- Risikoabsicherung

- Vermögensverwaltung
- Ausbildung der Kinder
- Erbschaftsplanung
- Selbständig werden

- Versicherungen
- Fonds-Anlagen, Fonds-Sparpläne
- Verwaltetes Fondsdepot
- Säule 3a
- Steuererklärungen

Name/Vorname	LCH-Mitglied Sektion	Geburtsdatum
Strasse	Telefon privat	Telefon Schule
PLZ/Ortschaft	Am besten erreichbar: Wochentage _____ von _____ bis _____	

Talon einsenden an: LCH-Service – Ringstrasse 54 – 8057 Zürich – Fax 01 311 83 15

Ferne Länder – ganz nah

Die monumentalen Spuren der Maya und Azteken bestaunen, das bunte Treiben auf dem Goldfischmarkt in Shanghai geniessen, einen herrlichen Strandtag am Indischen Ozean verbringen, ein Grundschulprojekt in Thailand besuchen?

Ihr Studiosus-Reiseleiter zeigt Ihnen die Welt in ihrer ganzen Vielfalt: Kultur und Geschichte, Sehenswürdigkeiten und verborgene Schätze. Sie tauchen ein in den Alltag Ihres Reiselandes, erfahren Interessantes zu politischen und zeitaktuellen Hintergründen,

zu alten Traditionen und modernem Lebensstil. Überall sind Sie willkommen, denn Studiosus führt Sie behutsam und sensibel durch fremde Länder und Kulturen. Natürlich bleibt bei alledem genügend Zeit für Erholung und Unternehmungen auf eigene Faust.

Studiosus

Intensiverleben

2004/2005
Afrika
Amerika
Asien
Australien

Von Alaska bis Vietnam

Studiosus bietet Ihnen Fernreisen in über 50 faszinierende Länder: Neben «Klassikern» wie China, Mexiko, Südafrika oder Australien finden Sie auch seltener besuchte Staaten wie Madagaskar, Bhutan, Äthiopien, Kambodscha oder die Mongolei im Programm. Sie können viele Länder auf unterschiedliche Weise erkunden: zum Beispiel aktiv mit zahlreichen Wanderungen oder mit extra viel Komfort und Musse.

Sicherheit geht vor

Studiosus hat alle Routen, Fluglinien, Hotels und Busunternehmen verantwortungsbewusst ausgewählt, so dass Sie sicher und unbeschwert Ihren Urlaub geniessen können. Die Sicherheit seiner Gäste steht für Studiosus immer an erster Stelle.

Singles und Weltentdecker

Studiosus bietet mit *young line travel* auch Fernreiseziele speziell für junge Leute an: z.B. Argentinien, Burma, China, Japan, Namibia oder Vietnam. Singles und Alleinreisende erleben mit *me & more* in Kuba, Südafrika oder Thailand einen unvergesslichen Urlaub. Mit *Studiosus Sprachreisen* kann man Fremdsprachen auch in der Ferne lernen: zum Beispiel Englisch in Kanada, Spanisch in Costa Rica oder Portugiesisch in São Paulo.

Weltentdecker, die zu günstigen Preisen ein Land authentisch und zusammen mit anderen Weltreisenden entdecken wollen, finden eine grosse Auswahl bei *Marco Polo Entdeckerreisen*. Bei *Marco Polo Individuell* reisen die Gäste dagegen ohne Gruppe, aber perfekt organisiert – begleitet von einem persönlichen Marco Polo-Scout, unterwegs im Pkw oder Jeep mit eigenem Fahrer.

Wenn Sie mehr über Studiosus erfahren wollen, rufen Sie einfach an.

**LCH-Reisedienst
Martin Schröter
01 315 54 64**

«Konflikte lösen statt erleiden»

Eintägiger Workshop für LCH-Mitglieder mit Christiane Völlmy, lic. phil.

Lehrpersonen sehen sich im Schulalltag mit Erwartungen und Anforderungen unterschiedlichster Kreise konfrontiert: Schüler und Schülerinnen, Eltern, Vorgesetzte und Behörden, Kollegen und Kolleginnen, Politiker, Medien und kirchliche Kreise – alle machen sie sich das Thema «Schule» zur eigenen Angelegenheit und erwarten von ihr die kompromisslose Umsetzung genau ihrer Vorstellungen. Konflikte sind also vorprogrammiert! Aus der Sicht der Organisationsentwicklung in der Wirtschaft ist dies ein wünschenswertes Phänomen, denn – so sagt die Theorie – die konstruktive Auseinandersetzung mit anderen Standpunkten bildet die Grundlage für Innovation und Qualität. Für Lehrende jedoch, die im praktischen Alltag mit ihren Schülerinnen und Schülern möglichst rasch möglichst viele und gute Ergebnisse erreichen müssen, sind diese Konflikte vor allem eine Belastung. Auch der beste Konfliktmanagement-Workshop kann Konflikte nicht wegzaubern. Aber er kann Techniken vermitteln, wie die Beteiligten in einem Konflikt den Weg aus emotionalen Sackgassen zurückfinden zum Gespräch. Mit der Vermittlung einer Visualisierungstechnik für die Analyse konflikthafter Prozesse gibt dieser Workshop den Teilnehmenden ein wirksames Instrument in die Hand und

befähigt sie, bei eigenen und fremden Konflikten konstruktiv zu verhandeln und Lösungen zu erarbeiten, die den Boden legen für das weitere Zusammenleben und -arbeiten in gegenseitigem Respekt.

Was vermittelt der Workshop?

Das Workshop-Dossier vermittelt in kompakter Form theoretisches Rahmenwissen (Konfliktdefinition, Konfliktursachen, Konfliktmanagement in fünf Schritten, Hinweise zur Durchführung von Klärungs- bzw. Lösungsgesprächen). Die Arbeit im Workshop beinhaltet die konkrete Auseinandersetzung mit dem eigenen Konflikt-erleben und die Bearbeitung eigener Konfliktfälle.

Nach dem Workshop

Kennen die Teilnehmenden das eigene Grundmuster im Umgang mit Konflikten, wissen die Teilnehmenden, wie sie sich – bei eigenen und fremden – Konflikten gezielt auf ein Klärungs- und Lösungsgespräch vorbereiten können, haben die Teilnehmenden Anregungen erhalten, wie sie kritische Momente im Konfliktprozess und im Klärungs- bzw. Lösungsgespräch meistern und sich so besser vor Burnout durch Frustration und Ohnmachtsgefühle schützen können.



Workshop-Leitung

Christiane Völlmy, lic. phil., selbständige Organisations- und Laufbahnberaterin, Liestal.

Beruflicher Hintergrund: Primarlehrerdiplom, langjährige Lehrerfahrung auf allen Stufen, 24-jährige Wirtschaftserfahrung in verschiedenen Funktionen, zuletzt 6 Jahre Ombudstätigkeit in einem globalisierten Konzern. Neben freien Beratungs- und Mediationsmandaten auch als Dozentin an der Fachhochschule beider Basel tätig.

Workshop-Programm

Vormittag:

Dem eigenen Konfliktmuster auf der Spur – eigene Konflikterfahrungen, der eigene «Konfliktstil»

Nachmittag:

Vermittlung und Üben von «Arbeitstechnik» – Konfliktanalyse, Vorbereitung auf das Klärungs- bzw. Lösungsgespräch

Ort und Datum

Bern: Hotel Bern, Samstag, 6. November 2004

Zürich: Hotel Glärnischhof, Samstag 27. November 2004

Zeit

09.00 bis 17.00 Uhr

(Mittagspause 12.00 bis 13.00 Uhr)

Kosten

Spezialpreis für LCH-Mitglieder: CHF 250.– exkl. MwSt. (ohne Mittagessen), Sandwiches stehen, gegen Entgelt, bereit.

Anmeldetalon

Ich melde mich verbindlich an zur Teilnahme am Konfliktmanagement-Workshop mit Christiane Völlmy für eines der folgenden Daten.

(1. Wahl)

(2. Wahl)

Ich erhalte auf Grund meiner Anmeldung eine Rechnung über Fr. 250.–, zahlbar innert 30 Tagen.

Name:

Adresse:

Telefon:

Unterschrift:

Anmeldung bis spätestens 15. Oktober 2004 schriftlich an das Zentralsekretariat LCH, Ringstrasse 54, 8057 Zürich oder per Fax 01 311 83 15. Teilnehmerzahl: Minimal 15 Personen, bei zu kleinen Anmeldezahlen werden die Seminarorte zusammengelegt.

Mitmachen, abfahren!



P-touch®

Gewinnen Sie beim P-touch
Online-Wettbewerb
einen coolen Scooter:
www.brother.ch



**P-touch Beschriftungs-
geräte drucken nicht
nur Texte, sondern auch
Grafiken oder Barcodes
auf robuste Bänder in un-
zähligen Farben und Breiten.**

Brother Beschriftungsgeräte
gibt es schon ab CHF 44.-

At your side.
brother®

Brother (Schweiz) AG • www.brother.ch • info@brother.ch
Brother Industries Ltd, Nagoya/Japan

Noten- und Schülerverwaltung am PC
für alle Lehrpersonen und Schulen, tausendfach bewährt - natürlich für
Schweizer Noten! Einfach zu bedienen! Alle Infos und Bestellung in:
www.klassendatei.com
Noten-/Punkte-/Fehlereingabe, belieb. Notenschlüssel o. lineare Punkte-
verteilung, belieb. Gewichtung, alle Durchschnitte, Schüler-u. Notenlisten,
Einzellizenz Fr. 69.- gegen Rechnung (Schweiz. Konto) = Endpreis!
Dieter Arnold, A.-Dürer-Str. 38, D-79331 Teningen, Fax +49 7641 57 35 58

D A T A
QUEST

The World of Macintosh



Beratung und Verkauf

Kompetente Verkäufer und ein grosses Macintosh-Sortiment finden Sie in
unseren fünf Filialen in Dietikon, Bern, Luzern, Zug und Zürich.



Online Shop www.dataquest.ch – täglich aktuell!

Sie finden über 2'000 Artikel mit Produktebeschreibung und Bild im Shop.



Schulen und Institute

Edukative Institutionen, Lehrer und Schüler erhalten Spezialrabatte auf
Apple Rechner und diverse Software.



24 Stunden Lieferservice

Alle Bestellungen, die bis 15.30 Uhr bei uns eingehen, werden am glei-
chen Tag (sofern ab Lager lieferbar) per Post «Priority» ausgeliefert.



Service und Support

Für Notfälle wählen Sie unsere Hotline 0900 57 62 92 (SFr. 3.13 pro Min.).



Vermietung

Mieten Sie Apple Rechner und Peripherie zu günstigen Preisen für
Hardware-Engpässe, Messen und Präsentationen. Telefon 01 745 77 19.



COMPUTER-
TAKEAWAY

Apple Center

Data Quest AG
Theaterplatz 8
3000 Bern 7
Tel. 031-310 29 39
Fax 031-310 29 31

Data Quest AG
Nocensstrasse 30
8953 Dietikon
Tel. 01-745 77 99
Fax 01-745 77 88

Data Quest AG
Kassensplatz
6003 Luzern
Tel. 041-248 50 70
Fax 041-248 50 71

Data Quest AG
Hirschenplatz
6300 Zug
Tel. 041-725 46 80
Fax 041-725 46 81

Data Quest AG
Limmattal 122
8001 Zürich
Tel. 01-265 10 10
Fax 01-265 10 11

Data Quest AG
Rechtstrasse 27
8005 Zürich
Tel. 01-360 39 14
Fax 01-360 39 10

Kommen Sie alle mit

ZESAR.ch

SCHULMOBILIAR

an die World Didac nach Basel
vom 27. bis 29.10.2004!

BON für 1 Geschenk

einlösbar an unserem Stand Nr. E10

ZESAR.ch SA, Gurnigelstr. 36, CP 1948, 2501 Bienne
Tél 032 365 25 94, www.zesar.ch, info@zesar.ch



Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
 - garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
 - Paraffin / Stearin
 - Dochte für jede Kerzendicke
 - Wachsblätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
 - Bienenwabenblätter
 - 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
 - Batikwachs
 - Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen
- Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 / 412 23 81 – Fax 055 / 412 88 14

LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT KERZEN

Eva Brenner Seminar  für Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapie

Selbständige berufsbegleitende Ausbildung zum (zur) Biographiebegleiter/in

F1-Kurs	Die Jahrsiebt
F2-Kurs	Gesetzmässigkeiten
F3-Kurs	Alter, Praxis, Techniken

Studienbeginn jeweils im April

Seminar- und Anmeldeunterlagen: Schule und Atelier
Sekretariat Eva Brenner, Postfach 3066, 8503 Frauenfeld
Telefon 052 722 41 41, Fax 052 722 10 48

**Für Gruppen
Kultur, Spiel und Sport**

Die gute Adresse im Münstertal

60 Schlafplätze, 5 Aufenthaltsräume, ein grosser Garten am Haus, 3000 m² privater Sportplatz am Wald und Bach gelegen – Freiwillige Arbeitseinsätze können durch uns organisiert werden

Auskünfte: Chasa Muntanella
Alpines Sport- und Ferienlager
E-Mail: info@ferien-lager.ch
www.ferien-lager.ch
Telefon 081 858 73 73
Natel 079 352 67 76



**Ausbildung in
Sexualpädagogik**
Beginn: März 2005

**Weiterbildungstage
Sexologie**
September 2004 – Juni 2005

Institut für Sexualpädagogik
und Sexualtherapie
8610 Uster, 01 / 940 22 20
www.sexualpaedagogik.ch

MEDIATION



MariAnne Götz

**Weiterbildung Mediation
in der pädagogischen Arbeit**
Einzelseminare
Teamsupervision
Mediation

INSTITUT
FÜR INTEGRALE PÄDAGOGIK UND
PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG
Bollwerk 35 3011 Bern 031 311 65 61
MariAnne Götz 031 991 10 82
integralepaedagogik@bluewin.ch

Learn English on Dartmoor

Eintauchen in die Sprache und
wunderschönen Landschaft Südenglands
Kleingruppe – Feb. bis Nov. «Gartenkurs»
Ab 26 Jahre – Vegetarisches Essen

www.english-on-dartmoor.com

Erzähltheater Salaam

Die etwas andere Art, Geschichten
zu erzählen. Für Ihren nächsten
kulturellen (Schul-)Anlass.

Heiner Hitz, Baselstrasse 55,
4125 Riehen, Tel./Fax 061 321 63 91
Mail: hitz.salaam@freesurf.ch
www.salaam.ch

**Rhythmus und Stimme
im Schulalltag**

Die kompetenten Profis für Ihre
interne Weiterbildung im Bereich
Lieder, Perkussion und Trommeln

Unsere Praxismodule bewähren sich seit über
10 Jahren an zahlreichen Schweizer Schulen:

1. Musik - Werkstatt - Musik
2. Lieder und Perkussion im Schulalltag
3. Schulhausprojekte mit ganzer Belegschaft

Reto Jäger, Perkussionist (www.rhythmus.ch)
Manuel Oertli, Chorleiter (www.canario.ch)
info@rhythmus.ch / T: 01 932 19 69

FAS

www.fuehrungsakademieschweiz.ch

SCHULLEITUNGS-AUSBILDUNG

Ferienmodule, Coaching, Lektüre
Lerngruppen, Abschlussarbeit.

Module einzeln belegbar.
Freie Plätze ab Herbst 05.

FAS, Wehrli/Gisler, Brühlbergstrasse 85,
8400 Winterthur, 052 212 68 94



**Neu: Berufsbezogene Fortbildung
in Analytischer Psychologie**

- ♦ in der psychosozialen Arbeit mit Erwachsenen
- ♦ in der psychosozialen Arbeit mit Kindern/Jugendlichen
- ♦ in der seelsorgerischen Tätigkeit

sowie: Allgemeine Fortbildung

Dauer: 1 - 3 Semester
Inhalt: Theoretische und praktische Kurse, persönliche
Analyse, Supervisionsgruppen

Weitere Infos: Verlangen Sie unsere Broschüren oder

www.junginstitut.ch
Telefon 01 914 10 40

Ihre Didaktik?

Leybold Didactic ist der führende Hersteller
hochwertiger Lehrsysteme für Aus- und
Weiterbildung in Schule, Universität und Beruf.

Unsere Methodik!

Leybold Lehrsysteme – Kostengünstige,
kundengerechte Produkte hoher Qualität,
ideal aufeinander abgestimmt.

www.leybold-didactic.ch

Leybold Didactic (Schweiz) GmbH, Metallstrasse 9b, Postfach, 6301 Zug, Tel.: 041-720 26 10, Fax: 041-720 26 11, e-mail: info@leybold-didactic.ch

Elektrotechnik
Elektronik



Physik

Kernphysik

 **Leybold Didactic**

Kanton Bern LEBE gibt Rechtsschutz

Neu ausgebildete Kindergärtnerinnen im Kanton Bern klagen mit Unterstützung des Berufsverbandes LEBE gegen ihre Gehaltseinreihung. LEBE gibt ihnen auf Grund eines Gutachtens Rechtsschutz. Dieses kommt zum Schluss, dass kein sachlicher Grund eine ungleiche Gehaltseinordnung der neu ausgebildeten Lehrkräfte mit einem Kindergarten/Unterstufen-Diplom rechtfertige, je nachdem, ob sie an einem Kindergarten oder an einer ersten/zweiten Klasse der Primarstufe unterrichten. Laut Entscheid des Regierungsrates sollen (bei gleicher Ausbildung) Kindergärtnerinnen rund 900 Franken weniger Lohn als Primarlehrkräfte erhalten. (www.lebe.ch)

St. Gallen Lehrerin registriert

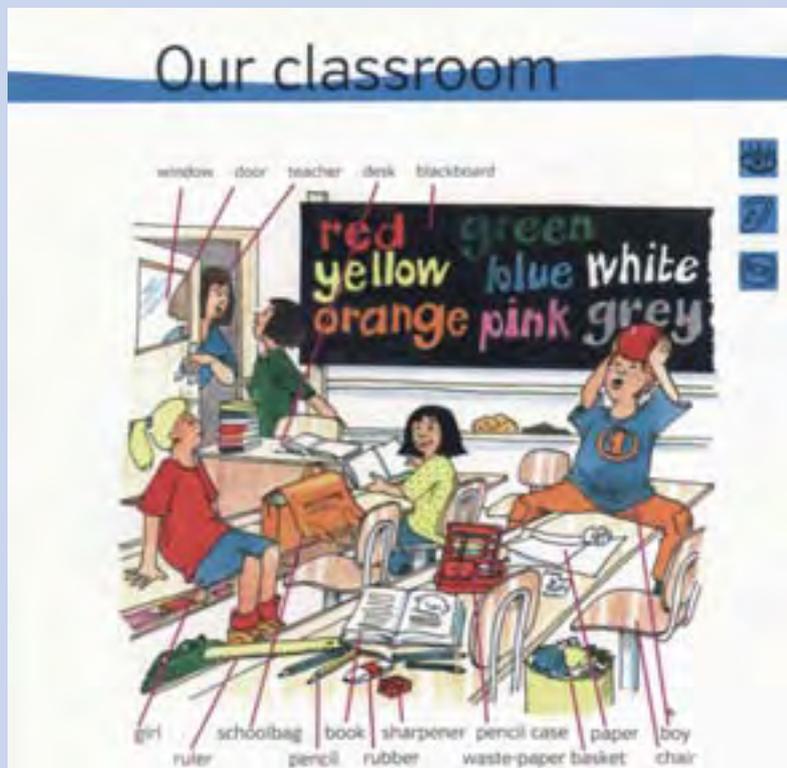
Nicht zuletzt dank Unterstützung durch den Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerverband St. Gallen (KLV) wurde KLV-Vorstandsmitglied Heidi Hanselmann am 16. Mai in die Kantonsregierung gewählt. Die SP-Politikerin und Logopädin übernahm das Gesundheitsdepartement. (www.klv-sg.ch)

Weiterbildung Preisgekrönt

Die Ecole Cantonale de Culture Générale de Delémont und Lehrpersonen vom Collège Saint-Michel in Fribourg haben den WBZ-Preis 2004 in der Höhe von insgesamt 10 000 Franken erhalten. Eine dreiköpfige Jury der WBZ (Schweizerische Zentralstelle für die Weiterbildung von Mittelschul-Lehrpersonen) zeichnete damit neue Konzepte zur Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern aus. (www.wbz-cps.ch)

Frühenglisch kostet – eine Stunde pro Tag

Der Berner Berufsverband der Lehrerinnen und Lehrer (LEBE) lancierte mit einer Fachtagung die Debatte um den frühen Fremdsprachenunterricht. Erfahrungen wecken Skepsis; die Vernunft rät zur Mitwirkung.



Frühenglisch ist anspruchsvoll: Einhellige Begeisterung der Kinder am Start, dann grosse Unterschiede in der Leistung. Illustration aus «Young World» (Verlag Klett und Balmer)

«Lehrer sind für Frühfranzösisch» hiess es anderntags auf der Frontseite der Berner Tageszeitung «Der Bund». Grundlage dieser Nachricht war eine spontane Konsultativabstimmung am Ende der LEBE-Fachtagung vom 1. September. Die Mehrheit für Französisch als erste Fremdsprache (also gegen Englisch) unter den rund 250 Teilnehmenden war nicht gezählt, sondern geschätzt und sie war knapp. Das Resultat könnte in jeder anderen Versammlung von Lehrpersonen wieder anders ausfallen. Deutlicher war die Mehrheit in der zweiten Konsultativabstimmung: Für Fremdsprachenunterricht ab der 3. Klasse und die zweite Fremdsprache ab der 5. Klasse (d.h. gegen das insbesondere vom Stufenverband Sek I CH favorisierte «Modell 3/7»).

Verständlich, dass die Medienleute von der Tagung ein Resultat mitnehmen wollten, obwohl dieses nur geringe Aussagekraft haben konnte. Verständlich auch, dass die LEBE-Leute ihnen dieses lieferten: Sie erhielten im Gegenzug eine starke Medienpräsenz für das Thema und haben somit wirksame PR gemacht. Ein anderer Aspekt zeigte sich, ebenfalls am Tag nach der Tagung, in der «Berner Zeitung». Dort sagte die Präsidentin von LEBE, Inés Roethlisberger, in einem Interview: «Ich habe heute bei den Achtklässlern eine Umfrage gemacht: 100 Prozent haben sich für Englisch als erste Fremdsprache ausgesprochen.»

Berner entscheiden bald
Frühes Fremdsprachenlernen – das Thema ist im Kanton

Bern zurzeit erst am Gären, könnte jedoch rasch zu einem womöglich schwer geniessbaren Gebräu werden. Die Erziehungsdirektion hat laut ihrem Generalsekretär Robert Furrer «erste Überlegungen in Bezug auf den Lehrplan und die Kosten» angestellt. Von den Kosten hörte man an der Tagung, sie seien massiv (vgl. Bericht rechts); vom Lehrplan hörte man noch gar nichts. Aber noch in diesem Herbst wird der Regierungsrat eine entsprechende Vorlage diskutieren, und wohl im April 2005 entscheidet der Grosse Rat über die Einstiegs-Fremdsprache. Im Hintergrund der plötzlichen Eile steht die Motion eines SVP-Grossrates und Lehrers nach fakultativem Frühenglisch. Das wäre nach Meinung von LEBE eine inakzeptable Billiglö-

sung, weil sie die Ressourcenfrage (Geld, Zeit, Ausbildung) umginge und mit anderen Kantonen nicht kompatibel wäre.

Beispiel Appenzell

«Frühfremdsprachenunterricht? Nur mit uns!» hatte LEBE als Motto über die Tagung gesetzt. Das hätten die Lehrerinnen und Lehrer von Appenzell Innerrhoden vielleicht auch gerne gesagt, aber bevor sie noch den Mund aufmachen konnten, hatte ihr Landammann und Erziehungsdirektor Carlo Schmid bereits unumstösslich beschlossen, ohne Koordination mit anderen Kantonen per Schuljahr 2001/02 Frühenglisch ab der 3. Klasse einzuführen.

Das will nicht heissen, die Einführung sei gegen den Willen der Lehrpersonen erfolgt. Diese wurden mit einem relativ grosszügigen Ausbildungspaket und der Abschaffung von Französisch in der 5./6. Klasse günstig gestimmt, wie Gerd Oberdorfer, betroffener Mehrklassenlehrer und Mitglied der Pädagogischen Kommission des LCH, berichtete. Eine erste Evaluation zeigte das Appenzeller Frühenglisch denn auch als «Story of success» (BILDUNG SCHWEIZ 5/04). Oberdorfer, der sich selbst als «nach wie vor motiviert» bezeichnet, beleuchtete aber auch die Schattenseiten. Als nicht ausgebildeter Sprachlehrer leistet er für seinen Englisch-Unterricht einen grossen Einsatz: Nebst der Vorbereitung der Lektionen hört und sieht er BBC, liest britische Magazine und trägt stets einen Vocabulary-Zettel im Hosensack. «Ich brauche mindestens eine Stunde pro Tag, nur schon um den Level zu halten.»

Und die vielgepriesene Motivation der Kinder? Oberdorfer: «Die erste Begeisterung ist allgemein. Später klingt sie rasch ab und die Unterschiede in der Leistung wer-

den enorm – grösser als in jedem anderen Fach.»

Die Vermutung, dass der frühe Erwerb einer ersten Fremdsprache das Lernen der zweiten fördere, kann Gerd Oberdorfer aus der Appenzeller Praxis nicht bestätigen: Französisch, wenn es dann auf der Oberstufe einsetzt, sei bei den Jugendlichen regelrecht «verhasst» – und in der Folge bei den Lehrern auch.

LCH im Lernprozess

Anton Strittmatter, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle LCH, war eingeladen, die Position des Dachverbandes der Lehrerschaft darzulegen. Er schilderte diese ganz offen als «Work in progress»: Nach Veröffentlichung des «Fahrplans» der EDK im vergangenen Frühjahr (mit dem Modell 3/5) hatte die LCH-Geschäftsleitung zwar skeptisch, aber im Grundsatz positiv reagiert. Aufgrund eines starken Echos aus Sektionen und Stufenverbänden verschärfte sie ihre Haltung: Ja zu früherem Fremdsprachenunterricht und zum «Angebot von zwei Fremdsprachen in der obligatorischen Schulzeit» – aber nicht ohne die nötigen Investitionen und Verbesserung der «Produktionsbedingungen für guten Unterricht». Das heisst vor allem: Reduktion der hohen Pflichtstundenzahlen.

Strittmatter akzentuierte zusätzlich die Bedenken Gerd Oberdorfers: «Die Einführung von Früh-Fremdsprachenunterricht öffnet die Schere und verschärft das Heterogenitätsproblem.» Es gelte die PISA-Resultate ernst zu nehmen, «und das heisst in erster Linie Förderung der Standardsprache, aber auch der Herkunftssprache von Migrationskindern».

Heinz Weber

«Viele Fragen, wenige Antworten»

Die Berner Lehrpersonen nehmen an der Diskussion rund um die Einführung einer Frühfremdsprache aktiv teil. Ihr Hauptanliegen: Rahmenbedingungen, welche guten Unterricht gewährleisten.

«Die Frage ist nicht ob und welche Fremdsprache in der dritten Klasse eingeführt wird; die Frage ist, wie sie eingeführt wird», erklärte Primarlehrer Thomas Rüegg aus Homberg bei Thun an der LEBE-Fachtagung vom 1. September zum Thema Frühfremdsprachenunterricht.

Damit sprach er an, was viele Lehrerinnen und Lehrer im Kanton Bern beschäftigt. Die Rahmenbedingungen der Einführung sind nämlich entscheidend für die Qualität des Unterrichts. In erster Linie wollten die Lehrpersonen daher wissen, in welcher Form ihre Weiterbildung stattfinden wird, und auf Kosten welcher Fächer die Frühfremdsprache eingeführt werden soll.

Robert Furrer, Generalsekretär der Berner Erziehungsdirektion, konnte beide Fragen nicht beantworten. «Letztlich entscheidet die Politik», erklärte er. Die Erziehungsdirektion habe noch keine feste Meinung darüber, welche Stunden zugunsten einer Fremdsprache abgebaut werden sollen. Sie favorisiere ein Fachlehrkraft-Modell und rechne mit Ausgaben von 30 Millionen für die Aus- und Weiterbildung von 2600 Lehrkräften in zwölf Jahren.

LEBE-Präsidentin Inés Roethlisberger wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Frühfremdsprachenunterricht Auswirkungen auf die Oberstufe habe und auch an die Weiterbildung auf der Sekundarstufe I gedacht werden müsse.

Französisch oder Englisch? Gemäss den Referenten der Tagung gibt es keine fachlich fundierte Antwort auf die Frage, ob nun zuerst Französisch oder Englisch gelehrt werden soll. Die häufige Ansicht, Englisch sei leichter zu lernen als Französisch, ist laut Sprachwissenschaftler Iwar Werlen von der Uni Bern nicht haltbar. Dem schwierigen Verbengebrauch der Franzosen stünden die kniffligen «phrasal verbs» der Angelsachsen gegenüber. So sind es bei den Teilnehmenden auch persönliche Präferenzen, die der einen oder anderen Sprache den Vorzug geben.

Die Berner Primarlehrerinnen und -lehrer scheinen die zweite Fremdsprache mehrheitlich ab der fünften Klasse einführen zu wollen. Daniel Wildhaber, Sekundarlehrer aus Münsingen, gab zu bedenken, dass die Sekundarlehrkräfte der Schweiz eine zweite Fremdsprache erst ab dem siebten Schuljahr befürworten. Sie orten bei der früheren Einführung eine Überforderung der schwachen Schülerinnen und Schüler und befürchten, dass viele Kinder beim Eintritt in die Oberstufe bereits «den Verleider» haben.

Mit seinem Fazit am Ende der Tagung dürfte Hanspeter Fuhrer, Sekundarlehrer aus Thun, nicht alleine gestanden haben: «Ich habe sehr viele Fragen, aber nur wenige Antworten gehört.»

Nicht zu überhören war die klare Forderung der Lehrpersonen an Robert Furrer, den Vertreter der Erziehungsdirektion: Sie verlangen Rahmenbedingungen, die einen guten Unterricht garantieren, insbesondere eine seriöse Weiterbildung.

Annett Jucker

Schule Baldegg Montessori-Pädagogik für das 3- bis 6-jährige Kind

4. berufsbegleitende Ausbildung
31. Januar 2005 – 14. Juli 2006

Schule Baldegg, Alte Klosterstrasse 1, 6283 Baldegg
T 041 914 18 50 T Kinderhaus 041 910 50 26
F 041 914 18 51 E schulebaldegg@baldeggerschwestern.ch
www.baldeggerschwestern/schulebaldegg



basis
Basler Institut für Sozialforschung
und Sozialplanung

Für rasch Entschlossene:

Nachdiplomkurs Jungenpädagogik

Theorien – Persönlichkeitsentwicklung – Gruppenprozesse – Methoden – konzeptionelle Kompetenzen – Experimentieren mit der eigenen Praxis in der Arbeit mit Jungen und jungen Männern

Dauer 25 Tage in 8 teils offenen Modulen ab 21. Oktober 04

Leitung Reinhard Winter, Dr. rer. soc. Diplompädagoge, Gendertrainer, zahlreiche ReferentInnen aus verschiedenen Praxisgebieten

Nachdiplomkurs Familien- und Systemaufstellungen

Aufstellungen in Familien, Organisationen, Supervision und anderen Bereichen

Dauer 25 Tage in 8 Wochenend-Modulen ab Januar 2005

Leitung Jürgen Lehmann, Diplom-Pädagoge und Familienaufsteller

Nachdiplomkurs Feministische Mädchenarbeit

Theorie und Praxis geschlechterbewusster Mädchenarbeit

Beginn April 2005

Leitung Oruscha A. Rinn, HOLLA

Info-Abend 27. Januar 2005, 19.00 Uhr

Weitere Bildungsangebote in den Schwerpunktbereichen Jugendarbeit, Schulsozialarbeit (www.schulsozialarbeit.ch), Geschlechterarbeit und Führen und Management finden Sie unter: hpsabb.ch oder in unserer soeben erschienen Broschüre «Weiterbildung 2004/2005».

Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel,
Departement Soziale Arbeit, WDF/basis, Thiersteinallee 57,
4053 Basel, Tel. 061 337 27 24, Fax. 061 337 27 95,
basis@hpsabb.ch, www.hpsabb.ch

Schweizerische Gesellschaft für
Personzentrierte Psychotherapie und Beratung

SGGT

Josefstrasse 79 8005 Zürich Tel. 01 271 71 70
www.sggat-spcp.ch sggatpcp@smile.ch

Weiterbildung in Personzentrierter Beratung nach dem Ansatz von Carl Rogers

für alle Berufsgruppen, die mit Menschen arbeiten

Niveau I: Integrativ arbeitende Gruppe mit max.
16 TeilnehmerInnen, 200 Stunden (2 Jahre)

Niveau II: Themenspezifische Module plus Qualifizierungsseminar
zum Diplomabschluss, 300 Stunden (mind. 2 Jahre)

Beginn neuer Weiterbildungsgruppen, Niveau I:

- Ende Oktober 2004 in Bottmingen bei Basel
- April 2005 in Zürich
- Juni 2005 in der Innerschweiz
- Oktober 2005 in Bottmingen bei Basel
- November 2005 in Zürich
- März 2006 in Muri AG
- Angebote in der Romandie: siehe Kursprogramm

Nähere Informationen – auch zu Einführungskursen und anderen
SGGT-Kursen – entnehmen Sie bitte dem **Kursprogramm der
SGGT** (Bestellung beim Sekretariat oder Website)

SGGT-Ausbildungen seit 25 Jahren

praxisorientiert – personbezogen – wissenschaftlich fundiert



STIFTUNG EGIS



EUROPÄISCHE
STIFTUNG FÜR
INTERDISZIPLINÄRE
STUDIEN

Supervision als Kunst

Theorie und Praxis der Supervision auf der Basis kunst-
analoger, lösungsorientierten Handelns und mit Einbezug
künstlerischer Medien

600 Lektionen in 2½ Jahren, davon 80 Lektionen Gruppen- und
Einzelsupervision, Abschlussdiplom (vom BSO anerkannt).

Kursleitung:

Paolo Knill, Prof. Dr. phil.; Rolf Kuhn, lic. phil.
Bernadette Lechmann, M.A.; Peter Truniger, lic. phil.

Beginn der nächsten Ausbildungsgänge:

9. November 2005 und 14. Februar 2007

Detailprogramme, Auskünfte, Anmeldung:

Geschäftsstelle Stiftung EGIS
Forchstrasse 106
CH-8032 Zürich
Tel. 01 382 33 09
Fax 01 382 33 07
E-Mail: egis-isis@access.ch
www.egis.ch/sv

Zur Stiftung EGIS gehören ferner das Institut ISIS (Kunst- und
Ausdruckstherapie, Bildung und Beratung als Kunst) und die
internationale Universität European Graduate School (EGS;
www.egsuniversity.ch).

Die Rheinschifffahrt ein Thema für die Schule



Zum Jubiläum 100 Jahre Rheinschifffahrt haben die Rheinhäfen in Zusammenarbeit mit Lehrkräften ein attraktives Lehrmittel über diesen wichtigen Transportweg geschaffen. Auch heute werden rund 15% des gesamten schweizerischen Aussenhandels über die Rheinhäfen beider Basel abgewickelt.

Der neue Rheinhafen-Schulkoffer enthält Unterlagen über die Häfen, die Rheinschifffahrt und über den Transport wichtiger Güter. Ein Videofilm für eine erste Einführung, Vorschläge für die Lektionsgestaltung sowie Übungsblätter erleichtern Ihnen die attraktive Aufbereitung des Themas.

Bestellen Sie den Schulkoffer gratis (1 Exemplar pro Schulhaus) mit dem Talon, per Telefon oder per E-Mail: rsd@portofbasel.ch

Rheinhäfen beider Basel

Rheinschiffahrtstriedktion Basel
E-Mail rsd@portofbasel.ch

Tel. 061 631 45 45
www.portofbasel.ch

Die Rheinschifffahrt ökologisch und ökonomisch

Bestelltalon

Ich bestelle den Rheinhafen-Schulkoffer

Schule: _____

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Datum, Unterschrift: _____

Einsenden an: Rheinschiffahrtstriedktion, Postfach, 4019 Basel

ECHA-Diplom



«Specialist in Gifted Education»

Ausbildung zum Spezialisten / zur
Spezialistin für die Begabungs- und
Begabtenförderung neu an der Pädagogischen
Hochschule Zentralschweiz (PHZ)

Am 1. Oktober 2005 beginnt die renommierte fünfte berufs begleitende europäische Diplombildung (ECHA-Diplom) neu an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz, die bisher an der AEB Zürich durchgeführt wurde.

Diese findet in Kooperation mit der

- **Universität Nijmegen, Niederlande, und**
- **ECHA (European Council of High Ability) statt**

Ausbildungsleitung Schweiz

Joëlle Huser, Autorin «Lichtblick für helle Köpfe»

Zielgruppe

Professionell Erziehende und Unterrichtende, die sich auf die Begabten- und Begabungsförderung spezialisieren und in der Unterrichtspraxis und Schulentwicklung aktiv zur Begabungsförderung beitragen wollen.

Umfang und Qualifikation

Der Lehrgang dauert 500 Stunden. Die eine Hälfte ist Theorie, die andere ist Praxisarbeit. Das ECHA-Diplom kann zu einem Nachdiplomstudium (NDS) erweitert werden.

Daten

1. Oktober 2005, Wingsseminar: 10.–14. Oktober 2005, weitere Ausbildungsblöcke jeweils Freitag/Samstag. Diplompräsentationen und Diplomierung: 2./3. März 2007.

Weitere Infos und Anmeldefomulare

Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung Luzern oder
www.echa-switzerland.ch

Abteilung Mittelschulen und Kaderbildung

Sentimatt 1

CH-6003 Luzern

Tel. +41 (0) 41 228 78 14

Fax +41 (0) 41 228 69 40

esther.stalder@phz.ch

<http://www.lwb.luzern.phz.ch>

Kerzen ziehen
besinnlich und kreativ

Wachse · Dochte · Farben
Zubehör · Tipps & Ideen unter:
www.hongler.ch
hongler wachswaren · ch-9450 alitstätten sg · tel 071/755 66 33

Virtuelles Reisen bildet

Was beschäftigt die Lehrerinnen und Lehrer anderswo? BILDUNG SCHWEIZ hat sich aus Anlass des «World Teachers' Day» am 5. Oktober viele Websites von Verbänden und Gewerkschaften rund um den Globus angeschaut. Fazit: Interessante Reports, Stellungnahmen und Anregungen zum Berufsalltag sind zu entdecken.

Das Thema liegt auf der Hand: Rechtschreibreform. Auf der Website des Deutschen Lehrerverbandes (DL), der grössten Lehrerorganisation des Landes ausserhalb der Gewerkschaften, sind viele Stellungnahmen und Medienberichte gesammelt (www.lehrerverband.de).

Nicht nur die Reform, sondern auch Bildungspolitik allgemein beschäftigt die Lehrpersonen. Beiträge dazu lassen sich in der Rubrik «Kommentare und Denkschriften» finden. Nüchtern und klar, so präsentiert sich diese Website. Prominent wird auf die «Schweizer Monatshefte» hingewiesen; Stefan Stirnemann, Gymnasiallehrer aus St. Gallen, nutzt die Plattform mit einem Text zur Rechtschreibreform. Nur eines findet man hier nicht: Informationen über Verbandsleistungen.

Das scheint eher das Geschäft der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), der Bildungsorganisation im Deutschen Gewerkschaftsbund zu sein (www.gew.de). Die standespolitischen Forderungen und Standpunkte der Gewerkschaft stehen im Zentrum. Zur Bildungspolitik stehen eine riesige Zahl von Broschüren als PDF und sorgfältig sortierte Links bereit. Zu aktuellen Themen wie Schulstrukturen oder PISA gibt's Hintergrundinformationen – eine Fundgrube für Debatten. Alles ist sehr verständlich und konsequent aufbereitet. Hier sind Fachleute am Werk; sie nutzen voll die Möglichkeiten des Internets, die Verbandsmitglieder auf dem Laufenden zu halten.

Etwas Staunen löst dagegen die Website der Gewerkschaft öffentlicher Dienst (goed) als Teil des Österreichischen Gewerkschaftsbundes aus (www.goed.at). Zwar vertritt diese Gewerkschaft die Lehrpersonen Österreichs, wie eine Sprecherin in Wien auf Anfrage bestätigt, doch auf der Site lassen sich keine bildungspolitischen Standpunkte finden.

Einblicke in die Herausforderungen im Alltag von Lehrpersonen kann man auf der Website der «Bundessektion 10» der Gewerkschaft entdecken, welche die Pflichtschul-Lehrkräfte vertritt (www.apsfsg.at). Themen der einfachen Website sind etwa die «Abfertigung für pragmatisierte LehrerInnen» (Lehrpersonen im Beamtenstatus) oder das Formular zur Registrierung der «Jahresnorm 1784 Stunden»...

Service und Information

Professionell präsentiert sich der Auftritt der Association of Teachers and Lectures, nach eigenen Angaben die stärkste Vertretung von Lehrpersonen in Grossbritannien (www.askatl.co.uk). Service und Info schreibt man hier gross. Eine spezielle Anlaufstelle für Lehrpersonen mit Problemen wird betrieben, und unter «Ressources» kann man Fachbücher online bestellen. Vieles ist nur Verbandsmitgliedern zugänglich. Wie viele andere Sites aus U.K. ist auch diese klar und nüchtern gestaltet.

Die Briten haben unter anderem folgendes herausgefunden: «The number one reason people give for not joining a union is that no-



one has ever asked them!» («Der am häufigsten angegebene Grund, weshalb Leute nicht Gewerkschaftsmitglied sind, lautet: Niemand habe sie je danach gefragt.»)

Selbstbewusst gibt sich die Lehrgewerkschaft in Dänemark, die auf ihrer Website einen englischsprachigen Teil hat (www.dlf.org). Brisant ist der aktuelle Report über die dänische Volksschule und die Herausforderungen an die Lehrpersonen als Word-Datei zum Herunterladen (Motto: «Eine gute Schule kann noch besser werden»). Die Site der dänischen Gewerkschaft fällt als Ausnahme auf, denn die meisten nationalen Verbände setzen einzig auf die offizielle Landessprache.

Eine ausführliche Liste mit Links in alle Welt hat die weltgrösste Vereinigung von Lehrpersonen «Education International» (www.ei-ie.org). Die Site bietet eine Menge Informationen über internationale Projekte. Ein Newsletter lässt sich als E-Mail abonnieren. Hier findet man auch Infos zum «World Teachers' Day».

Die Welt ist rund – deshalb zum Schluss ein Blick nach

Übersee: Auf Anhieb überzeugt die Australian Education Union. Alles auf der Website www.aeufederal.org.au macht einen durchdachten Eindruck, die Navigation ist klar. Ins Auge sticht die Rubrik «Current Campaigns» (mit Links) zu den Schwergewichten der Verbandsarbeit. Tipps für fast alle Fälle erteilt den Lehrpersonen in einem Online-Handbuch die Barbados Union of Teachers auf (www.butbarbados.org). Und die aktuelle Inhaltsliste fehlt auch nicht.

Als Anlaufstelle versteht sich das Portal der Canadian Teachers' Federation (www.ctf-fce.ca). Die handliche Site überrascht mit vielen Ressourcen und aktuellen Reports, zum Beispiel über die Nutzung der Informationstechnologien an den Schulen. Der Verband gibt auch das Magazin «Perspectives» heraus (als PDF-Datei), das sich jeweils mit einem Schwerpunkt der praktischen Bildungsarbeit beschäftigt. Ein Blick über die Landesgrenzen erweitert also den Horizont: auch virtuelles Reisen bildet.

Thomas Gerber

Sprachen einfach können!

Keine Übungstexte
sondern aktuelle Berichte,
Reportagen und Interviews

Schwierige Begriffe
werden erläutert

Sprachschwierigkeitsgrade
zum Selberbestimmen des
Lernfortschritts

Deutsche Einführungstexte
für den schnellen Überblick



**Gratis-Magazin
mit Geschenk!**

Mit diesen Magazinen macht Sprachen lernen richtig Spass.

Sie möchten Fremdsprachen besser sprechen, verstehen und schreiben können – und dies schneller, als Sie denken? Deutsche Einführungstexte, verschiedene Sprachschwierigkeitsgrade, packende, aktuelle Berichte, von Top-Journalisten aus den jeweiligen Ländern verfasst, garantieren erfolgreiches Sprachtraining!



Gleich anfordern: Gratis-Magazin mit Geschenk

Ja, ich interessiere mich für:

- Spotlight**
Ihr Geschenk:
«Crime Short
Stories»
- Spot on**
Ihr Geschenk:
«Cool Talk»
- écoute**
Ihr Geschenk:
«Nouvelles
d'aujourd'hui»
- ADESSO**
Ihr Geschenk:
«Città d'autore»
- ECOS**
Ihr Geschenk:
«Amor.es»

Name/Vorname _____

Geburtsdatum _____

Datum und Unterschrift _____ 22.264

Strasse/Hausnummer _____

Tel. privat _____ Tel. Geschäft _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Coupon ausfüllen und einsenden an:

Spotlight Verlag, Gämsenstrasse 2, Postfach, 8042 Zürich, Fax 01 366 99 49, www.buy.ch

Ich möchte mir in aller Ruhe von der einmaligen Heftkonzeption von Spotlight, Spot on, écoute, ADESSO und/oder ECOS ein Urteil bilden. Ich erhalte das Probeheft kostenlos und unverbindlich. Gleichzeitig sichere ich mir die Option, inskünftig meinen Wunschtitel Monat für Monat zum Vorzugspreis bequem nach Hause geliefert zu bekommen (12x Spotlight, écoute, ADESSO und ECOS für Fr. 104.40, Spot on für Fr. 63.–).

AUS DER NATUR 5. September – 31. Oktober 2004
herman de vries, Richard Long, Giuseppe Penone, Mario Reis



herman de vries:
carex vegetation, collected: kohlberg, 01.08.2000

Die vier Künstler stehen in einem engen Dialog mit Natur und Landschaft und schaffen Werke ausschliesslich aus Materialien, die sie in der Natur vorgefunden haben. Sie schärfen den Blick für die in der Natur vorhandenen Formen und Strukturen. Sie machen Wachstumsprozesse und Vorgänge der Veränderung und des Verfalls sichtbar. Überall in der Natur wirken Gesetze des Zufalls als Manifestation gestalterischer Kräfte: «Chance and Change» als Ausdruck des Lebens, wie es bei herman de vries heisst.

ANIMAUX 21. November 2004 – 6. Februar 2005



Maurizio Cattelan. If a tree falls in the forest and there is no one around it, does it make a sound?, 1998. MIGROS Museum für Gegenwartskunst, Zürich.

Das Spiegelverhältnis zwischen Mensch und Tier ist in Literatur und Kunst über Jahrhunderte hinweg mit erstaunlicher Konstanz zu finden. Die Ausstellung beginnt im 16. Jahrhundert und zeigt Druckgrafik von Dürer über Rembrandt, Goya bis Picasso. Wir durchstreifen Themen der Bibel und der antiken Mythologie und entdecken das Tier als Projektionsfläche für ethische Appelle, für die Schilderung menschlicher Charaktere oder als Vergegenwärtigung des Unheimlichen und des vermuteten Bösen. Videos, plastische Arbeiten und Malerei hinterfragen im 20. Jahrhundert die symbolische Grenze, welche bis heute zwischen «menschlich» und «tierisch» gezogen wird und deuten die komplexe und zuweilen schuldhafte Beziehung zwischen Menschenwelt und Tierwelt an.

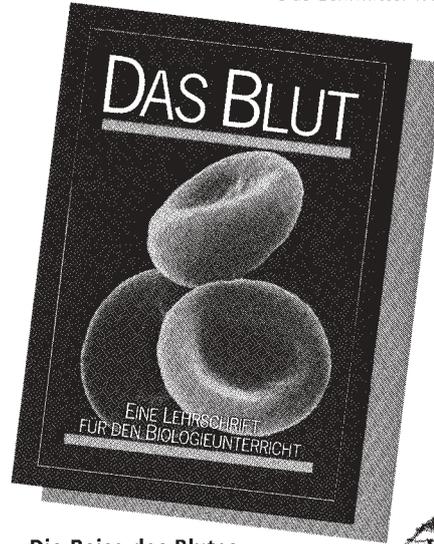
Öffnungszeiten:
Dienstag–Sonntag, 10–17 Uhr
So, 11 Uhr Publikumsführung
Eintrittspreise:
Erwachsene Fr. 12.– / AHV,
Schüler und Studenten Fr. 10.–,
Kinder bis 16 Jahre gratis

**SEEDAMM
KULTURZENTRUM**
STIFTUNG CHARLES UND AGNES VÖGELÉ
CH-8808 Pfäffikon SZ
Tel. 0 55 416 11 11 Fax 0 55 416 11 12
www.seedamm-kultur.ch
Sponsoring Seedamm-Immobilien AG

**Wertvolle Unterrichtshilfen
zum Thema «Blut»**

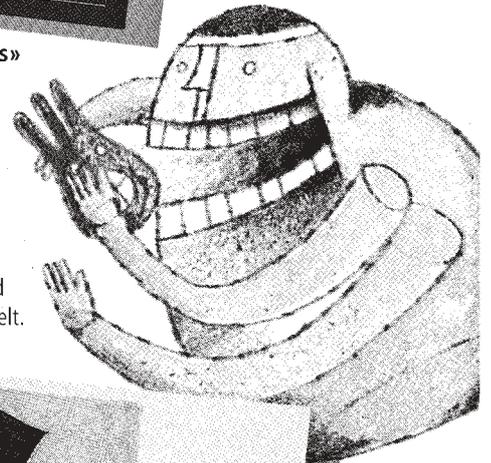
«Das Blut» für die Oberstufe an Volks- und Mittelschulen
Seit einiger Zeit erfreuen sich das Schülerheft «Das Blut» und die dazugehörige Lehrerdokumentation grosser Beliebtheit.

Das Lehrmittel wurde von Spezialisten des ZLB Zentrallaboratorium Blutspendedienst SRK konzipiert und von Pädagogen didaktisch bearbeitet. Es wurde von den Erziehungsdirektionen aller Kantone als ergänzendes Lehrmittel gutgeheissen.



«Die Reise des Blutes» für die Unterstufe

Ein spannendes, reich illustriertes Bilderbuch für Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren, das Wissenswertes über die lebenswichtige Funktion des Blutes und anderer Organe vermittelt.



Beide Lehrmittel sind frei von jeglicher Werbung und werden den Schulen gratis abgegeben. Bestellen Sie die erforderliche Anzahl Hefte, Lehrerdokumentationen oder Bilderbücher unter doku@blutspende.ch oder www.blutspende.ch oder mittels des untenstehenden Coupons.

----- **Bestellcoupon** ----- BST

Bitte senden Sie mir gratis:
..... Ex. Schülerheft «Das Blut»
..... Ex. Lehrerdokumentation «Das Blut»
..... Ex. Bilderbuch «Die Reise des Blutes»

Einsenden an:
SRK Materialzentrale
Aufträge/Versände
Werkstrasse 18
3084 Wabern
Tel. 031 960 76 16

Schule _____
Name, Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____

**Über 440 Ideen
für Schulreisen und
Exkursionen auf**

www.ausflugstipps.ch

**Hochseeschein
für Yachten (B)**
Kurse in Palma de Mallorca
oder in CH 2 Wochen intensiv
während den Schulferien.
Telefon 071 845 10 60
E-Mail: info@hssg.ch

**KERZEN UND SEIFEN
SELBER MACHEN**
Beste Rohmaterialien,
Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten
EXAGON Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 01/430 36 76/86, Fax 01/430 36 66
E-Mail: info@exagon.ch, Internet-Shop: www.exagon.ch

FLY AWAY

Lust auf afrikanisches Marktleben, japanische Teezeremonie oder nächtelanges Salsatanzen?
Wir organisieren für dich hautnahe Kulturerfahrungen in einheimischen Familien. Während 6 oder 12 Monaten leistest du einen **Volontär-Arbeitseinsatz** im Land deiner Wahl. Zudem bietet ICYE ein **Berufsprogramm für LehrerInnen** und KrankenpflegerInnen in einem afrikanischen Land an.

Bitte sendet mir unverbindlich Infos:
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
ICYE Internationaler Jugend- und Kulturaustausch
Postfach, 3000 Bern 14
Tel 031 371 77 80
Fax 031 371 40 78
info@icye.ch
www.icye.ch

ICYE

Gratuliere!

Neues Erscheinungsbild des LCH, BILDUNG SCHWEIZ 9/2004

Gratuliere zum neuen Erscheinungsbild! Die Informationen sind optimal auffindbar. Danke für die Optimierungen.

Martin Weissen

«Tüpfli-Schysser»

Neues Erscheinungsbild des LCH, BILDUNG SCHWEIZ 9/2004

Na super! Nun haben wir es sogar im Logo: Lehrer – Tüpfli-Schysser – ist doch logo, oder?

Peter Ch. Schachtler, Sitterdorf

Grenzwert 3

BILDUNG SCHWEIZ 9/2004

Die betreffende nummer 9 hat fünf beihefter, einkleber, einschuber oder wie auch immer man diese reklameschriften nennen mag. Nach meinem gusto eindeutig zu viele. Wenn die zugaben weiter zunehmen, werde ich wohl die redaktionellen teile suchen müssen. Ich bitte um mässigung und um vernünftige anzahl von «schriftenbeilagen». Mein vorschlag: oberer grenzwert: 3 Stück.

Ueli Fischer, Emmenbrücke

In eigener Sache

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass die Zeitschrift BILDUNG SCHWEIZ zu zwei Dritteln durch Inserate und zu einem Drittel aus den Mitgliederbeiträgen finanziert wird. In Zahlen ausgedrückt: Von 74 Franken des Verbandsbeitrags gehen lediglich 9 Franken pro Jahr an BILDUNG SCHWEIZ. Dafür erhalten die Mitglieder 11 reguläre Monatshefte, 4 Spezialausgaben und 3 Stellenanzeiger. Dass sich insbesondere in der ersten Ausgabe des neuen Schuljahres die Beilagen und Einhefter häufen, andere Nummern wiederum sehr spärlich bestückt sind, ist zwar unangenehm, aber nicht zu vermeiden. Auch BILDUNG SCHWEIZ musste in den letzten Jahren eine starke Inserateneinbusse verkraften. Wir appellieren an das Verständnis unserer Leserschaft.

Die Redaktion

Fehler gefunden?!

Leserbrief, BILDUNG SCHWEIZ 9/2004

Der Verfasser des Leserbriefes «Lehrer als «Schmalspurakademiker»», Jürg Rüedi, legt Wert darauf, dass der bedauerliche Druckfehler im letzten Satz – «wäre» anstatt «wären» – nicht aus seiner Feder stammt.

Impressum

BILDUNG SCHWEIZ erscheint monatlich
BILDUNG SCHWEIZ-Stellenanzeiger erscheint in allen Ausgaben sowie nach Bedarf separat;
149. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerschaft (SLZ)

Herausgeber/Verlag

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)

• Beat W. Zemp, Zentralpräsident, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf

E-Mail: beat.w.zemp@lch.ch

• Urs Schildknecht, Zentralsekretär

E-Mail: u.schildknecht@lch.ch

• Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH, Jakob-Stämpflistr. 6, 2504 Biel-Bienne

E-Mail: a.strittmatter@lch.ch

Zentralsekretariat/Redaktion:

Ringstrasse 54, 8057 Zürich

Telefon 01 315 54 54 (Mo bis Do 8.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.45 Uhr, Fr bis 16.00 Uhr)

Fax 01 311 83 15, E-Mail: info@lch.ch

Redaktion

• Heinz Weber (hw.), Verantwortlicher Redaktor, Doris Fischer (dfm.), Redaktorin

E-Mail: bildungschweiz@lch.ch

• Peter Waeger (wae), Grafik/Layout

E-Mail: p.waeger@lch.ch

Abonnemente/Adressänderungen

Zentralsekretariat LCH, 8057 Zürich

Telefon 01 315 54 54, E-Mail: info@lch.ch

Für Aktivmitglieder des LCH ist das Abonnement von BILDUNG SCHWEIZ im Verbandsbeitrag (Fr. 74.– pro Jahr) enthalten.

	Schweiz	Ausland
Jahresabonnement	Fr. 95.50	Fr. 162.–
Studierende	Fr. 67.50	

Einzelexemplare: Fr. 12.–
jeweils zuz. Porto/MwSt.
(ab 5 Exemplaren halber Preis)

Inserate/Druck

Inserate: Kretz AG,

Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa

Telefon 01 928 56 09, Fax 01 928 56 00

Anzeigenverkauf: Martin Traber

E-Mail: martin.traber@kretzag.ch

Druck: Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

ISSN 1424-6880

Die stärksten Magnete der Welt. www.supermagnete.ch

Super

Befestigen
Spielen
Tüfteln

Magnete

ch

«Be a teacher, be a hero»

So sucht man in Amerika Lehrpersonen. Hierzulande inseriert man in BILDUNG SCHWEIZ. Denn BILDUNG SCHWEIZ ist der Stellenmarkt für Lehrpersonen aller Stufen – ohne Kantonsgrenzen. Sagen Sie es Ihrer Schulbehörde.

Martin Traber gibt gerne Auskunft:
Tel. 01 928 56 09, E-Mail:
mtraber@kretzag.ch

Zu verkaufen in Mönthal AG
nicht alltägliches, frei stehendes

Einfamilienhaus

4½/5½ Zimmer, NWF 135 m²,
Parzelle 1556 m², mit
Schwimmbad und Carport
(2 Plätze).

Ruhige, sonnige, unverbaubare
Südlage, Nebenräume
ca. 135 m².

Auskunft: 061 701 58 31
Preis: Fr. 730 000.–

Einmalige Chance zur Selbständigkeit



SKK...die Deutschschule bietet motivierten, erfahrenen PädagogInnen die einmalige Chance, sich selbständig zu machen und als Partner eine eigene Schule zu führen.

Sie profitieren dabei von einem erfolgreich eingeführten Schulungskonzept und permanenter Unterstützung in den Bereichen Management, Marketing und Verkauf.

Wir freuen uns auf Sie!

SKK Schweiz, Frau Doris Gnehm
Löwenstrasse 51, 8001 Zürich, Telefon 043 888 70 70
www.skkonline.ch



Skilager im Wallis

1 Tag schon ab Fr. 41.– pro Person inkl. Vollpension

Schulungs- und Aufenthaltsräume, grosses Sportangebot, Hallenbad, Dreifachturnhalle, Tennis- und Badmintonplätze u.s.w. Unterkunft in Mehrbettzimmern. Nach Wahl mit Küche für Selbstversorger.



3984 Fiesch/Wallis
Tel. 027 970 15 15
Fax 027 970 15 00
www.sport-feriencenter.ch
info@sport-feriencenter.ch

Im Herbst ist Basel der internationale Treffpunkt für Fachleute der Aus- und Weiterbildung. Workshops, Seminare und Symposien vermitteln nebst brandaktuellem Wissen auch hervorragende Kontaktmöglichkeiten. Ein spezieller Schwerpunkt ist die e-education mit Lösungen in E-Learning und E-Training. Testen und vergleichen Sie das breite Angebot direkt an der WORLDDIDAC Basel 2004!

www.worlddidacbasel.com

mch
messe schweiz

Gelernt ist gelernt!



WORLD
DIDAC
2004

Internationale Messe für Lehrmittel,
Aus- und Weiterbildung | Messe Basel

BASEL
27–29|10|2004



KANTON THURGAU

AMT FÜR VOLKSSCHULE UND KINDERGARTEN

Fachperson für Schulevaluation

60%-Pensum

Die **Schulevaluation** des Kantons Thurgau evaluiert Schulen im Volksschulbereich mit verschiedenen erprobten und wirksamen Verfahren. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die differenzierten Rückmeldungen in Berichtsform und die Empfehlungen der Evaluationsteams den Schulen wesentliche Hinweise zu ihren Stärken und Schwächen geben und zu ihrer Entwicklung beitragen.

Als Mitglied des Evaluationsteams sind Sie in allen Phasen der Evaluation der Schulen tätig und beteiligen sich auch bei der Reflexion und der Weiterentwicklung der Schulevaluation allgemein. Schulevaluation verlangt deshalb von den Evaluatorinnen und Evaluatoren breite Kenntnisse der Volksschule und gute analytische Fähigkeiten. Besonders wichtig ist aber auch die Freude am Schreiben und die Fähigkeit, exakt und differenziert formulieren zu können. Teamfähigkeit, Flexibilität und Belastbarkeit sind weitere Voraussetzungen für diese anspruchsvolle Tätigkeit.

Zur Verstärkung des Evaluations-Teams suchen wir eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter mit Berufserfahrung als Lehrkraft vorzugsweise an der Sekundarstufe I. Wünschenswert wären Erfahrung oder Weiterbildung im Bereich Organisationsentwicklung und/oder Evaluation.

Arbeitstage sind jeweils Montag, Dienstag und Mittwoch.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Leiter der Abteilung Schulaufsicht und Schulevaluation, Heiner Teuteberg, 052 724 26 27, heiner.teuteberg@kttg.ch oder den Leiter des Fachbereiches, Markus Hunziker, 052 724 26 49, markus.hunziker@kttg.ch.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis Anfang Oktober an:

AMT FÜR VOLKSSCHULE UND KINDERGARTEN
Abteilung Schulaufsicht und Schulevaluation
Spannerstrasse 31, 8510 Frauenfeld

THURGAU
SWITZERLAND

Weitere Stellengangebote finden Sie im
Internet: www.tg.ch/personal

DEUTSCHES GYMNASIUM GYMNASIUM LINDE FMS BIEL

Das Deutsche Gymnasium, das Gymnasium Linde und die FMS Biel suchen auf den 1. August 2005

eine Rektorin / einen Rektor

An den drei Schulen, die ab dem 1. August 2005 eine organisatorische Einheit bilden, werden 800 Schülerinnen und Schüler von 130 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Die beiden Gymnasien führen die Schülerinnen und Schüler vom 9. bis zum 12. Schuljahr zum eidgenössisch anerkannten Maturitätsabschluss. Als Abteilung wird die Kantonale Fachmittelschule Biel geführt, welche ab dem 10. Schuljahr eine dreijährige Ausbildung mit Fachmittelschulabschluss bzw. Fachmaturitätsabschluss anbietet.

Das Deutsche Gymnasium bietet zusammen mit dem Gymnase Français eine bilinguale Maturitätsausbildung Deutsch-Französisch an.

Die Rektorin / der Rektor ist für die pädagogische und die betriebswirtschaftliche Gesamtleitung und für die Qualitätsentwicklung der Schulen verantwortlich. Aufgabe der Rektorin oder des Rektors wird es sein, zusammen mit den bestehenden Schulleitungsteams den Prozess der Zusammenführung der drei Schulen zu steuern und neue Schulstrukturen aufzubauen.

Für diese anspruchsvolle Führungsaufgabe suchen wir eine Person mit abgeschlossener Fachausbildung als Gymnasiallehrer/in oder einer gleichwertigen pädagogischen Ausbildung und ausgewiesener Leitungserfahrung.

Wir bieten der anspruchsvollen Aufgabe entsprechende Anstellungsbedingungen nach kantonalen Richtlinien.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 3. November 2004 zu richten an den Präsidenten der Kommission für das Deutsche Gymnasium Biel, Herrn Ph. Chételat, Libellenweg 3, 2502 Biel-Bienne.

Für weitere Auskünfte zur Stelle steht Ihnen der Rektor des Deutschen Gymnasiums, B. Bichsel, Telefon 032 328 19 19, gerne zur Verfügung. Unter dieser Nummer kann auch eine ausführliche Stellenorientierung bezogen werden.

Weitere Stellenangebote unter www.be.ch



Einwohnergemeinde
Schulen / Bildung
www.baar.ch

Die Schulen Baar sind ein Unternehmen mit 230 Lehrpersonen und 2250 Schüler/innen. Andererseits sind sie ein Ort, wo Kindheit und Jugend gelebt, Gemeinschaft und Lebensfreude gepflegt werden, wo in persönlicher Atmosphäre ziel- und zukunftsorientiert unterrichtet wird. Wir bauen auf engagierte, teamorientierte, im Umgang mit Menschen lernfähige und kollegiale Lehrpersonen.

Da der bisherige Stelleninhaber innerhalb der Abteilung eine neue Funktion übernimmt, suchen wir per 1. März 2005

Prorektorin/Prorektor

Ihre Hauptaufgaben:

- Sie leiten selbstständig Ihnen übertragene Aufgabenbereiche in der pädagogischen und personellen Führung der Schule.
- Sie übernehmen schulhausbezogene Personalbetreuung und tragen die Stufenverantwortung für die Primarschule.
- Sie initiieren und koordinieren Projekte in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung.
- Sie unterrichten in einem 30%-Pensum an der Volksschule.

Ihre Chancen stehen gut, wenn

- Sie über eine pädagogische Grundausbildung und Unterrichtserfahrung verfügen.
- Sie Ihr Führungstalent in entsprechenden Aufgaben bereits erfolgreich unter Beweis gestellt haben.
- Sie kommunikationsstark und eigeninitiativ sind, vernetzt denken und Aufgaben engagiert anpacken.
- Sie lösungsorientiert handeln, Ihre Persönlichkeit wirkungsvoll ins Spiel bringen und offene Situationen aushalten können.
- Sie zwischen 35 und 45 Jahre alt sind.

Eine neue Herausforderung für Sie?

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Rektor, Urban Bossard, Tel. 041 769 03 30, urban.bossard@baar.zg.ch. Beim Schulrektorat, Falkenweg 9, Postfach, 6342 Baar, Tel. 041 769 03 30, schulen-bildung@baar.zg.ch erhalten Sie auf Wunsch unsere Informationsdokumentation. Unter der gleichen Adresse erreicht uns Ihre schriftliche Bewerbung bis Freitag, 15. Oktober 2004.

«Das haben wir immer so gemacht...»

Schön, aber bei der Suche nach guten Kolleginnen und Kollegen ist «Kantönligeist» heute wirklich nicht mehr angebracht. Sagen Sie es Ihrer Schulbehörde. BILDUNG SCHWEIZ ist der Stellenmarkt für Lehrpersonen aller Stufen – ohne Kantonsgrenzen.

Martin Traber gibt gerne Auskunft: Tel. 01 928 56 09, E-Mail: mtraber@kretzag.ch

«Rufnummer» – jetzt auch als Buch

Viele Leserinnen und Leser schlagen in BILDUNG SCHWEIZ immer zuerst die zweitletzte Seite auf, wo die «Rufnummer» von Ute Ruf zu finden ist. Neu gibt es die gesammelten «Rufnummern» auch als Buch: Ein zuverlässiges Mittel zur Entspannung nach langen Schultagen – das passende Weihnachtsgeschenk für liebe Kolleginnen und Kollegen – ein Verständnis weckendes Präsent für Freundinnen und Freunde von Lehrpersonen – Pflichtlektüre für engagierte Mitglieder von Schulbehörden und Eltern...

«Die Rufnummer von Ute Ruf finde ich genial, und ich reisse die Plastikhülle jeweils ganz ungeduldig auf. Da kommt der Schulalltag live daher, und das hört sich in meinem Zimmer genau gleich an.»

Das ist eine von vielen Reaktionen auf die Kolumnen von Ute Ruf, die seit August 2002 regelmässig in BILDUNG SCHWEIZ erscheinen. Immer wieder versteht es die Zürcher Primarlehrerin, dem Schulalltag unterhaltsame, lustige, aber auch nachdenklich stimmende Geschichten zu entlocken. Aus ihren Texten spricht sowohl ein starkes Engagement im Lehrberuf als auch eine grosse Liebe zu «ihren» Kindern. Und als Würze findet sich darin immer auch die Selbstironie, welche das Leben und Überleben angesichts der grossen Aufgabe erleichtert. Monika Weber, Zürcher Stadträtin, Vorsteherin des Schul- und Sportdepartements, meint zu den «Rufnummern»:

«Ute Ruf schreibt unkompliziert, wie frisch von der Leber, aber gekonnt und direkt aus der Schulstube. Ihre Glossen sind ein echtes Lesevergnügen für uns alle, die wir die Volksschule lieb haben.»

Ute Ruf: «Rufnummer – aus dem Leben einer Lehrerin» mit Illustrationen von Hans-Jörg Studer, 2004, Verlag LCH•BILDUNG SCHWEIZ, 80 Seiten broschiert, Fr. 18.– (+ Porto, Verpackung und MwSt.)

Bestellen Sie per E-Mail:
m.schroeter@lch.ch
...per Fax: 01 311 83 15
...oder per Post:
LCH MEHRWERT
Ringstrasse 54
8057 Zürich

Ute Ruf

RUFNUMMER

Aus dem Leben einer Lehrerin



Schnell bestellen und profitieren: Bei Bestellung bis Ende Oktober schenken wir Ihnen Porto und Verpackung!

Ute Ruf an der WORLDDIDAC 2004

Am Freitag, 29. Oktober, von 14.30 bis 15.30 Uhr, wird Ute Ruf ihr Buch am LCH-Stand an der WORLDDIDAC Basel 2004 vorstellen und signieren.

arco schule für lebendiges lernen in Bern sucht ab Januar 2005 für eine nicht-direktive Schule (R. Wild, M. Montessori) engagierte Lehrkraft mit PrimarlehrerInnen-Diplom. Wir bieten die Möglichkeit, den Start der Schule kreativ mitzugestalten und die Schulleitung zu übernehmen. Bewerbungsfrist laufend. Auskunft: Christoph Brantschen, Beundenfeldstrasse 54, 3013 Bern, Telefon 031 333 30 07, christoph.brantschen@ocbox.ch, Sarah Kiener, Hauptstrasse 32, 1785 Cressier, Telefon 026 674 17 77, sarah.kiener@unifr.ch

Primarlehrerin sucht (nach Zusatzausbildung)

Arbeit per 11.10.04, ca. 50%. Raum AG, ZH, BS.

Telefon 079 582 04 84



Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich

Die Abteilung 'Gemeindedienste, Pädagogik und Animation' als Teil der Gesamtkirchlichen Dienste unterstützt die Kirchengemeinden bei der Umsetzung des neuen Religionspädagogischen Gesamtkonzepts. Der Bedarf an Impulsheften, Arbeitshilfen und Lehrmitteln für die bestehenden und die neuen kirchlichen Gefässe und Inhalte während der Primarschulzeit ist gross.

Für die **Entwicklung von Arbeitshilfen** suchen wir auf 1. April 2005 oder nach Vereinbarung eine / einen

Fachmitarbeiterin / Fachmitarbeiter (80 – 100 %)

Sie sind interessiert an didaktischen Prozessen, methodischen Fragen, an der Entwicklung von Konzepten und Arbeitshilfen, aber auch an der Kursarbeit mit Katechetinnen und Katecheten.

Sie haben ein Studium der Theologie oder Pädagogik absolviert und bringen Erfahrungen aus dem kirchlichen und schulischen Umfeld mit. Sie haben eine Vision von Kirche, welche mit Heranwachsenden unterwegs ist. Zudem sind Sie motiviert, teamfähig, innovativ und eigenständig.

Ein motiviertes Fach- und Sekretariatsteam wird Sie in Ihrer zukünftigen Aufgabe, in einem modernen Arbeitsumfeld, kollegial unterstützen.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an Frieder Furler, Leiter 'Pädagogik und Animation' (01 258 92 44), oder an Andreas Jakob, Leiter 'Gemeindedienste' (01 258 92 86).

Ihr Bewerbungsdossier senden Sie bis zum 29. Oktober 2004 an: Evangelisch-reformierte Landeskirche, Harry Nussbaumer, Personaldienst, Blaufahnenstrasse 10, 8001 Zürich.

Ihre
Evangelisch-reformierte Landes-
Kirche
des Kantons Zürich



An der Kantonsschule Glarus (www.kanti-glarus.ch) werden rund 450 Schülerinnen und Schüler von mehr als 60 Lehrkräften unterrichtet. An unserer Schule werden die Abteilungen Gymnasium (Lang- und Kurzzeitgymnasium) und Fachmittelschule geführt.

Auf Beginn des Schuljahres 2005/06 (1. August 2005) suchen wir

eine Rektorin oder einen Rektor

Für diese anspruchsvolle Aufgabe suchen wir eine engagierte Persönlichkeit mit abgeschlossener Fachausbildung als Gymnasiallehrerin/Gymnasiallehrer und mit Führungserfahrung. Die Rektorin oder der Rektor ist für die pädagogische, administrative und organisatorische Gesamtleitung sowie für die Qualitätsentwicklung der Schule verantwortlich. Es wird erwartet, dass die Rektorin oder der Rektor die Kantonsschule aktiv in der Öffentlichkeit und in den bildungspolitischen Gremien vertritt.

Für weitere Auskünfte steht der Stelleninhaber, Rektor Dr. Armin Leuzinger, gerne zur Verfügung (Tel. 055 645 45 45). Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis 31. Oktober 2004 an den Präsidenten des Kantonsschulrates, Landammann Jakob Kamm, Bildungsdirektion, Gerichtshausstrasse 25, 8750 Glarus.

Infolge Pensionierung des Stelleninhabers suchen wir für die spitalinterne Sonderschule im Rehabilitationszentrum Affoltern am Albis auf den 1. März 2005

eine schulische Heilpädagogin / einen schulischen Heilpädagogen 80%

In der Rehabilitationsklinik des Kinderspitals Zürich werden Kinder und Jugendliche betreut, die an den Folgen von angeborenen oder erworbenen Krankheiten oder Verletzungen leiden.

Ihre Aufgaben:

- Sie unterrichten an der Oberstufe 4-8 Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Bedürfnissen
- Sie pflegen die Zusammenarbeit im Schul- und interdisziplinären Team

Ihr Rucksack:

- Oberstufenlehrkraft mit einer Ausbildung in schulischer Heilpädagogik oder der Bereitschaft, die nötige heilpädagogische Ausbildung berufsbegleitend zu absolvieren
- Freude an der Arbeit mit behinderten Kindern und Jugendlichen
- Flexibilität und Belastbarkeit
- Fähigkeit zur Zusammenarbeit in unterschiedlichen Teams

Unser Angebot:

- 80% Unterricht an der Oberstufe
- Selbständige, anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeit
- Anstellungsbedingungen nach dem Personalreglement des Kinderspitals Zürich in Anlehnung an die kantonalen Richtlinien

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis Ende Oktober an: Peter Vock, Rehabilitationszentrum Affoltern, Mühlebergstrasse 104, 8910 Affoltern am Albis. Bei Fragen steht Ihnen der Schulleiter Peter Vock, ab 19. Oktober 04 gerne zur Verfügung. Telefon: 01 762 52 74 oder 01 762 51 11.

Partnerwahl

Ute Ruf

BILDUNG SCHWEIZ demnächst

• Älter werden, gesund bleiben

«Will ich wirklich 40 Jahre lang die gleiche Arbeit tun, um am Ende unglücklich und ausgebrannt zu sein?» Dieser Gedanke beschäftigt viele Lehrerinnen und Lehrer. Doch es geht auch anders.

• Verantwortung teilen

Manchmal merken Lehrpersonen als erste, dass ein Kind psychologische Hilfe braucht. In diesem Fall sind sie auf die Unterstützung von Fachpersonen angewiesen.

• Sucht ist Chefsache

Vorgesetzte sind im Umgang mit alkoholkranken Lehrpersonen oft überfordert und schieben das Problem ab. Konzepte im Rahmen eines Gesundheitsmanagements an Schulen sollen Abhilfe schaffen.

Die nächste Ausgabe, ein Sonderheft zum Thema Gesundheit/Sicherheit, erscheint am 12. Oktober.

Die Tür geht auf, Schulpflegerin X kommt herein. Keiner denkt wieder mal daran, sie zu grüssen. Doch – Jill läuft zu ihr hin und schüttelt ihr die Hand. Jetzt machen sich zwei weitere Mädchen auf den Weg. Dann flüstert Jill allen andern zu: «Grüezi sagen, eins, zwei drei.» Und schon tönt's im Chor: «Grüezi!!!»

Ich versammle die Kinder im Halbrund vor der Tafel. Sarah meldet sich: «Wir sind unhöflich. Wir strecken der Frau da hinten unser Fudi hin.»

«Wie bitte?»

«Ja, du hast uns doch beim Theaterspielen gelehrt: Nie dem Publikum das Fudi hin strecken.»

«Alle rumdrehen!» ruft jemand und schon haben meine Kinder ihre Stühle um 180 Grad gekehrt.

«Halt!» flehe ich sie an, «ihr müsst doch zu mir und zur Tafel schauen!» Ratlosigkeit macht sich breit, bis die Schulpflegerin ihren Stuhl nimmt und sich zu uns in den Halbkreis setzt.

Ein Oh und Ah, als die Tafel umgedreht wird. Poster hängen da – Flamingos, Pinguine, Schmetterlinge und Strandläufer, zu Tausenden versammelt. «Leben in der Masse» heisst unser Thema. «Es gibt zwei Klassen von Tieren. Die eine Klasse sind die Tiere, die einander nicht kennen müssen, um in der Gruppe mitzumachen, Vogelschwärme zum Beispiel, wo auch Fremde dazukommen können. Die zweite Klasse, das sind diejenigen Tiere, die keine Fremden in ihrer Gruppe dulden, die alle, die anders riechen als sie, sofort abdrängen, z.B. Elefanten.»

«Aber Babys drängen sie nicht ab.» – «Doch, Babys auch.»

«Nein, nein!! Alle Elefantenbabys, die keine Eltern mehr haben, werden aufgenommen. Auch fremde!»

«Ja, gut, ja, Babys werden aufgenommen. Und jetzt wollen wir die fünf Gründe herausfinden, weshalb all diese Tiere das Leben in einer riesigen Gruppe bevorzugen!»

Folgender Tafeltext entsteht:

1) *Tiere in einer grossen Gruppe sehen gefährlicher aus.*

2) *Der Einzelne fühlt sich geschützt, der Feind wird kaum ausgerechnet ihn schnappen.*

3) *Man hat weniger Energieverbrauch: man fliegt/läuft im Windschatten, man schwimmt in der Bugwelle.*

4) *Auf Babys muss nicht permanent aufgepasst werden; man hat mehr Zeit zum Fressen.*

5) *Man wird zu guten Futterplätzen geführt.*

«So – hat jemand noch eine Bemerkung dazu?»

«Ja, man schreibt man mit zwei n!!»

«Und es gibt einen sechsten Grund.» – «Welchen?»

«Mehr Auswahl bei der Partnersuche. Man muss nicht lange rufen oder pfeifen.» Ich schreibe diesen sechsten, sehr einleuchtenden Grund ebenfalls an die Tafel.

6) *Grosse Auswahl bei der Partnersuche.*

Samira fragt: «Wie merkt man, welchen Partner man nehmen soll?»

«Hm, überlegt mal und schreibt es auf.»

«...den schönsten, den grössten, den schnellsten, den gescheitesten, den fettesten, der am meisten mit mir redet...»

Die Schulpflegerin am Ende der Stunde: «Eine absolute Spitzenlektion, Frau Ruf, so interessant und die Kinder so interessiert!»

«Eine Lektion aus dem vorigen Jahrhundert», schwäche ich ab. – «Wieso?»

«Das war Frontalunterricht, Frau X, hundsgemeiner Frontalunterricht.»

Wo Lehrerinnen und Lehrer ihren Stoff herkriegeln



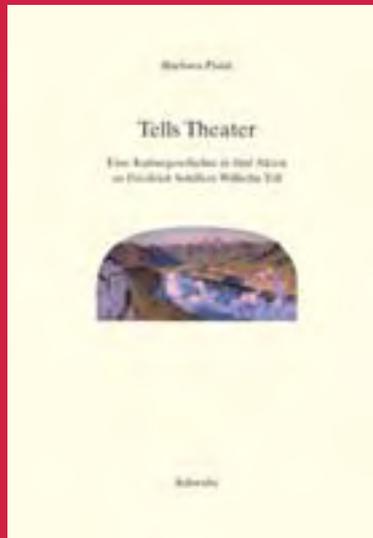
Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)

Gesamtwerk in rund 12 Bänden.
Jährlich ein Band. Je Band rund 800 S.,
zahlr. Abb., Tab. u. Grafiken. Leinen.
Band 1 **A-Basel (Fürstbistum)**,
2002, Fr. 298.- / € 208.50
Band 2 **Basel (Kanton)-Bümpliz**,
2003, Fr. 298.- / € 208.50
Band 3 **Bund-Ducros**,
ET Nov. 2004, Fr. 298.- / € 208.50
ISBN 3-7965-1900-8

Dies ist ein Lexikon zum Lesen, nicht nur zum Nachschlagen.
Süddeutsche Zeitung

Da ist selbst für Kenner Überraschendes zu entdecken.
Neue Luzerner Zeitung

Das Historische Lexikon der Schweiz bietet in 12 Bänden mit rund 36 000 Artikeln einen umfassenden Überblick über die Geschichte der Schweiz von der Altsteinzeit bis zur Gegenwart. Die Stichworte umfassen Personen, Familien, Sachgebiete und geographische Begriffe aus allen Bereichen der historischen Forschung. Sämtliche Artikel werden von Fachleuten neu verfasst und spiegeln den neuesten Forschungsstand.



Barbara Piatti:
Tells Theater
2004. 312 S., 99 Abb. Brosch.
Fr. 36.- / € 25.-
ISBN 3-7965-2053-7

Piatti hat in einer fantastischen Recherche alles, aber auch wirklich alles zusammengetragen, was über Schillers Drama, die historischen Ereignisse in der Schweiz und die Aufführungs- und Wirkungsgeschichte des Stückes zu sagen ist. Und sie kann es auch höchst unterhaltsam erzählen.
Sächsische Zeitung

Friedrich Schillers Wilhelm Tell, nicht nur für den Deutschunterricht. Im Buch ist auf unterhaltende Weise u. a. nachzulesen, was ein Mythos in der realen Politik alles auslösen kann. Piatti ergründet die Ursprünge der Sage, wie sie durch Schiller und Goethe zu Weltruhm gelangte und wie sie nicht nur künstlerisch sondern auch politisch Wirkung erzielen konnte.



Geschichte der Schweiz und der Schweizer
2004. 3., unver. Auflage. 1122 S., zahlr. Abb. und Grafiken. Brosch.
Fr. 98.- / € 68.50
ISBN 3-7965-2067-7

Ein historisches Werk, das so wissenschaftlich wie nötig und so verständlich wie möglich geschrieben ist; ein Standardwerk für jeden Eidgenossen.
Schweizer Illustrierte

Die «Geschichte der Schweiz und der Schweizer» hat sich seit Jahren als das Standardwerk zur Schweizer Geschichte etabliert. Von der Prähistorie bis zur Nachkriegszeit bietet das Werk in klarer Sprache und mit zahlreichen Bildern und Grafiken einen fundierten Überblick. Als erste Gesamtdarstellung der Schweizer Geschichte räumt das Buch neben der politischen Geschichte auch der Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte breiten Raum ein.

Weitere Neuerscheinungen unter
www.schwabe.ch